

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

## Er mordung des Königs der Hellenen.

London, 18. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Saloniki: Der König von Griechenland ist heute Nachmittags hier ermordet worden.

Triest, 18. März. (Privat-Telegramm.) Aus Saloniki wird dem „Piccolo“ gemeldet: Während König Georg heute Nachmittag seinen gewöhnlichen Spaziergang in den Straßen von Saloniki machte und in bester Gesundheit und ausgezeichnete Laune zu sein schien, wurde gegen ihn plötzlich von einem Unbekannten ein Revolver schuß abgefeuert. Der König wurde in die Brust getroffen, die Kugel durchbohrte ihm das Herz. Der König fiel zu Boden. Er wurde sofort ins Spital gebracht, wo man an ihm eine Operation vornehmen wollte. Aber kaum angelangt, gab er seinen Geist auf.

Der Mörder wurde verhaftet, aber man konnte weder seine Identität, noch seine Nationalität feststellen.

Triest, 18. März. (Privat-Telegramm.) Die Ermordung des Königs von Griechenland wurde durch eine Extraausgabe des „Piccolo“ bekannt und hat in der hiesigen sehr zahlreichen griechischen Kolonie eine große Begeisterung hervorgerufen. Die Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Stadt. Die Redaktionen wurden mit Anfragen bestürmt, man konnte aber bloß die eingelangte kurze Nachricht mitteilen. Bis 1/2 11 Uhr Nachts ist keine neue Nachricht eingetroffen. Man vermutet, daß die Depeschen in Saloniki censurirt, beziehungsweise zurückgehalten werden.

### Die Nachricht in Kopenhagen.

Kopenhagen, 18. März. In den späten Abendstunden traf am hiesigen Königshof ein Privat-Telegramm aus Saloniki ein, in welchem die Meldung des Reuter-Bureaus von der Ermordung des Königs von Griechenland be-

stätigt wird. Die Nachricht von der Ermordung hat hier ungeheure Erregung hervorgerufen.

### Aussagen des Wiener griechischen Gesandten.

Wien, 18. März. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von der Ermordung des Königs von Griechenland, die durch eine Extraausgabe des „Neuen Wiener Tagblatt“ noch in später Nachtstunde bekanntgegeben wurde, machte überall tiefen Eindruck. Namentlich wurde die griechische Gesandtschaft mit Anfragen bestürmt. Der Gesandte Dr. Georg Streit beantwortete die meisten Anfragen persönlich.

Ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ wurde noch in später Nachtstunde von dem Gesandten empfangen. Der Gesandte antwortete auf die an ihn gerichtete Anfrage wörtlich Folgendes: „Ich bin bisher auch nur in Kenntniß der Londoner Meldung gelangt. Von einer anderen Seite und namentlich aus Saloniki ist mir bisher absolut keine Bestätigung der Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ zugekommen. Ich muß sagen, daß ich die Meldung für geradezu ungläublich halte. Ich kann es ja gar nicht fassen, daß Jemand so rüchlos gewesen sein sollte, dem König nach dem Leben zu streben. Auch muß ich annehmen, daß ich von einem so schweren Ereigniß verständigt worden wäre. Deshalb wiederhole ich: Ich kann die Meldung gar nicht glauben und hoffe bestimmt, wie ich es ja auch auf das innigste und sehnlichste wünschen muß und wünsche, daß die Meldung falsch ist. Es ist mir im Laufe des heutigen Abends schon eine solche Anzahl von Theilnahmebezeugungen zugekommen, welche bekunden, welcher Sympathie und Verehrung unser König sich überall in der gestitteten Welt erfreut. Und wie könnten wir da nicht als Griechen es doppelt und dreifach wünschen, daß sich die schreckliche Nachricht doch als falsch erweisen möchte.“

### Erkundigung des Reichskanzlers.

Berlin, 18. März. Der Reichskanzler hat sich auf radiotelegraphischem Wege an den deutschen Panzerkreuzer „Göben“, der im Hafen

von Saloniki zum Schutz der deutschen Untertanen liegt, gewendet, um Nachrichten über das Vorgehen in Saloniki zu erhalten. Bis zur Stunde, Nachts zwei Uhr, ist keine Antwort eingelangt.

Eine lakonische Depesche meldet uns Nachts, daß König Georgios von Griechenland heute auf einem Spaziergange in Saloniki, wo er seit der Eroberung dieser Hafenstadt durch die Armee des Kronprinzen Konstantin residirt, durch einen von einem Unbekannten abgegebenen Schuß ins Herz getroffen und getödtet wurde. Es sind uns außer dieser einen Meldung, die aus London vom „Reuter-Bureau“ verbreitet wurde und einem Privat-Telegramm unseres Blattes aus Triest bis nach Mitternacht keine weiteren Nachrichten zugekommen. In der letzt-erwähnten Depesche wird bemerkt, daß die Identität, ja nicht einmal die Nationalität des Mörders, der verhaftet werden konnte, festgestellt ist. Man weiß deshalb nicht, ob es sich um das Attentat eines der Besiegten handelt oder ob nicht etwa der König das Opfer eines Zufalles geworden ist. Das Versagen des Nachrichtenendienstes läßt allerdings vermuthen, daß es sich um ein Verbrechen aus politisch-nationalen Motiven handeln dürfte und daß die Mordthat deshalb in Saloniki vollständige Verwirrung hervorgerufen hat. An ein Attentat von griechischer Seite, wie ein solches vor Jahren einmal schon versucht worden war, ist heute kaum zu denken, da die Erfolge des Krieges den König und seine Familie populär gemacht haben. Der Kronprinz Konstantin, der bis vor Kurzem ebenfalls in Saloniki weilte, befindet sich jetzt in dem eroberten Janina in Gesellschaft seiner Mutter, der zur Witwe gewordenen Königin, und seiner Geschwister. Beim König war nur ein einziger Sohn, Prinz Andreas, zurückgeblieben, dessen Gemahlin die russische Großfürstin Helena Wladimirowna ist. König Konstantin, der unter so tragischen Umständen auf den Thron gelangt, ist Schwager des Kaisers Wilhelm. Auf seine Ehe mit Prinzessin Sophie von Preußen hat das griechische Volk einst große

## Erinnerungen an Georgios I.

— Zur Ermordung des Hellenenkönigs. —

(Original-Text aus dem „Neues Pester Journal“.)

Tragik ohnegleichen umschwebt die Leiche des Monarchen, der an der Stätte seines Ruhmes, am Ziele seines Ehrgeizes von Mörderhand heute gefallen ist. Nur kurze Frist noch und dann wäre das Halbjahrhundert gerundet seit dem Tage, da der dänische Prinz Wilhelm aus dem Hause Sonderburg-Glücksburg aus seiner nordischen Heimath nach Hellas berufen wurde auf den Thron, von dem die ungebirgigen Hellenen eben erst den Baiern Otto vertrieben hatten. Der achtzehnjährige Jüngling nahm den Namen Georgios an und brachte seiner neuen Heimath als Mitgift die drei ionischen Inseln mit, auf die England verzichtete, um dem jungen Herrscher die Sympathien des Griechenvolkes zu gewinnen, ihm auf dem schwankenden Boden den Thron zu sichern. Verwandtschaft mit den mächtigsten Häusern Europas hat dem König Georgios aber sonst nur wenig mitgeholfen bei seiner emsigen Arbeit, sein Reich zu vergrößern und zu stärken. Weder England und Rußland, wo König und Czar seine Schwäger waren, noch Deutschland, dessen Kaiserin die griechische Kronprinzessin Konstantin sich vermählte, standen ihm bei, als es galt, Kreta für Hellas zu gewinnen, und dennoch mußte er dem Drängen seines Volkes nachgeben und die Türkei zum Krieg herausfordern, obwohl er sich seiner unzulänglichen eigenen Mittel bewußt war.

Damals, vor fünfzehn Jahren, habe ich zum

ersten Male Zutritt zu diesem Monarchen erhalten. Auf der Heimkehr von Kreta war ich nach Athen gekommen, und Professor Spyridion Lambros, des Kronprinzen Konstantin einstiger Lehrer, führte mich gleich nach meiner Ankunft ins Königsschloß. Es bedurfte nicht vieler Ceremonien, noch besonderer Vorbereitungen für die Toilette. Ich meldete mich beim Hofmarschall General Paparigopoulos und ließ dem Könige sagen, daß ich aus Kreta einen Gruß von seinem General Baffos überbrächte. Baffos war mit seiner kleinen Armee von den Türken ins Innere der Insel gedrängt worden. Dort in seinem Versteck hatten der italienische Zeitungskorrespondent Ghiesi, ein Bruder des bekannten sozialistischen Deputirten, und ich ihn aufgesucht; wir hatten bei ihm eine Nacht zugebracht, an seinem Tische von einem der letzten Lämmer gespeist, über welche die Truppen noch verfügten, in seinem Lazarett in Betten geschlafen, aus denen man eben erst ein paar Lappere in ein Lager gebettet hatte, aus dem es kein Aufstehen gibt. Es mußte den König natürlich interessieren, von einem Augenzeugen zu hören, wie es seinen Truppen auf Kreta erging. Die Majestät ließ mich auch nicht lange warten. Ich hatte kaum meine Karte abgegeben, als ich auch schon zur Audienz berufen wurde. Und als ich nach meinem Eintritt beim König zuerst auf meine staubige Reisekleidung entschuldigend hinweisen wollte, wehrte der Monarch lächelnd ab: „Dans la guerre comme à la guerre.“

Dem französischen Sage folgte eine einstündige Unterredung in deutscher Sprache, und während dieser Konversation gab sich der König in so ungezwungener

Weise, daß ich gar wohl bald vergessen konnte, mich dem Träger einer Krone, einem der Großen der Erde gegenüber zu befinden; der Schwager des Königs Eduard und des Czaren Alexander, der Oheim des Czaren Nikolaj, der Sohn König Christian's, war im persönlichen Verkehr der liebenswürdigste Mensch, der sich von jedem Zwang der Etikette befreite und sich nicht scheute, seine Hoffnungen und Wünsche auszusprechen, seine politischen Ansichten zu äußern, den Diplomaten bittere Wahrheiten zu sagen, über die falschen Freunde zu klagen und sich in die Deffentlichkeit, zu seinem Volke zu flüchten, wenn die Intriguen der Staatsmänner, die von egoistischen Motiven geleitet um die Macht rangen, ihm das Regieren zur Dual machten. Vor drei Jahren habe ich ihn zum zweiten Male im Königsschloße zu Athen aufgesucht. Das war in der schwersten Zeit seines Lebens, kurz nach der Revolte der Armee. Die Offiziere hatten die Entfernung der Prinzen aus dem Heere und der Marine, die Verbannung des Kronprinzen aus dem Lande erzwungen; als Grund der Verschwörung ward angegeben, daß die Prinzen gutdotirte Kommandostellen bekleideten, ohne etwas dafür zu leisten. Kaum waren aber die Prinzen entfernt, da legten die Verschwörer dem Monarchen eine lange Liste vor, auf der die aufstrebenden Offiziere sich selber avancirt hatten. Und der König mußte sie unterschreiben.

Das war das traurige Resultat einer vierzigjährigen segensreichen Herrschaft, dank der Hellas aus einem chaotischen Lande zu einem modernen Staate geworden war. Der König hatte sich die Liebe seines Volkes erworben, aber die Armee und die

Hoffnungen für die Befreiung Kretas vom türkischen Joch geklärt; die Nichterfüllung dieser Hoffnungen trug man dem Kronprinzenpaare nach, und als Kronprinz Konstantin vor anderthalb Jahrzehnten den thessalischen Krieg gegen die Türkei verlor, begannen Armee und Volk mit Agitationen gegen ihn. Man wollte, wenn nicht die Gründung einer Republik, so doch mindestens die Ausschaltung des Kronprinzen Konstantin durchsetzen und die Krone nach Absetzung des Königs Georgios auf den jüngstlichen Prinzen Georgios, den ältesten Sohn Konstantin's, übergehen lassen. Aber die Triumphe im gegenwärtigen Kriege haben die Dynastie im Volke festgewurzelt, und man wird die Thronbesteigung des Königs Konstantin, nachdem das Schicksal ihn so unerwartet zur Erbschaft der Krone berufen hat, im ganzen hellenischen Reiche mit dankbarem Herzen begrüßen.

**Lebenslauf des Königs Georg.**

Georg I. König der Hellenen — wie sein offizieller Titel lautet — wurde am 24. Dezember 1845 als Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark geboren, ist also ein Sprosse des Hauses Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Als im Jahre 1862 die griechische Nationalversammlung die Entsetzung des Königs Otto ausgesprochen hatte, einigten sich die drei Schutzmächte Griechenlands, England, Frankreich und Rußland, über den Prinzen Wilhelm von Dänemark als Thronkandidaten, welcher denn auch am 30. März 1863 als König Georg I. einstimmig gewählt und von den Schutzmächten anerkannt wurde. Georg I. landete am 30. Oktober 1863 im Hafen von Piräus und übernahm sofort die Regierung.

Der Empfang in Athen war ein begeisterter, weil der junge König den Hellenen die von England abgetretenen ionischen Inseln als Morgengabe mitbrachte, aber alsbald machte sich auch Unzufriedenheit geltend, weil der König aus Rücksicht auf die Großmächte es nicht wagen durfte, die hellenischen Aspirationen gegenüber der Türkei energisch genug zu vertreten. Erst das Jahr 1877 brachte ihn seinem Volke etwas näher. Als nämlich der russisch-türkische Krieg ausbrach, rüstete auch König Georg I. und erreichte dadurch, daß auf dem Berliner Kongreß ein Theil der türkischen Provinz Thessalien, sowie der albanische Distrikt von Arta an Griechenland abgetreten wurde. Eine starke Einbuße aber erlitt die kaum noch befestigte Popularität König Georg's durch den unglücklichen Verlauf des im Jahre 1897 wegen der Insel Kreta ausgebrochenen türkisch-griechischen Krieges. Der türkische Oberbefehlshaber General Edhem Pascha schlug die griechischen Truppen bei Claffona, Pharjalos und Larissa, und nur dem Dazwischenreten der Schutzmächte hatte es Griechenland zu danken, daß es mit einer Kriegsschädigung von 4 Millionen türkischen Pfunden an die Türkei davonkam, ohne Landeinbuße zu erleiden.

Politiker waren ihm fremd geblieben, weil sie sich in ihren Hoffnungen auf den Werth der königlichen Verwandtschaft getäuscht sahen. „Sie machen mich dafür verantwortlich“, klagte er mir, „daß die Großmächte, deren Herrscher meine Schwäger oder Neffen sind, Kreta nicht mit Hellas vereinigen wollen.“ Der verlorene griechisch-türkische Krieg wurde ihm zur Last gelegt, und ich gedente noch der Worte eines seiner ehemaligen Justizminister, der allen Ernstes der Ansicht war, König Georgios habe sich England als dem Protektor der Türkei gegenüber schwarz auf weiß verpflichten müssen, die griechische Armee nie so stark werden zu lassen, daß sie es mit der türkischen aufnehmen könnte.

Kein Wunder, daß der König regierungsmüde wurde und sich mit Abdankungsplänen trug. Nur sein starkes Pflichtgefühl hielt ihn aufrecht auf dem fast verlorenen Posten, wo er buchstäblich in glänzender Vereinsamung stand, ohne seine Söhne, ohne Freunde, ohne Anhang. Ich sah ihn im Palaste zu Athen, der kurz vorher durch einen Brand schweren Schaden erlitten hatte, an einem glühend heißen Herbsttage fast ganz allein, in Gesellschaft nur eines einzigen Begleiters, des Obersten Pallis, der aus Sparsamkeitsrückichten gleichzeitig Adjutant und Hofmarschall geworden war. Im Saale, wo ich zwölf Jahre früher zum ersten Male dem Könige gegenübergestanden, einem lebensfrohen Mann auf der Höhe seiner Kraft, sah ich nun einen wehmüthig gestimmten Greis, dem ein Thränenfleiße die Augen trübte, die sonst so sicher in die Welt geschaut hatten. Und während wir drinnen über Sein oder Nichtsein der Dynastie sprachen, erscholl von draußen, vom Syntagmaplatze her, das

Aus dem Anschluß der Insel Kreta an das Mutterland wurde nichts und des Griechenvolkes bemächtigte sich eine tiefe Unzufriedenheit. Ein Ausdruck derselben war das von einem Fanatiker am 26. Februar 1898 gegen König Georg auf seiner Fahrt vom Phaleron nach Athen unternommene Attentat, welches jedoch erfolglos blieb. Erst ein Jahr später gelang es der Diplomatie des Ministerpräsidenten Zaimis, der türkischen Herrschaft auf Kreta mit Unterstützung der Großmächte ein Ende zu setzen und den jüngsten Sohn Georg's, den Prinzen Georg von Griechenland, als Regent auf Kreta einzusetzen. Weit mehr vom Glück begünstigt waren die griechischen Waffen in dem jetzt noch andauernden Kriege der Balkanverbündeten gegen die Türkei. Die griechischen Truppen halten einen großen Theil Thessaliens und Albaniens besetzt und aller Voraussicht nach wird das kleine Griechenland um das Doppelte vergrößert aus dem Kampfe hervorgehen.

König Georg I. war seit 1867 mit der Großfürstin Olga von Rußland, Tochter des Großfürsten Konstantin, vermählt, die ihm außer der Tochter Maria (Gemahlin des Großfürsten Georg Michailowitsch) fünf Söhne gebar: den Thronfolger Kronprinz Konstantin, Herzog von Sparta, Prinz Georg (Regent von Kreta), Prinz Nikolaus, Prinz Andreas und Prinz Christoph.

**Die Lage.**

**Nachtlänge zum Besuche Desjy's. — Graf Rhuen in Wien. — Eine Konferenz in Fiume.**

Die Unterredung des Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Grafen Rhuen-Héderváry mit dem Vizepräsidenten der Kossuth-Partei Zoltán Desjy fand in politischen Kreisen auch heute noch lebhafteste Beachtung. Es wurden heute verschiedene Politiker lanciert, die angeblich die Zusammenkunft der beiden Herren herbeigeführt hätten; ferner wurde behauptet, daß Desjy sich, bevor er zum Grafen Rhuen ging, mit den Führern seiner eigenen und der übrigen Oppositionsparteien in Verbindung gesetzt hat und den Besuch erst machte, nachdem die genannten Führer ihre Zustimmung gegeben hatten. Ebenso erstattete er unmittelbar nach der Konferenz zuerst dem Grafen Albert Apponyi und am nächsten Tage dem Grafen Julius Andrássy und Julius Juszt eingehenden Bericht über den Verlauf seiner Unterredung. Bei Beginn der Unterredung mit dem Grafen Rhuen erklärte Zoltán Desjy, er habe keine Vollmacht, mit Rhuen irgendwelche bindende Abmachungen zu treffen. Es wurden keinerlei Friedenspunktationen verhandelt, sondern in ganz allgemeiner Weise die politische Situation und die beiderseitigen Wünsche besprochen. Die Konferenz blieb vollständig ergebnislos, da sich herausstellte, daß die Forderungen der Opposition nach wie vor äußerst schroff sind. Desjy äußerte, daß die Opposition sofortige Neuwahlen auf Grund des alten Wahlrechtes und die Abänderung des neuen

Wahlrechtes im Sinne des Entwurfes der Opposition vom 1. Juni fordere. Es stellte sich somit heraus, daß gar keine Grundlagen für weitere Friedensverhandlungen vorhanden seien, und damit wurden diese auch sofort als beendet erklärt.

Der vorerwähnten Behauptung, daß Desjy sich vorher mit den oppositionellen Führern ins Einvernehmen gesetzt hätte, widerspricht in einem Interview Franz Kossuth. Derselbe erklärt, ihn habe die Nachricht vom Besuche Desjy's beim Grafen Rhuen in hohem Maße überrascht. Leider konnte ich — sagt Kossuth — mit Herrn Desjy keine Rücksprache pflegen, da er plötzlich gestern Abends abgereist ist. Da er, als Vizepräsident unserer Partei, mir keine Mittheilungen über seine Unterredung mit Graf Rhuen machte, so ist es klar, daß er aus eigener Initiative, ohne sich mit seinen Parteigenossen berathen zu haben, die Unterhandlungen mit Rhuen führte. Was das Objekt dieser „zwanglosen Besprechungen“ war, weiß ich nicht. Zoltán v. Desjy ist jedoch ein so unbedingter Ehrenmann, daß er selbstverständlich nur im Sinne des oppositionellen Standpunktes, in rigoroser Weise, die Besprechung führen konnte.

Was einen Ausgleich anbelangt oder einen Friedensschluß, so kann dieser nur nach erfolgter Personenveränderungen möglich sein. Graf Rhuen ist zu Verhandlungen eine geeignete Persönlichkeit und wir haben gegen den Grafen Rhuen nichts einzuwenden. Ob wir mit einem Ministerpräsidenten Rhuen als Kabinettschef Frieden schließen würden? Ich kann darüber keine präzise Antwort ertheilen, aber diese Kombination wäre annehmbar und hat viel für sich.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei betätigte heute Abends Ministerpräsident Lukács, daß ihm Graf Rhuen Sonntag Vormittags sehr eingehend über den Besuch Desjy's referirt habe. Graf Rhuen stand jeder Initiative zu diesem Besuche ferne.

Uebrigens sind inzwischen sowohl Graf Rhuen wie Zoltán Desjy aus Budapest abgereist. Graf Rhuen hat sich nach Wien begeben. In oppositionellen Kreisen glaubt man, daß diese Reise schon einen politischen Hintergrund habe, eine Vermuthung, der man in regierungsfreundlichen Kreisen widerspricht. Zoltán Desjy hat sich auf seine siebenbürgische Besitzung begeben.

Gegenüber anderen Darstellungen erklärt der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Graf Karl Rhuen-Héderváry, daß seine Begegnung mit Zoltán Desjy sich in der Weise abgespielt hat, wie sie er selbst und Zoltán Desjy in übereinstimmender Weise dargestellt haben. Jede andere diesbezügliche Version beruht, wie offiziös gemeldet wird, auf willkürlicher Kombination.

Zum Schlusse registriren wir noch die aus Fiume eingetroffene Meldung, daß dort angeblich die Herren Wekerle, Szterényi und Rávan über ein Entwirfungsprojekt Besprechungen gepflogt hätten.

Dröhnen der marschirenden Volksbataillone, die den Eleftherios Venizelos vom Bahnhofe ins Hotel Angleterre geleiteten, den Venizelos, welchen man aus Kreta berufen hatte als Kurator des Königthums, als Diktator-Gouverneur, als Republik-Präsidenten in spe.

Es kam anders. Zwischen der Dynastie und Venizelos erfolgte ein Einvernehmen, und aus diesem Bunde erst wurde dem modernen Griechenland die Kraft, die es zum Siege im heutigen Kriege führte. Der Kronprinz Konstantin, heimgekehrt, hat die tapferen Armee von Stappe zu Stappe geführt, Mazedonien und Epirus, Saloniki und Janina erobert. Die Dynastie, vor wenigen Jahren noch verfehmt, ist mit historischem Ruhm gekrönt, und in dem griechischen Saloniki residierte König Georgios. Doch kein Mensch ist vor seinem Ende glücklich zu preisen, und der dritte Regent das neuen freien Hellas ist dem Schicksal verfallen, das allen Beherrschern dieses Reiches beschieden scheint: Präsident Kapodistrias wurde ermordet, König Otto gewaltsam vertrieben, König Georgios fiel von Mörderhand, die ihn vor anderthalb Jahrzehnten in Athen bei einer Wagenfahrt mit seiner Tochter schon einmal bedroht und nur knapp gefehlt hat. Ein Mensch ist meuchlings gemordet worden, der wirklich jeder Zoll ein König und ein Gentleman war. Seine hohe schlanke Gestalt steht deutlich vor mir und ich höre, wie er mich bat, es laut in die Welt hinauszusagen: er wolle gehen, wenn sein Volk es fordere. Nun ist er von hinnen gegangen, als sein Volk jubelnd zu seinen Füßen lag und ihn halten wollte als den wahren pater patriae.

Bernhard Stern.

Aus Nagyvárad wird über eine Vertrauenskundgebung für die Regierung gemeldet: Die Nationale Arbeitspartei des Bihar Komitats hielt heute Abends in Anwesenheit des Obergespanns Franz Miskolczy und des Vizegespanns Barnabas Fráter eine gut besuchte Konferenz, um zu den letzten parlamentarischen Ereignissen Stellung zu nehmen. Es wurde über Antrag Ludwig Pallay's eine Resolution angenommen, dahingehend, daß die Partei den Grafen Stephan Tisza und den Ministerpräsidenten Lukács ihres unerhütterlichen Vertrauens versichert und ihnen für ihre im Abgeordnetenhause erzielten Resultate Anerkennung votirt. Es sprach noch Dr. Georg Derley, worauf der Antrag einstimmig angenommen wurde. Ein Antrag Dr. Karl Pécsis, wonach behufs Errichtung von Schulen in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden ein Fonds geschaffen und die zu errichtenden Schulen „Tisza-Schulen“ benannt werden sollen, wurde behufs Begutachtung an das Exekutivkomité gewiesen.

**Der Balkankrieg.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

**Das Gerücht über die Besetzung Valonas.**

Wien, 18. März. In hiesigen griechischen politischen Kreisen ist über eine Besetzung Valonas durch griechische Truppen keine Nachricht eingetroffen. Man erklärt es für unmöglich, daß die griechischen Truppen, die bei Kliffura gekämpft haben, schon bis Valona gelangt seien, und andere Truppen seien

nicht verfügbar. Eine Landung habe gleichfalls nicht stattgefunden. Es sei überdies unwahrscheinlich, daß die griechische Regierung eine Besetzung Salonas beabsichtige.

**Die Kämpfe um Adrianopel.**

Konstantinopel, 18. März. Dem offiziellen Kriegsbericht zufolge fand gestern sowohl während des Tages, als auch bei Nacht an der östlichen und westlichen Front von Adrianopel ein Artilleriefeuer statt. Vor Belair herrschte gestern Ruhe. In der Gegend von Tschataldtscha schlugen türkische Detachements, welche in der Richtung auf Kalkaki und Akalan vorrückten, unter dem Schutze der Artillerie die vor ihnen stehenden feindlichen Streitkräfte zurück. Aus der Gegend von Kalkaki hört man Kanonendonner. Man nimmt an, daß der Feind die Eisenbahnlinie zerstört und die Stationsanlagen daselbst in Brand gesteckt habe.

**Besetzung Santi Quaranta's durch die Griechen.**

Athen, 18. März. (Agence d'Athènes.) Oberst Spitis ist mit seinen Truppen von Philates kommend in Santi Quaranta einmarschiert. Andere Streitkräfte haben Delvino besetzt. Nunmehr ist der ganze Epirus in den Händen der griechischen Armee. Das Korps Riza Paschas hat sich ins Innere Albaniens geflüchtet.

**Falsche Meldung über ein österreichisch-ungarisches Schiff.**

Wien, 18. März. Laut eingelangter telegraphischer Nachricht bringen Belgrader Blätter die Meldung, daß nicht die „Hamidie“, sondern ein österreichisch-ungarisches Kreuzer die Transportschiffe in Medua beschossen habe. Dieser an sich unglaubwürdigen Nachricht gegenüber ist die „Militärische Rundschau“ in der Lage festzustellen, daß sich zur Zeit des Bombardements der „Hamidie“ kein Schiff der österreichisch-ungarischen Flotte in den süddalmatinischen Gewässern aufhielt. S. M. Schiff „Karl VI.“ wurde am 12. d. auf die Meldung von den Vorfällen an der albanischen Küste zur Wahrung der Neutralität in unseren südlichen Gewässern entsendet, verließ aber, da der türkische Kreuzer sich dort nicht zeigte, diese Gewässer am 14. d. wieder und steuerte nordwärts.

**Friedenshoffnungen in Bulgarien.**

Köln, 18. März. Einer Depesche der „Kölnischen Zeitung“ aus Sophia zufolge versichern die dortigen Regierungskreise, der Friede mit der Türkei werde in zehn Tagen geschlossen werden. Die Reise Danew's nach Petersburg, die vorläufig verschoben ist, wird vielleicht gar nicht nötig werden.

**Die Verhältnisse im Balkanbund.**

Athen, 17. März. Die offiziöse „Hestia“ demontiert kategorisch die Gerüchte über eine angebliche griechisch-serbische und griechisch-türkische Entente. Die Verbündeten seien sich voll und ganz bewußt, daß ihre Interessen durch ein freimüthiges Zusammenwirken besser gewahrt sind. Die obangeführten Nachrichten dienen Interessen, die mit denjenigen der Verbündeten nichts zu thun haben.

**Montenegrinische Feindseligkeit gegen einen österreichischen Dampfer.**

Graz, 17. März. (Privat-Telegramm.) Aus Kattaro wird hierher berichtet: Ein österreichischer Dampfer, der Samstag Abends im Hafen von San Giovanni di Medua Waaren löschen wollte, wurde daran durch montenegrinische Truppen gehindert und die Matrosen sogar am Leben bedroht.

**Dementis.**

Athen, 18. März. Die „Agence d'Athènes“ meldet: In kompetenten Kreisen wird die Meldung italienischer Blätter, betreffend die Besetzung Salonas und Verats durch die griechischen Truppen dementiert. Die Befehlshaber der Armee vermeiden sorgfältig jede auch nur vorläufige Unternehmung bezüglich dieser Gebiete, die übel gedeutet werden könnte. Der einzige Punkt, der die griechische Grenzlinie im Epirus ergänzen soll, ist Tepeleni, das demnächst besetzt werden wird.

**Prinzessin Helene in Belgrad.**

Belgrad, 18. März. Heute Nachmittags traf die Gemahlin des Prinzen Nikolaus von Griechenland, Prinzessin Helene, mittels Separatzugs hier ein. Im Bahnhof hatte sich Kronprinz Alexander, der kurz vorher aus Westüb hier eingetroffen ist, um die Prinzessin im Namen des Königs zu begrüßen, die Minister, der griechische und der russische Ge-

sandte, sowie die Mitglieder der griechischen Kolonie zum Empfange eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Prinzessin in die russische Gesandtschaft, wo der Thee eingenommen wurde.

**Die Friedensfrage.**

**Die Friedensvermittlung der Mächte.**

London, 17. März. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß die Antwort der Mächte auf die Note der Verbündeten bezüglich der Bedingungen für die Vermittlung wahrscheinlich in den nächsten Tagen fertiggestellt werden wird und daß die nötigen Instruktionen demnächst an die Vertreter in den Balkanhauptstädten telegraphiert werden sollen. Gemäß den Vorschlägen der Botschafter an ihre Regierungen werden die Mächte die Vermittlung zwischen den Kriegführenden annehmen und den Verbündeten für deren Zustimmung zu dem vorgeschlagenen Verhandlungsmodus danken.

Bezüglich der türkisch-bulgarischen Grenze werden die Mächte vorschlagen, daß die von den Verbündeten vorgeschlagene Linie Rodosto-Midia durch die Linie Enos-Midia ersetzt werde. Danach soll das ganze westlich von dieser Linie gelegene Territorium, ausgenommen Albanien, in den Besitz der Verbündeten übergehen.

Bezüglich der Kriegsschädigung werden die Mächte erklären, daß sie diesem Punkte nicht zustimmen können, aber bereit seien, zuzugeben, daß die Vertreter der Verbündeten und der Türkei den Sitzungen der Finanzkommission in Paris beiwohnen, die sich unter Anderem auch mit dem von den Verbündeten zu übernehmenden Theil der Datto Publico befassen wird.

Bezüglich der ägäischen Inseln und Albanien sollen die Verbündeten dahin informiert werden, daß diese Fragen in den Händen der Mächte liegen.

Berlin, 18. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die neue Friedensaktion der Großmächte schreibt der „Lokalanzeiger“ anscheinend offiziös: Nachdem auf der letzten Botschafterkonferenz in London der Wortlaut für den neuen Vermittlungsvorschlag der Großmächte formuliert und der Text den Regierungen zugestellt worden ist, soll morgen in London über den Text der Note definitiv Beschluß gefaßt und diese sodann den Kriegführenden überreicht werden.

**Eine englische Stimme gegen einen Krieg.**

London, 18. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Unsere Armee entspricht in ihrer jetzigen Organisation unseren Bedürfnissen und unserer Politik. Es gäbe keinen ungünstigeren Augenblick, in die europäische Konkurrenz der Heeresrüstungen uns zu stürzen. Unsere Armee könnte stets nur eine untergeordnete Rolle in einem europäischen Kriege spielen, während ihr in Verbindung mit der Flotte bei der Vertheidigung des Reiches eine entscheidende Rolle zukommt. Der Gedanke, unser Heer leichten Herzens und ohne Rücksicht auf unsere Verpflichtungen und Interessen in einen europäischen Krieg zu senden, grenzt an Wahnsinn. Darüber darf kein Zweifel herrschen, daß das Heer vor Allem für unsere eigenen Interessen und den Schutz des ganzen Reiches bestimmt ist und daß wir uns auf keine Politik einlassen können, die voraussetzt, daß wir als mittlere Macht in Europa auftreten könnten.

**Der Sturz des Botschafters Thurn-Balassina.**

Frankfurt, 18. März. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien zu den Gerüchten über die erschütterte Stellung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg Grafen Thurn-Balassina. Es ist hier bekannt geworden, daß der Botschafter Graf Thurn-Balassina auf die Anfrage Sazonow's, ob eine Mittheilung, wie sie im Zusatz der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ zu dem bekanntesten Communiqué über die Demobilisirung erschienen ist, nicht Anstoß erregen würde, nicht nur gegen seine Instruktionen verstoßen, sondern auch einen Mangel an diplomatischem Geschick bewiesen habe, über den man in politischen Kreisen nur eines Sinnes ist. Die russische Regierung ist damit nur theilweise entschuldigt, da die mit ihr getroffene Vereinbarung eine derartige Erklärung sowohl offizieller als offiziöser

Natur als ausgeschlossen bezeichnet. Das neue österreichisch-ungarische Communiqué konnte denn auch nichts thun, als feststellen, daß in der amtlichen Zurückweisung des Zusages des russischen Communiqués die Beschuldigung einer illoyalen Handlung seitens des russischen Ministers des Aeußern nicht enthalten ist. Diese Nachricht ist damit erledigt, und zwar nicht zum Vortheile der darin verwickelten diplomatischen amtlichen Stellen.

**Demission des französischen Kabinetts.**

**Niederlage im Senat.**

Das erst einige Wochen alte Ministerium Briand hat heute seine Demission gegeben, weil es im Senat niedergestimmt worden ist. Der Senat, welcher das Wahlgesetz verhandelte, nahm — trotz des Protestes Briand's, der die Vertrauensfrage stellte — ein Amendement an, durch welches das Majoritätsprinzip wiederhergestellt wird. Da die Kammer sich im Sinne der Regierungsvorlage für die Proportionalvertretung der Minorität erklärt hat, so bedeutet die heutige Abstimmung im Senat auch einen Konflikt zwischen den beiden Kammern.

Ueber die Demission und ihre Veranlassung liegen uns folgende Depeschen vor:

**Die Niederlage.**

Paris, 18. März. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium Briand hat demissionirt, in Folge einer Niederlage, welche es bei der Abstimmung über das Proportionalwahlrecht erlitten hat. Briand war bekanntlich erst kurz vor der Wahl Poincaré's zum Präsidenten der Republik an dessen Stelle zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Paris, 18. März. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium Briand blieb bei der Abstimmung im Senat mit 128 gegen 181 Stimmen in der Minorität. Es gab bald darauf seine Demission. Die Situation ist dadurch kritisch, daß es sich nicht bloß um einen Ministerwechsel, sondern um einen Konflikt zwischen beiden Kammern über das Wahlrecht handelt.

Paris, 18. März. (Senat.) Im Laufe der Debatte über die Wahlreform wurde ein Zusatzantrag, der das Mehrheitsprinzip wiederherstellte, vom Ministerpräsidenten Briand jedoch unter Stellung der Vertrauensfrage zurückgewiesen wurde, mit 161 gegen 128 Stimmen angenommen.

**Die Vorgeschichte der Niederlage.**

Paris, 18. März. (Privat-Telegramm.) Fünf Tage hatte bereits der Senat über die Wahlreform debattirt. Heute kam es zur entscheidenden Abstimmung. Noch als Poincaré Ministerpräsident war, hatte sich eine lebhaftere Stimmung gegen die Wahlreform und das in ihr enthaltene Prinzip der Proportionalvertretung der Minoritäten bemerkbar gemacht. Poincaré war als Ministerpräsident ein eifriger Vertheidiger der Reform, für die er auch im Senat eintrat. Der gegenwärtige Ministerpräsident Briand hat den Wahlreformentwurf als Erbschaft in sein Regierungsprogramm mit übernommen, aber die Gegnerchaft im Senat hat nichts an ihrer Schärfe verloren. Durch seine Haltung stellte sich der Senat nicht nur in Gegensatz zur Regierung, sondern auch zur Deputirtenkammer, welche das Prinzip der Proportionalvertretung der Minoritäten bereits vor mehreren Monaten fast einstimmig angenommen hat, indem sie von dem Gesichtspunkt ausgeht, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit sei, auch die Minoritäten im Verhältnis zur Stimmenanzahl an der parlamentarischen Vertretung theilnehmen zu lassen. Die Gegner der Reform erblickten dagegen in einer solchen Reform eine Gefährdung der republikanischen Institutionen. Dieser Widerstreit trat in der fünftägigen Dauer der Senatsdebatte deutlich zutage.

**Die Sitzung des Senats.**

Paris, 18. März. Der Senat setzte in der heutigen Sitzung die Verhandlung der Wahlreform fort.

Ministerpräsident Briand erklärte, wenn die Berathung der Vorlage eine Lösung zeitigen sollte,

welche dem Wunsche der Regierung widerspreche, würde diese die Regierungsgewalt nicht weiter behalten. Er wolle mit dem Senat, aber auch mit der Kammer, die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgehe, arbeiten. Der Ministerpräsident gab sodann einen geschichtlichen Rückblick, um nachzuweisen, daß die Idee des Proportionswahlsystems ursprünglich von ihren jetzt wüthendsten Gegnern verherrlicht wurde. Sie sei also gut republikanisch. Der Ministerpräsident erinnert weiters daran, daß sämtliche Minister vor vielen Jahren die Wahlreform auf ihre Programme geschrieben hätten. Die Regierung müsse stark sein durch das Vertrauen der beiden Versammlungen. Fehle ihr das eine, so bleibe ihr nur übrig, zu gehen.

Clemenceau erklärt, die Idee der Minoritätsvertretung sei verfälscht und gegen die Republik ausgearbeitet worden. Redner werde an der Seite Briand's zu finden sein, wenn man eine Minoritätsvertretung finde, die mit der Majoritätswahl vereinbarlich sei. Im gegenteiligen Falle werde er das vorgeschlagene System als Ganzes ablehnen.

Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen und dem Gegenstande die Dringlichkeit zuerkannt.

Beim Artikel 1 tritt Senator Peytral für einen auch von der Kommission angenommenen Abänderungsantrag ein, der die Majoritätswahl wieder herstellt.

Ministerpräsident Briand erhebt sich von seinem Platze und erklärt: Wir befinden uns in einem entscheidenden Augenblick. Der Zusatzantrag Peytral's schießt jede Möglichkeit eines Ausgleiches aus. Wenn der Senat den Antrag annimmt, werde ich demissioniren.

Hierauf erfolgte die bereits gemeldete Abstimmung, wobei der Abänderungsantrag mit 161 gegen 128 Stimmen angenommen wurde. Die Linke nimmt die Verkündigung des Ergebnisses mit den Rufen: Es lebe die Republik! auf. Ministerpräsident Briand verläßt, gefolgt von sämtlichen Kabinettsmitgliedern, den Saal. Das Centrum und zahlreiche Deputirte, die der Sitzung des Senats beigewohnt hatten, klatzten Beifall. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die Demission.

Paris, 18. März. Ministerpräsident Briand hat die Demission des Kabinetts überreicht.

Die Folgen der Demission.

Paris, 18. März. Die durch den Sturz des Kabinetts geschaffene Lage wird allgemein schwiebig angesehen. Man glaubt auch, daß die Kabinettsstürzung ungewöhnlich langwierig sein dürfte. Mehrfach wird vermuthet, daß Poincaré sich vielleicht zunächst an den Justizminister des scheidenden Kabinetts Barthou wenden werde, um ihm die Neubildung des Kabinetts anzuvertrauen, weil Barthou in der Frage des Verhältnißwahlsystems nicht festgelegt habe. Doch heißt es auch, daß man an Etienne als den künftigen Ministerpräsidenten denke, weil er als der Urheber des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit im Vordergrund stehe. Im Uebrigen wird vielfach die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Annahme des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit in Folge des Sturzes des Kabinetts Briand sehr unsicher geworden sei. Sehr ernst wird auch der Konflikt angesehen, der vom Senat durch die Ablehnung des von der Kammer angenommenen Wahlreformentwurfes heraufbeschworen wurde. Die Anhänger des Verhältnißwahlsystems sind über die Haltung des Senats sehr erbittert.

In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß der Deputirte Charles Benoist, der Obmann des Wahlreformauschusses der Kammer und Urheber des Verhältnißwahlentwurfes, beabsichtige, in der nächsten Kammer Sitzung einen von allen proportionalistischen Gesinnten unterzeichneten Antrag auf Auflösung der Kammer einzubringen. Durch Neuwahlen soll der Beweis erbracht werden, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für das Verhältnißwahlsystem sei. Bei den eventuellen Neuwahlen dürften die konservativen, rationalistischen, gemäßigten und sozialistischen Anhänger des Proportionalwahlsystems ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung einen Bund zur Bekämpfung der Radikalen bilden. Unter den Freunden Clemenceau's herrscht über den Sturz des Kabinetts, der einen Monat nach dem Amts-

antritte Poincaré's erfolgt, große Befriedigung, da sie in dem Rücktritte Briand's eine Revanche für die Schlappe ihres Präsidentschaftskandidaten Pams erblicken.

Die Verstärkung der französischen Armees.

Paris, 18. März. Die Budgetkommission der Kammer genehmigte den Bericht zum Gesetz betreffend die Aufwendung von 420 Millionen Francs für Zwecke der nationalen Vertheidigung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten

Budapest, 18. März.

Das Rauchen in den elektrischen Wagen.

Vor mehr als Jahresfrist wurde die Frage des Rauchens in den elektrischen Wagen in der Verkehrskommission zum foundsoviellenmale verhandelt. Die Verkehrskommission stand von jeher auf dem Standpunkt, daß auch dem rauchenden Publikum in den elektrischen Wagen Rechnung getragen werden müsse, zumal in allen westeuropäischen Städten Rauchwagen eingeführt sind. Der Einwand der Verkehrsgesellschaften, daß dies nur dann möglich wäre, wenn den Zügen Beiwagen angeschlossen würden, ist jetzt zum größten Theil beseitigt, da die meisten Züge bereits Beiwagen haben. Die Verkehrskommission war demnach der Meinung, daß der krähwinkelmäßige Zustand behoben werden müsse, und faßte den Beschluß, daß bei Zügen, die einen Beiwagen führen, dieser als Rauchwagen gelte, wogegen auf den Motowagen das Rauchen auch auf den Perrons eingestellt werde. Auf Zügen, die nur mit einem Wagen verkehren, soll auf den Perrons auch fürderhin geraucht werden können. Es war dies eine Lösung, die geeignet war, sowohl den Wünschen der Raucher als der Nichtraucher Rechnung zu tragen. Der hauptstädtische Magistrat war jedoch anderer Meinung. Nach seinem Dafürhalten sollten Leute, die rauchen wollen, entweder zu Fuß gehen oder während der Fahrt auf der Elektrischen, auch wenn sie eine Stunde lang währt, auf den Genuß einfach verzichten. Er änderte den Beschluß der Verkehrskommission dahin ab, daß das Rauchen auf den elektrischen Wagen überhaupt verboten werde, und die Generalversammlung stimmte dieser Unterbreitung aus Versehen zu. Die Frage war nämlich so unendlich aufgestellt, daß ein großer Theil der Stadtrepräsentanten in der Meinung, daß sie gegen den unhaltbaren Antrag stimmen, für denselben stimmten. Der Beschluß aber war gefaßt und wurde zur Genehmigung dem Minister unterbreitet. Bisher hat der Minister zur Frage noch nicht Stellung genommen, dem Magistrat aber ist die Sache so dringend — der Eifer wäre gegenüber anderen, wichtigeren und noch unerledigten Beschlüssen weit mehr angebracht —, daß er in seiner heutigen Sitzung beschloß, die Genehmigung des Beschlusses über das Rauchverbot beim Minister zu urgiren. Welchen Standpunkt der Minister in dieser Frage einnehmen wird, wissen wir natürlich nicht, aber wir können nicht denken, daß er die Ungherzigkeit des Magistrats und einen irthümlichen Beschluß der Generalversammlung mit seiner Sanktion versehen werde. Uebrigens dürfte auch der Finanzminister ein Wörtchen mit dreinreden, da es ihm nicht gleichgültig sein kann, daß die Tabakregie auf Einnahmen verzichte, denn die Durchführung dieses Beschlusses würde zweifellos eine Abnahme des Tabakverbrauches resultiren.

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher in die Kommission zur Beaufsichtigung der Kasernen an Stelle des verstorbenen Franz Jakobffy Rudolf Schön entsendet wurde. Die Zinsen aus der Franziska Pösch'schen Stiftung sind der Witwe Géza Homonnay und der Witwe Anton Teider zugesprochen worden. — Es wurde beschloffen, der Direktion des Budapester Theaters zu gestatten, daß das Personal des Josephstädter Theaters in Wien deutsche Vorstellungen veranstalte. — Es wurde angeordnet, daß das Terrain zwischen der Koppungasse und dem Schlachthause parkirt werde.

Der Lauf des Unterrichtsministers. Der Unterrichtsminister hat dem hauptstädtischen Magistrat Dank dafür ausgesprochen, daß er der Hilfskommission der Budapester staatlichen Ausbildungsschule 2000 K. zur Unterstützung armer Zöglinge votirt hat.

Kommunikationsangelegenheiten. Sowohl die Stadtbahn, als auch die Straßenbahn haben zur Herstellung von Verkehrslinien nach dem neuen Ligetteller Wettrennplatz Pläne eingereicht. Nachdem sich jedoch inzwischen die Verhältnisse geändert haben, hat der Magistrat beiden Gesellschaften die einge-

reichten Pläne mit der Beifugung zurückgegeben, den neuen Verhältnissen entsprechende Pläne zu unterbreiten. — Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung angeordnet, daß der Wagen Nr. 5, dessen Tour bei Verhandlung des Winterplanes dahin abgeändert wurde, daß derselbe von Altfos aus statt bis zum Thiergarten nur bis zum Ludoviceum verkehre, von nun ab wieder bis zum Thiergarten verkehren soll.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. März.

Wetterbericht. Das Wetter war heute ziemlich bewölkt und windig. Die Temperatur, anfangs milde, später niedriger, betrug Früh 7 Uhr + 8.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 15.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 7.9 Gr. C. Es ist noch veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Orten mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, ferner die Feuilleton-Zeitung (Modeneuheiten, Der Strife der Londoner Küche, „Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Erzherzog Franz Ferdinand auf der Jagd. Aus Esseg wird berichtet: Erzherzog Franz Ferdinand kehrte gestern von der Schnepfenjagd erst um 6 1/2 Uhr Abend zurück, worauf er sich in seine Appartements im Schlosse des Grafen Mailath zurückzog. Am Abend um 7 1/2 Uhr fand ein Diner statt, an dem außer dem Thronfolger Graf und Gräfin Mailath, Graf Hadik, Markgraf Pallavicini, Graf Georg Mailath, der gewesene Obergespan Anton Mikhalovics und der Genbarmereimajor Schwarz theilnahmen. Heute Früh fuhr der Thronfolger wieder auf die Jagd. Um 5 Uhr Nachmittags reiste der Erzherzog nach Miramar zurück.

Der 90. Geburtstag der Herzogin

Abelgunde von Modena. Aus Wien wird uns telegraphirt: In München feiert morgen das älteste Mitglied des Herrscherhauses, Erzherzogin Adelgunde Herzogin von Modena, ihren 90. Geburtstag. Se. Majestät entsendete einen Spezialabgesandten nach München, der ihr morgen ein eigenhändiges Glückwunschsreiben des Herrschers überreichen wird. Sämtliche hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses sandten der hochbetagten Erzherzogin telegraphische Glückwünsche. Die Erzherzogin erfreut sich voller geistiger und körperlicher Frische. — Herzogin Abelgunde wurde als das sechste Kind des Königs Ludwig I. von Baiern am 19. März 1823 in Würzburg geboren. Schon von Kindheit an verband sie die engste Geschwisterliebe mit ihrem verstorbenen Bruder, dem Prinzregenten Luitpold, dem sie die letzten Jahrzehnte eine treue Lebensgenossin war. Im Mai 1842 vermählte sie sich mit dem Erbprinzen Franz Ferdinand von Modena, der im Jahre 1860 auf sein Herzogthum verzichtete mußte. Das Land wurde mit Sardinien durch ein Dekret des Königs Emanuel von Italien vereinigt. Die herzogliche Familie übersiedelte nach Wien. Am 25. November 1875 erfolgte der Tod des Herzogs. Am 13. Juni 1886, dem Tage der Königs-katastrophe, eilte die Herzogin zu ihrem Bruder nach München. Sie verblieb auf dessen Wunsch dann längere Zeit an seiner Seite, und als Prinzregent Luitpold die Residenz bezog, befohl er die Zustandssetzung einer ständigen Wohnung für seine damals schon einzige Schwester anstehend an seine Gemächer.

Personalnachrichten.

Aus Fiume wird gemeldet: Ackerbauminister Graf Bela Serenyi unternimmt in der nächsten Woche in Begleitung des Staatssekretärs Joseph v. Stetina einen Ausflug nach Montenegro. — Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Karl Nemethy ist zur Erholung nach dem Süden gereist. — Der Senat der Budapester Universität erschien heute Vormittags unter Führung des Rectors Johann Kiss beim Unterrichtsminister Bela v. Janokovich, um ihn in seiner neuen Würde zu begrüßen. — Der Direktor-Kustos des Nationalmuseums Joseph Szinyei sen. beging heute seinen 83. Geburtstag. Aus diesem Anlasse sprachen die Beamten des Nationalmuseums heute Vormittags korporativ bei dem greisen Gelehrten vor. Für die herzlichen Glückwünsche, die Direktor Baron Emerich Szalay und Hofrath Dr. Ladislaus Fejerpataky darbrachten, dankte Szinyei in ergriffenen Worten. Szinyei erfreut sich der besten Gesundheit und bereitet gegenwärtig den letzten Band seines großen bibliographischen Werkes über die ungarischen Schriftsteller vor. — Eugen Szajbely, der Sohn des pensionirten Ministerialraths Koloman Szajbely, hat sich heute mit Fr. Eli Geduly, der Tochter des Direktors der kön. ung. Staatsbahnen Ministerialraths Julius Geduly, vermählt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tag-

blatt" erfährt, hat Se. Majestät dem Sektionschef Dr. Franz Wagner Ritter v. Jauregg die Würde eines Geheimraths verliehen. — Der Präsident der Unabhängigkeitspartei Reichstagsabgeordneter Julius Fust hat sich heute auf seine Lornaer Besitzung, begeben, von wo er zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden reist.

\* **Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat dem pensionierten Feuerwehroberkommandanten der Haupt- und Residenzstadt Budapest Stanislaus Szeczerbovsky in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Güterdirektor des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha Max Hahn in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen; ferner ernannt: den öffentlichen außerordentlichen Professor der Physiologie an der Kolozsármayer Universität Dr. Elemér Verecs zum öffentlichen ordentlichen Professor an dieser Universität und den Privatdozenten an der Budapester Universität Dr. Géza Krepuska zum öffentlichen außerordentlichen Professor für Ohrenheilkunde an dieser Universität.

\* **Deputationen bei Ministern.** Eine Deputation des Exekutivauschusses des Landeskongresses der Bürgerschulprofessoren erschien heute beim Finanzminister, um ihm die zwei vom Kongress beschlossenen Eingaben über die Lage der nichtstaatlichen Bürgerschulprofessoren und über die Gehaltsregelung der Bürgerschulprofessoren zu überreichen. Der Minister vermahnte sich dagegen, als ob er nicht lehrerfreundlich wäre; er würdige gewiß die gerechten Bestrebungen der Lehrerschaft, doch die Bilanz des Staatshaushaltes vermöge jetzt, wo die Belastungsfähigkeit des Landes erst vor Kurzem von den Beamten so sehr in Anspruch genommen worden ist, weitere ähnliche Opfer nicht zu ertragen. Doch versprach der Minister, die Eingaben eingehend zu studieren und versicherte die Erschienenen seines Wohlwollens. Die Deputation suchte auch den Staatssekretär Alexander Nagy-Szabó auf und bat ihn um die Förderung der Aktion der Bürgerschulprofessoren. Der Staatssekretär erklärte die Bitte der nichtstaatlichen Bürgerschulprofessoren betreffend ihre Eximierung aus dem Landes-Pensionsinstitut der Lehrer für berechtigt und theilte mit, daß die Frage der Uebernahme in das Pensionsinstitut der nichtstaatlichen Mittelschulprofessoren sich in einem vorgeschrittenen Stadium ihrer Lösung befindet. Dieselbe beruhigende Auskunft erhielt die Deputation auch vom Sektionsleiter Dr. Emil Morlin. — Der Präsident des Landesvereins der Advokaturkandidaten erschien beim Justizminister Dr. Eugen Balogh, um auf mehrere gravaminöse Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Advokatenprüfungsordnung (G.-N. VII: 1912) hinzuweisen und um Abhilfe zu bitten. Der Justizminister erwiderte, eine Sanierung sei jetzt sehr schwer, doch werde er das ihm überreichte Memorandum studieren.

\* **Aus dem Ackerbauministerium.** Der König hat den mit Titel und Charakter eines Ministerialraths bekleideten Sektionsrath im Ackerbauministerium und Uarader Güterdirektor Dr. Diodor Csernovicz zum Ministerialrath, den Güterinspektor königlichen Rath Victor Fánosy in die VI. Gehaltsklasse zum Güterdirektor ernannt und den Güterinspektoren Desider Bokay und Stephan Száth Titel und Charakter von Güterdirektoren verliehen.

\* **Gedenktafel am Wohnhause Hebbel's.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags wurde im Hause Dreinerstraße, wo Friedrich Hebbel lange Jahre gewohnt hat, in Gegenwart seiner Tochter, der Hofrathsgattin Christine Gajzl, des Markgrafen Alexander Pallavicini als Vertreters der Grillparzer-Gesellschaft, des Leiters des Burgtheaters Thimig und zahlreicher anderer Persönlichkeiten eine Gedenktafel enthüllt. Vizebürgermeister Dr. Porzer hielt eine längere Ansprache, in der er darauf hinwies, daß gerade in Wien der Plan zu Hebbel's Tragödie „Die Nibelungen“ gereift ist, denn in unserer Gegend sei auch das Nibelungenlied entstanden, und an die Donau und an die altersgrauen Donauorte knüpft sich manche Erinnerung aus jener jagenhaften Zeit. Nachdem die Hülle der Gedenktafel gefallen war, trug ein fünffaches Quartett des Männergesangvereins Mozart's Bundeslied vor. Dr. Porzer schloß die Feier mit Worten des Dankes an die Erschienenen und einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät, als den Schutzherrn aller Künste, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

\* **Ausgezeichnete Richter.** Se. Majestät hat gestattet, daß dem mit Titel und Charakter eines Tafelrichters ausgezeichneten Fehertemplomer Gerichtsrath Trajan Popescu, dem mit Titel und Cha-

rakter eines Tafelrichters ausgezeichneten Bonnhäder Bezirksrichter Michael Dötrich und dem Nyiregyházaer Bezirksrichters Victor Balla anlässlich ihrer Pensionierung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

\* **Die Krise im österreichischen Jockeyklub.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der Ausschuß des österreichischen Jockeyklubs will im Falle der Gesetzgebung der vom Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses angenommenen Steuervorlagen angesichts der darin vorgesehenen Erhöhung der Totalisateur- und Buchmachersteuer in einer einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen, nicht nur die Renn-tage successive zu restringiren, sondern auch die Abhaltung der Rennen in Wien und in Kottlingbrunn überhaupt gänzlich einzustellen, da der Jockeyklub eine derartige Mehrbelastung nicht ertragen würde, wie sie die geplante Steuererhöhung bedeuten würde. Ueber die Folgen, welche eine eventuelle Annahme des Ausschußantrages des Jockeyklubs nach sich ziehen würde, können derzeit nur Vermuthungen angestellt werden. Am nachdrücklichsten wird der Gedanke erwogen, daß der Klub seinen Rennbetrieb, wenn auch in restringirter Form, über die Grenze nach Ungarn verlegen werde, wo in Pozsony bereits eine seit Jahren bestehende Rennbahnanlage vorhanden ist. Die großen systemisirten Zuchtrennen, wie Derby, Trialstafel, Stutenpreis, Auktupreis etc., für welche die Rennen bereits abgeschlossen sind und die daher abgehalten werden müssen, würden dann wahrscheinlich nicht öffentlich, sondern an einem Vormittag ohne Bookmaker, ohne Totalisateur, sowie auch ohne Publikum gelaufen werden. Bezüglich der Stellungnahme der Trabrennvereine von Wien und Baden ist noch nichts bekannt. Der Wiener Trabrennverein wird jedenfalls mit dem Jockeyklub Hand in Hand gehen.

\* **Im Landes-Schauspielerverein** sind seit längerer Zeit Stürme auf der Tagesordnung. Ein ansehnlicher Theil der Mitglieder bildet eine starke Opposition, die gegen die Vereinsleitung schwerwiegende Anklagen ins Treffen führt. Heute Vormittags fand die Generalversammlung des Landes-Schauspielervereins statt, wobei die scharfen Gegensätze abermals heftige Stürme entfachten. Zum Präsidenten wurde Géza Sebestyén gewählt. Vor der Tagesordnung ergriff Wilhelm Szilágyi das Wort und brachte die gegen die Vereinsleitung erhobenen Beschuldigungen zur Sprache. Es entspann sich eine leidenschaftliche Debatte, in deren Verlauf diese Angelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Wilhelm Szilágyi beantragte als summarische Lösung der Affaire, die Beschuldigungen vor das Präsidium zu legen. Die Generalversammlung gab sich hiemit zufrieden und nunmehr folgte die Wahl des neuen Senats. Der Präsident ordnete die geheime Abstimmung an. Bei der Abstimmung spielte sich zwischen den Anhängern des gegenwärtigen Senats und der Opposition ein erbitterter Kampf ab. Morgen wird die Generalversammlung fortgesetzt.

\* **Charwoche.** Die musikalischen Aufführungen in der Kirche der P. P. Serviten finden in folgender Reihenfolge statt: Mittwoch Nachm. 4 Uhr Vesper; die Lamentationen Jeremiae singen Mimi R. Verts, Wilma R. Valent und Franz Mihályi, Mitglieder der kön. ung. Oper. Donnerstag Früh 9 Uhr musikalische und Choralmesse. Nachm. 4 Uhr Vesper; Lamentationen singen Carola R. Bodor, B. Nagy und Anton Randler, Mitglieder der kön. ung. Oper. Nach der Vesper (circa 6 Uhr) werden folgende Werke aufgeführt: I. Verdi's „Ave Maria“, Frau Carola R. Bodor. II. Curyšmann: „Ti prego“, Terzett, Mimi R. Verts, Wilma R. Valent und Eugen Déri, Mitglieder der kön. ung. Oper. III. Musik von Beethoven, Arpad Szemere, Mitglied der kön. ung. Oper. IV. Bruchstück aus Pater Hartmann's Oratorium „Petrus“. Storia: Carola R. Bodor, Johannes: Dr. Franz Székelyhid, Christus: Arpad Szemere. V. L. Weiß: „Domine no in furor tuo“, Ludwig S. Róza, Mitglied der kön. ung. Oper. VI. Quartett aus Dvorak's „Stabat Mater“ (Quis es homo), Kóska Marcsalko, Aranka Fodor, Eugen Déri und B. Nagy, Mitglieder der kön. ung. Oper. Sämmtliche Piben begleitet Operkapellmeister Adolf Szikla. Freitag Früh 9 Uhr Grablegung Christi mit den vorgeschriebenen Choralgesängen, Nachm. 4 Uhr Vesper; die Lamentationen singen Carola R. Bodor, Béla Benczell und Dr. Franz Székelyhid, Mitglieder der kön. ung. Oper. Bei den Vespern an allen drei Tagen wird das „Miserere“ und das „Benedictus“ von Mitgliedern des kön. ung. Operichors unter Leitung des Chordirektors Professor Karl Noseda vorgetragen. Samstag

Früh 8 Uhr Feuer- und Wasserweihe, 9 Uhr musikalische Messe. Abends 7 Uhr feierliche Auferstehung mit Prozession.

\* **Wetterumschlag.** Das herrliche Frühjahrs-wetter, dessen wir uns seit einigen Tagen zu erfreuen hatten, ist plötzlich geschwunden und hat einer empfindlichen Kälte Raum gemacht. Durch die Straßen pfeift ein eisiger Wind, als wären wir in den Winter zurückversetzt worden, die Wintererde, die sich schon für den Sommerschlaf vorbereitet hatten, sind wieder in ihre Rechte getreten, die Defen werden wieder geheizt und mit Bangen denkt man daran, daß das miserabile Wetter uns auch die Osterfreude verdecken wird. Auch aus der Provinz und aus dem Auslande wird Wetterumschlag gemeldet. — Aus Sopron wird uns telegraphirt: Nach mehreren heißen Tagen ist ein andauerndes Schneegestöber mit Blitz und Donner eingetreten. — Aus Agram wird uns telegraphirt: Seit sechs Stunden schneit es hier stark. — Aus Innsbruck wird telegraphirt: Nach einer Reihe prächtiger Frühlingstage trat heute plötzlich ein ungewöhnlich heftiger Wettersturz ein. Aus ganz Nordtirol werden bei stürmischem, faktem Wetter andauernde Schneefälle gemeldet: — Aus Triest wird gemeldet: Hier herrscht sehr trübes Wetter, die See ist bewegt, es weht starker Scirocco. — Aus Ulm telegraphirt man: In der vergangenen Nacht trat hier heftiger Schneefall ein, der in Neu-Ulm große Verkehrsstörungen verursachte. Telephondrähte waren in Folge des Druckes des Schnees gerissen und kamen auf die Drähte der Starkstromleitung zu liegen. Als sich die Arbeiter zu ihren Arbeitsstätten begaben, kamen mehrere Personen den herabhängenden Drähten zu nahe und erhielten so starke elektrische Schläge, daß sie zu Boden stürzten und sich nicht mehr erheben konnte. Von den Umstehenden wagte es Niemand, die Verunglückten anzufassen, weshalb diese lange Zeit auf dem Boden liegen blieben. Auch waren die Rettungsarbeiten in Folge des herrschenden Dunkels sehr erschwert. — Aus Berlin wird telegraphirt: Aus Baiern, Württemberg, Thüringen und der Rheinprovinz werden heftige Stürme mit starken Schneefällen gemeldet. — Aus Hamburg telegraphirt man: In der vergangenen Nacht wüthete hier ein orkanartiger Sturm. Die Zahl der auf dem Hamburger Hafen und auf der Elbe untergegangenen kleineren Fahrzeuge schwankt zwischen 60 und 80.

\* **Die Geschichte einer Baronisirung.** Dem Großindustriellen Adolf Kürschner wurde noch im November 1910 mittels königlicher Entschließung in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkswirtschaft die ungarische Baronie verliehen. „Pesti Hirlap“ publizirt heute über die Vorgeschichte dieser Standeserhöhung interessante Mittheilungen. Adolf Kürschner, der Inhaber einer Zuckerfabrik ist und ständig in Brünn lebt, erhielt 1908 auf Vorschlag der mährischen Statthalterei den österreichischen Adel, er hegte jedoch den Wunsch in den österreichischen Freiherrenstand erhoben zu werden. Die Wiener maßgebenden Persönlichkeiten, die er um Intervention angegangen haben soll, wiesen jedoch dieses Ansinnen zurück. Am 18. September 1910 traf Herr Kürschner wieder in Wien ein und hatte dort in einem vornehmen Hotel eine Begegnung mit einem österreichischen Hochadeligen, der in Begleitung eines Herrn erschienen war und mit Herrn Kürschner und dessen zwei Söhnen etwa eine halbe Stunde lang konferirte. Das Ergebnis war ein Schreiben Kürschner's, das „Pesti Hirlap“ heute faktimilit veröffentlicht, in dem Herr Kürschner sich bereit erklärt, eine Million Kronen zu Handen eines Notars zu erlegen, über welchen Betrag der erwähnte Hochadelige nach Publizierung der Erhebung Kürschner's in den österreichischen Freiherrenstand frei verfügen kann, wenn diese Erhebung innerhalb dreier Monate erfolgt. Dieser Betrag hätte zu einem von dem betreffenden Hochadeligen frei zu wählenden öffentlichen Wohlthätigkeitszweck verwendet werden sollen. Einig Tage später trat eine unerwartete Wendung ein. Im Auftrage der ungarischen Regierung erhielt Herr Kürschner von einem Budapester Bankdirektor, dessen geheime Verbindung mit einem Mitglied der Kluen-Kabinetts schon viele gute Geschäfte zustande gebracht hatte, einen Antrag; es sei nicht notwendig, für öffentliche Wohlthätigkeitszwecke eine Million zu geben, Herr Kürschner könne, wenn er 800,000 Kronen für Privatzzwecke gibt, die ungarische Baronie erhalten. Herr Kürschner wendete ein, er sei nicht ungarischer Staatsbürger und befürchte deshalb, die Sache werde nicht gehen. Der Bankdirektor beruhigte ihn jedoch, er möge keine staatsrechtlichen Bedenken anstatt des ungarischen Ministers hegen. Herr Kürschner erbat sich Bedenkzeit, um die

Sache mit seinen Söhnen zu besprechen und erklärte sich sodann bereit, den Antrag anzunehmen. Das Ministerpräsidium erhielt auch den für die Kasse der Nationalen Arbeitspartei bestimmten Betrag, der aber weniger als 800,000 Kronen war. Dieser Betrag soll nach den Wahlen in die Parteikasse eingezahlt worden sein. „Pesti Hirlap“ fügt jedoch hinzu, daß der damalige Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervány davon keine Kenntnis hatte, daß Herr Kürschner dem Bankdirektor einen größeren Betrag gezahlt habe, als er an die Parteikasse abliefern sollte. Graf Khuen-Hedervány stehe also in dieser Affaire vollkommen in-takt da.

\* Ein peinlicher Zwischenfall im Künstlerhaufe. Anlässlich der heutigen Vernissage im Künstlerhaufe spielte sich eine peinliche Affaire ab, welche von einem Maler, dessen Bild von der Jury zurückgewiesen worden war, provoziert wurde. Nachdem der Unterrichtsminister Béla Janóvích die Ausstellung für eröffnet erklärt und den Rundgang zur Besichtigung der Exposition angetreten hatte, trat plötzlich in der großen Halle ein junger Mann auf ihn zu mit den Worten: „Erzellenz! Wollen Sie mir für einige Augenblicke Gehör schenken.“ Sprach's und zog eine Leinwandrolle, welche er bis dahin unter dem Rocke verborgen hatte, hervor. Der Minister hielt in der Tour inne. Der Mann, der ihn angesprochen hatte, entrollte die Leinwand, ein Bild, welches ein nacktes Mädchen im Schnee liegend darstellte. Ehe noch der Minister und seine Umgebung zu Worte kommen konnten, wurde Se. Erzellenz folgendermaßen apostrophiert: „Wollen Er. Erzellenz dieses Bild genau besichtigen und Sie werden es ebenso wie mehrere bewährte alte Meister als ein künstlerisches Produkt anerkennen. Die Jury hat mein Bild zurückgewiesen und hat, wie Sie da sehen können — er wies mit verächtlicher Gebärde auf die ausgestellten Bilder —, zumeist Schund als ausstellungsfähig acceptirt.“ Diese Worte wurden von mehreren Freunden des zurückgewiesenen Malers — er heißt Elemér Csöndeleiter-Gyimes — mit Beifallskundgebungen begleitet. Der Minister wurde von dieser Apostrophe natürlich peinlich berührt. Er wendete sich, nachdem er das Bild besichtigte, von dem Maler mit den Worten ab: „Sie werden einsehen, daß hier nicht der Platz ist, um künstlerische Streitfragen zu erledigen. Wollen Sie bei mir um eine Audienz nachsuchen und wir werden in meinem Arbeitskabinett die Angelegenheit erörtern.“ Der Minister wollte sodann seinen Rundgang fortsetzen, aber Schönleiter-Gyimes und seine Freunde randalierten noch eine Weile fort. Es wurde der Auftrag erteilt, Schönleiter durch einen Diener aus dem Hause zu entfernen. Er protestierte dagegen, schließlich nahm ihn sein Meister Eduard Balló beim Arm, be-rückigte ihn und führte ihn ins Freie. Damit war der Zwischenfall erledigt.

\* Der Verband der ungarischen Apothekergehilfen hielt gestern seine Generalversammlung ab, die sich ziemlich stürmisch gestaltete, da die radikale Opposition jede Gelegenheit benützte, um ihrer Unzufriedenheit mit der Leitung Ausdruck zu geben.

Den Vorsitz führte Georg Milner, der mit warmen Worten des Ablebens des Universitätsprofessors Béla Lengyel gedachte. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde das Andenken des Verstorbenen im Protokoll verewigt. Nachdem der Jahresbericht erstattet worden war, sprach der Führer der Radikalen Alexander Szántó unter häufigem Widerspruch der Majorität sein Mißtrauen gegen die Leitung aus und zählte die Wünsche der Opposition auf. Generalsekretär Ladislaus Droß referierte eingehend über die von ihm im Interesse des Verbandes entfaltete Tätigkeit; sein Bericht machte einen so guten Eindruck, daß dem Generalsekretär einstimmig Vertrauen votiert wurde. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Georg Milner, Generalsekretär Ladislaus Droß, Revisoren Stephan Ungyal, Béla Benesik und Ladislaus Maday. In den Ausschuss wurden 15 Mitglieder der Opposition gewählt, so daß diese in dem Ausschuss die Majorität erlangt hat. Die Generalversammlung beschäftigte sich dann mit mehreren Berufsfragen. Der Verband wünscht die Einführung der Sonntagsruhe, der Acht-Uhr-Sperrstunde und der abwechselnden Nachtspektion. Die heftigsten Stürmizenen rief ein Antrag des Ausschusses hervor, wonach mit dem Redakteur des Verbandes, dem Generalsekretär Ladislaus Droß, ein neuer Vertrag auf sechs Jahre geschlossen werde. Die Opposition, die selbst auf das Blatt reflektierte, kämpfte mit größter Heftigkeit gegen den Antrag, der aber trotzdem angenommen wurde. In dem Vornam, mit dem die Opposition den Beschluß der Generalversammlung aufnahm, erklärte Generalsekretär Ladislaus Droß, auf den Vertrag nicht mehr zu reflektieren und aus dem Verbands, den er geschaffen habe, auszutreten. Diese Erklärung rief solche Verwirrung her-

vor, daß sich der Vorsitzende veranlaßt sah, die Generalversammlung zu schließen.

\* Das Testament des Barons Albert Wodianer. Der Testamentsvollstrecker des am 8. d. verstorbenen Barons Albert Wodianer, Baron Friedrich Hartányi, äußerte sich über die letztwilligen Verfügungen des Dahingeshiedenen vor einem Mitarbeiter des „Est“ folgendermaßen: Das Testament wurde am 6. Februar 1887 in Wien errichtet. Diesem Testament wurde im Jahre 1906 ein Kodizill angefügt. Als Universalerben wurden die beiden Schwestern des Verbliebenen, Gräfin Anna Ferry und Gräfin Gabriela Nemess, eingesetzt. Die Komjáter Domäne als Majorat, noch vom Vater des Barons gestiftet, bildet nicht den Gegenstand dieses Testaments, sondern übergeht gegenseitig auf den Grafen Johann Nemess, der heute im 47. Lebensjahre steht und mit der Gräfin Natalie Csáky vermählt ist. Der Akademie der Wissenschaften und dem Nationalmuseum hat Baron Wodianer, der Alles noch in Gulden rechnete, je 50,000 Gulden vermacht und verfügt, daß sowohl in Budapest wie in Wien je 50,000 Gulden humanitären Zwecken, deren nähere Bestimmung er dem Baron Hartányi überließ, zugeführt werden sollen. Die Kunstschätze, das Budapest und das Wiener Palais, sowie die so oft bewunderten prächtigen Pferde des Barons übergehen in den Besitz seiner beiden Schwestern.

\* Der Kindertag. Die Landes-Kinderschul-Liga hat den diesjährigen Kindertag auf den 5. und 6. Mai angesetzt; das endgiltige Programm wird demnächst veröffentlicht. Erst in der Vorwoche hat die Liga in Temesvár ihr fünftes Sehlingsheim eröffnet; im nächsten Monat wird sie in Makó ein Asyl für hundert Mädchen seiner Bestimmung übergeben. Da die desolaten Wirtschaftsverhältnisse und die Unterstützung der Familien, die in Folge der militärischen Ausnahmeverfügungen in Noth gerathen sind, die Liga zu besonders großen Aufwendungen gezwungen haben, ist sie auf die Unterstützung seitens Publikums in höherem Maße angewiesen als bisher.

\* Der Millionendiebstahl in Newyork. Ueber den Millionendiebstahl in Newyork liegen folgende Einzelheiten vor: Die Diebe drangen in das Lokal der Pfandleiher Simond and Sons durch den Keller, nachdem sie die Mauer des benachbarten Hauses durchbrochen und sich durch einen großen Kohlenvorrath durchgewunden hatten. Um bis zu dem Lokal zu gelangen, wo der eiserne Geldschrank stand, mußten die Diebe weitere zwei Stahlthüren erbrechen. Da die Wände Drähte des elektrischen Alarmsignals trugen, schlichen sie sich durch das Loch unterhalb der Thür und des Fußbodens. Beim Öffnen des Ladens wurde eine große Menge von Sumeln, Gold und Wechslern auf dem Boden ausgestreut gefunden. Die Diebe wollten sich offenbar nicht allzusehr belasten. Auf dem Thortore wurden nur ein Paar Wollhandschuhe gefunden, deren die Diebe sich bedienten, um keine Finger Spuren zu hinterlassen.

\* Die Direktion des ungarischen Landes-Industrievereins hielt heute unter dem Vor-sitze des Geheimraths Alexander v. Maliekovits eine Sitzung.

Bei Beginn der Sitzung gedachte der Sekretär Adolf Soltes im Auftrage des Präsidiums in pietätvollen Worten derer, die der Tod aus den Reihen der leitenden Männer seit der verfloffenen Sitzung hinweggerafft hatte. Die Direktion beschloß, das Andenken der Dahingeshiedenen protokolllarisch zu verewigen. Direktor Moriz Gelléri theilt mit, daß gemäß dem Plan des Präsidiums der Landes-Industrieverein in der ersten Hälfte des Monats Mai den im verfloffenen Jahre erfolgten Besuch des Niederösterreichischen Industrievereins zurückgeben wolle. Die Direktion bevollmächtigte das Präsidium, die Details des Besuchs im Einvernehmen mit sämtlichen Landes-Interessenvertretungen vorzubereiten. Das Programm wird gemeinsam mit dem Wiener Verein, der den Landes-Industrieverein zu Gasteliebt, festgesetzt werden. Nachdem der Eintritt von neuen Mitgliedern angemeldet und der Bericht über die seit der letzten Direktionsitzung entfaltete Tätigkeit des Vereins unterbreitet und angenommen wurde, machte der Direktor den Vorschlag, das Werk des Konzipisten Dr. Otto Schiller über die erfolgreichere Vertheiligung des Kleingewerbes an den öffentlichen Lieferungen und dasjenige des Konzipisten Paul Pereplény über die Reform des zur Unterstützung der Kleingewerbetreibenden dienenden Albrecht-Hildegard-Fonds, welche beide Werke auf Grund eines Studiums der ausländischen Verhältnisse entstanden, behufs Gutachtung den Mitgliedern der Direktion und sämtlichen Gewerbetreibenden zuzusenden. Dieser Antrag verfolgt den Zweck, auf Grund der verschiedenen Meinungen mit positiven Vorschlägen an die Hauptstadt herantreten zu können. Die Direktion schloß sich dem Antrag des Direktors an. Schließlich unterbreitete im Namen der

Fachsektion für Möbelindustrie Kön. Rath Karl Gau einen Vorschlag, wonach sich der Verein mit der An-gelegenheit des Kreditbetrugs befassen möge, welcher im Wege der administrativen Pfändungen verübt wird und in vielen Fällen einzelne Industrielle arg schädigt. Die Direktion wies diese Frage zur Vorbereitung und Antragstellung dem Exekutivkomitee zu.

\* Ungarfeindliche Seminaristen. Aus Ungen v á r wird berichtet: Die Zöglinge des hiesigen gr.-kath. Seminars lebten bisher in bester Eintracht miteinander. Erst seit Kurzem legten einige aus der Nagyvárader, Lugoser und Balázsfalvaer Diözese stammende rumänische Stipendisten ein provokatorisches Benehmen an den Tag. Sie verkehrten nicht mit ihren Kollegen und sprachen ostentativ rumänisch untereinander. Als am 15. d. die Märzfeier abgehalten wurde, blieben sie beim Absingen des Hymnus trotz der an sie gerichteten Aufforderung sitzen. Hierüber zur Rede gestellt, behaupteten sie, daß sie nicht verpflichtet wären, die ungarische Nationalhymne zu respektieren. Die darüber erbosteten ungarischen Seminaristen erstatteten gegen die Rumänen eine Anzeige beim Rektor und beim Bischof Anton Papp. Sie erklärten, daß sie mit den ungarfeindlichen Rumänen nicht im Institute bleiben und daß sie, falls man die Rumänen nicht entfernt, das Seminar verlassen werden.

\* Spenden für eine Schule. Aus Sopron wird berichtet: Prinzessin Stephanie von Belgien und ihr Gemahl Graf Elemér Lónyay, sowie Erzherzog Friedrich haben zur Errichtung eines dritten Lehrsaales der röm.-kath. Volksschule in Németszárlu je 5000 Kronen gespendet und sich bereit erklärt, zum Gehalte der zu systemisirenden dritten Lehrstelle einen Jahreszuschuß von je 50 Kronen beizusteuern.

\* Diebstähle auf einem Flugfeld. Aus Paris wird uns telegraphirt: Auf dem Flugfeld in Versailles wurden seit einiger Zeit größere Diebstähle von Material und Benzin bemerkt, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Nun hat ein Wächter einen Flugoffizier beim Diebstahl ertappt. Der Name des Offiziers wird geheimgehalten.

\* Die Tragödie eines Obersten. Aus Szombathely wird einem ungarischen Abendblatt gemeldet: Es ist etwa ein Jahr her, daß die Ferdinand-Husaren von hier nach Galizien transferirt wurden. Knapp vor dem Abmarsch des Regiments fand im Offizierskorps eine Tragödie ihren Abschluß, welche das Ende der Carrière des Obersten Baron Franz Ullm bedeutete. Oberst Baron Ullm, ein vorzüglicher Soldat und ausgezeichnete Mensch, heirathete im August 1911 in Szombathely die Tochter Mariame des damaligen Landeskommandirenden von Bosnien Baron Barcsani. Es war dies die dritte Ehe der 36jährigen Frau, die schon zweimal unter Skandalen von Offizieren geschieden worden war. Niemand dachte daran, daß der Seelenzustand der Dame ein krankhafter sei, selbst jener Oberleutnant nicht, der schon nach kaum einigen Monaten der Ehe mit der Frau des Obersten einen Flirt begann. Der Oberleutnant trat aber bald von dem Abenteuer zurück, da er sich ernstlich in die Tochter eines Majors verliebte, die in einem Nonnenkloster nächst Wien erzogen wird. Die Frau Oberst erfüllte, weshalb der Oberleutnant mit ihr gebrochen, und schwur Rache. Anfangs Dezember erhielt der Major aus dem Nonnenkloster ein Telegramm des Inhalts, er möge sofort nach Wien reisen. Der Vater reiste nach Wien, wo ihm die Nonnen drei in Szombathely aufgegebene Briefe vorlegten, welche seine Tochter erhalten hatte. Die Briefe strotzten vor Unflätigkeiten, die durch Zeichnungen diskreterer Natur, welche medizinischen Büchern entnommen wurden, illustriert waren. Der Major eilte nach Szombathely zurück und erstattete gegen unbekannte Thäter die Anzeige bei der Polizei. Inzwischen trafen aus Szombathely noch mehrere Briefe ein. Der Major brachte Wiener Detektive nach Szombathely, welche auf Grund des Briefpapiers konstatierten, daß die Briefe nur die Frau des Obersten geschrieben haben konnte. Nun schritten die Ereignisse rasch vorwärts. Der Major legte die vier anonymen Briefe dem Schriftschaffverständigen aus dem Hofrichter-Prozess vor, welcher nach kurzem Studium konstatierte, daß die Schrift der Briefe und einer inzwischen verschafften Handschriftprobe der Frau Oberst identisch sind. Der Major reiste nun nach Szombathely zurück und berief eine Offiziersversammlung ein, welche entschied, daß der Oberst, solange die Angelegenheit nicht von der Obrigkeit geordnet werde, mit seiner Frau nirgends in Vertretung des Offizierskorps erscheinen dürfe. Der Oberst entsprach dem Willen des Offizierskorps

und erschien mit seiner Frau während des ganzen Faschings in seiner Gesellschaft. Plötzlich aber, am 20. Februar, erschien der Oberst mit seiner Frau auf der Soirée des Obergespanns. Am Morgen des nächsten Tages reiste der Oberst nach Wien und erschien beim damaligen Sektionschef im Kriegsministerium Krobatin in Audienz. Am darauffolgenden Sonntag traf das Gutachten der Schriftsachverständigen ein, welches auf 54 dichtbeschriebenen Seiten erwies, daß die anonymen Briefe die Frau des Obersten geschrieben habe. Das Offizierskorps forderte, der Oberst soll Urlaub verlangen und von Szombathely abreisen, bis das Kriegsministerium sein Urtheil erbracht haben wird. Der Oberst nahm nun seine Frau energisch ins Gebet und diese gestand nach mehrstündigem Verhör, daß sie die anonymen Briefe geschrieben habe. Oberst Ullm briefte die Familie seiner Frau nach Szombathely, welche die Frau des Obersten in ein Wiener Sanatorium brachte. Zwei Wochen später wurde Oberst Ullm pensionirt.

**\* Zum Krieg unter den Handelsangelegten.** Die gestern gemeldete Demission des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi von der Stelle eines Präsidenten des Landesvereins kaufmännischer Angestellter wird heute dementirt. Dr. Bázsonyi wird morgen einer Friedenskonferenz präsidieren, an welcher die Vertreter beider einander im Kampfe gegenüberstehender Parteien theilnehmen werden.

**\* Ein verbranntes Handschreiben Ludwigs XIV.** Bei der Inventaraufnahme der Verlassenschaft des Magnatenhausmitglieds Baron Alexander Hatvan-Deutsch gerieth man auf das eigenhändige Konzept eines Handschreibens Ludwigs XIV., welches Baron Ludwig Hatvan-Deutsch, der Sohn des verstorbenen Barons, seinerzeit in Paris erworben hatte. Der junge Baron wollte den kostbaren Brief seinen Bekannten zeigen und legte ihn zu diesem Behufe auf den Kamin Sims. Das Stubenmädchen zündete mit der „alten Scharteke“ Feuer im Kamin an und die werthvolle Reliquie wurde ein Raub der Flammen. Das Manuskript war, wie erwähnt, das eigenhändige Konzept einer an den Obergärtner in Versailles gerichteten Verordnung Ludwigs XIV. und enthielt interessante Verfügungen betreffend die Pflege, die Offenhaltung des Parks, die Zulassung des Publikums und den Betrieb der großen Wasserspiele.

**\* Verschwundener Justizrath.** Man meldet aus Dresden: Der Vertreter des Königs von Sachsen in dem Montignoso-Prozess, Dr. Körner, der sich auf einer Reise nach St. Moritz befand, ist in Lindau plötzlich verschwunden. Man befürchtet, daß er das Opfer eines Attentats geworden ist. Justizrath Dr. Körner hatte sich aus dem Hotel entfernt, wo er sein Gepäck zurückließ, ohne anzugeben, wohin er sich begeben. Da Dr. Körner in der letzten Zeit schwerkränkt war, ist es nicht ausgeschlossen, daß er in einem Anfälle von nervöser Ueberreizung einen Selbstmord begangen habe.

**\* Todesfälle.** Der pensionirte Oberinspektor der ung. Staatsbahnen Hubert Delhoffer ist heute nach langem Leiden im 62. Lebensjahre verschieden. — Aus Stuttgart telegraphirt man: Der hervorragende Rechtslehrer Friedrich Thudichum der Universität Tübingen ist gestern in Wilbad gestorben. Er hat ein Alter von 81 Jahren erreicht.

**\* Mysteriöses Verschwinden eines Mädchens.** Der „Cas“ meldet aus Kolin (Böhmen): Am 7. März verschwand die Dienstmagd Marie Pawlik, die bei dem Kaufmann Weißberger bedienstet war. Herr Weißberger erstattete hievon die Anzeige. Die Pawlik hatte sich ihren Freundinnen gegenüber unter Anderem geäußert: „Wenn es mein Liebster erfahren würde, daß ich mit Professor Grachowsky ein Verhältnis hatte“ — und ihre Freundinnen mußten davon — „oder wenn ich zu Gericht gehen müßte, so würde ich mich ertränken!“ In dem Koffer der Pawlik wurde ein Brief des Kaplans und Führers der Christlichsozialen Dr. Grachowsky gefunden, in welchem dieser erklärt, daß der Diebstahl der Briefe, die Grachowsky einer anderen Dame schrieb, und die sich die Pawlik zu verschaffen mußte, ein schweres Verbrechen sei. Der Brief wurde beim Bezirksgericht deponirt. Nach dem Verschwinden des Mädchens wurde das Gerücht kolportirt, daß die Pawlik von den Juden ermordet worden sei. Zu dem Synagogendiener kam ein Mann, der sich als Bruder des vermißten Mädchens ausgab und verlangte, in die Synagoge geführt zu werden. Es ist erwiesen, daß es nicht der Bruder des Mädchens war und die Gendarmerie fahndet nach dem Unbekannten. Inzwischen wurde durch Zeugenaussagen festgestellt,

daß die Pawlik am 7. März auf der Elbebrücke gesehen wurde und daß ein Körper in das Wasser fiel und man Hilferufe hörte. In diesem Stadium befindet sich derzeit die mysteriöse Affaire. Professor Grachowsky veröffentlicht eine Erklärung, in der er Demjenigen, der ihm nachweist, daß er seit dem 13. September 1912 mit dem vermißten Mädchen auch nur ein einziges Wort gewechselt habe, 5000 Kronen und seine 600 Bände zählende Bibliothek verspricht. — Zu dem Fall meldet noch das „Prager Tagblatt“: Der Katechet an der Kolinser Schule Pater Dr. Grachowsky sendet dem christlichsozialen Blatt „Cesky“ einen Bericht, in dem er die Familie des Kaufmanns Weißberger, bei dem das Mädchen Namens Pawlik bedienstet war, offen des Ritualmordes bezichtigt.

**\* Von der Budapester Universität.** Der Unterrichtsminister hat die Habilitation Dr. Géza Dobys (Pflanzenphysiologie), Dr. May Goldzieher's (Pathologische Anatomie der Eingeweide), Dr. Georg Hevesy's (Physikalische Chemie), Dr. Kornel Láng's (Pathologie und Therapie der Nase und ihrer Nebenhöhlen), Dr. Ludwig Terkán's (Wissenschaftliche Astrophotometrie) und Dr. Julius Weisely's (Anorganische Chemie) genehmigend zur Kenntniß genommen und sie als Privatdozenten bestätigt.

**\* Fünfundzwanzig Automobile verbrannt.** Aus Berlin wird telegraphirt: In der Reinickendorferstraße brach heute in einem Automobillagerhaus ein großer Brand aus. Das Feuer, das um 3 Uhr Morgens entbrach, verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Als die Feuerwehr am Brandplatze erschien, standen bereits 25 Automobile in Flammen. Sämtliche Wagen wurden vom Feuer total zerstört, nur die Gerippe liegen noch unter den Brandtrümmern. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

**\* Ein Pfarrer als Spion.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: In der Eisenbahnstation Zgorze bei Rawalaska wurde der ruthenische Pfarrer Mintschakiewitsch wegen Spionage verhaftet. Ein Korporal beobachtete ihn im Zuge und veranlaßte seine Festnahme. Man fand bei ihm belastendes Material.

**\* Ein Kautionschwindler.** Der 33jährige Privatbeamte Ludwig Serly jun. gründete vor einigen Monaten ein „Central-Wach- und Schließgesellschaft und Privat-Detektivbureau“ benanntes Unternehmen. Das Bureau befand sich im Hause Bajnógasse 42. Serly engagierte etwa 30 Angestellte und jeder mußte 100 Kronen Kautions geben. Da die Angestellten bemerkten, daß das Unternehmen keine Arbeit hat und sie auch kein Gehalt erhielten, forderten sie ihre Kautions zurück. Nachdem Serly sie nur mit Versprechungen tröstete, erstatteten sie gegen ihn wegen Defraudation die Anzeige. Serly wurde heute bei der Polizei einvernommen und nach beendetem Verhör in polizeiliches Gewahrsam genommen.

**\* Ehrung eines Staatsbahn-Oberkontrolors.** Das Personal und die freiwillige Feuerwehr des Centralmaterialdepots der Ungarischen Staatsbahnen ehrte heute den Chefstellvertreter des Depots und Kommandanten des Feuerwehrcorps Staatsbahn-Oberkontrolor Joseph Rosner im Rahmen einer schönen Feier. Der Chef des Materialdepots Staatsbahninspektor Theodor Ludwig und Feuerwehr-Vizekommandant Eugen Láng hielten Ansprachen, auf welche Joseph Rosner gerührt antwortete.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Pensionersängungs- und Unterstützungsverein der hauptstädtischen Polizei-Detektivs hielt gestern unter dem Vorsitz Alexander Sárközy's seine Generalversammlung. Den Jahresbericht unterbreitete Thomas Jäger, der die Mittheilung machte, daß das Vermögen des Vereins im verfloffenen Jahre um 25,171 K. gewachsen sei. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Ehrenpräsident wurde Polizeirath Dr. Karl Nagy, Präsident Alexander Sárközy, Vizepräsident Georg Cmek, Sekretär Thomas Jäger, Buchhalter Géza Simon, Kassier Alois Novinkfy, Schriftführer Kol. Szokolay, Ausschußmitglieder: Ladislau Angyal, Joseph Tólos, Franz Kern, Johann Bus, Franz Lauró, Eduard Wagner, Georg Szentpéteri, Ladislau Snyedy, Alexander Barga, Stephan Kóssa, Alexander Büspöky, Joseph Csapor, Johann Csifer, Julius Mohár und Joseph Weiß; Ersatzmitglieder: Johann Ambrus, Emerich Fintó, Ladislau Pánáfy, Eugen Chapadó, Leopold Kviczler und Johann Horváth. — Der Ungarländische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein hielt gestern eine Centralauschüßung, in welcher die Meldung, daß der Handelsminister die staatliche Subvention von 7000 auf 10,000 K. erhöht hat, allgemeine Freude erregte. Die Zahl der zahlenden Mitglieder des Vereins beträgt 172,000, die Zahl der Filialkassen 473. Bisher wurden

1944 Invalide und 500 Waisen unterstützt. Der hiesig aufgewendete Betrag hat die Summe von zweiundeinhalb Millionen Kronen überschritten. Das Vermögen des Vereins beträgt 10.300.000 K. An Spenden liefen in jüngster Zeit ein: Ungarische Landes-Centralparafte 400 K., Ungarische Allgemeine Sparfasse 400 K., Innerstädter Sparfasse 500 K. — Die GewerbeKorporation der Zimmermaler und Anstreicher hielt vorgestern unter dem Voritze ihres Präsidenten Géza Fock ihre Jahresgeneralversammlung. In der Versammlung wurden der Jahresbericht, die Schlußrechnungen und das Budget entgegengenommen. Die Annahme erfolgte unter dem Protest der Minderheit, die mit dem Jahresbericht und mit der Thätigkeit der Vorsteherung der Korporation nicht zufrieden war und sich aus dem Sitzungssaal entfernte. — Der Verein „Römischer Bad“ hielt vorgestern seine Generalversammlung. Ehrenpräsident wurde Zádor Buday, Präsident Stephan Berczil, Vizepräsidenten Ladislau Kézdi-Kovács und August Magyarits; ordentliche Ausschußmitglieder: Ladislau Bodó, Nikolaus Csécsy-Nagy, Desider Csutan, Alfons Kiss, Madár Kiss, Michael Kricsfalussy, Michael Vinczenpöly, Franz Szántó; Ersatzmitglieder: Franz Sárány, Karl Francia-Kiss, Dr. Joseph Tompó; Mitglieder der Rechnungskommission Karl Szilbáffy und Mitglieder derselben Desider Táborj und Adolf Deutsch; Sekretär Dr. Lorenz Szemler, Kassier Aron Péterffy, Kontrolor Franz Sárány und Rechtsanwalt Dr. Julius Hermann. — Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten eröffnet dieser Tage einen neuen Abend-Handelslehrcurs, an welchem in Stellung befindliche männliche und weibliche Angestellte theilnehmen können. Beleggeld monatlich 5 Kronen. Anmeldungen bei der Direktion, VI., Andrássystraße 67. — Der Ungarische Touristenverein hielt heute Abends unter dem Voritze Dr. Gustav Ehring's seine Jahresversammlung, in welcher Generalsekretär Michael Vento den Jahresbericht verlas. Das Vermögen des Vereins beträgt 128,860 K. 43 H. Es wurde beschlossen, im Jahre 1914 einen „Ungarischen Badeker“ herauszugeben, und votirte zu diesem Zwecke 30,000 K. Der gewesene Senatspräsident der Kurie Klaus Hanál wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Rosaliagebirge zu Ehrenmitgliedern gewählt. Nachdem die Wahlen vorgenommen worden, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

**\* Ueberlandflug.** Der Aviatiker Honvéd-Lieutenant Anton Lányi wird — wie man aus Nagyvárád telegraphirt — am Ostermontag, sofern es die Witterung gestattet, einen Ueberlandflug von Nagyvárád nach Budapest unternehmen. Für den Flug gibt sich in Sportkreisen großes Interesse kund.

**\* Postdiebstahl.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Auf der Karolyvároser Bahnstation wurde aus dem Postauto ein Geldsack mit 160,000 Kronen gestohlen. Vom Thäter fehlt vorläufig jede Spur.

**\* Selbstmord eines Marine-Unteroffiziers.** Aus Pola wird uns telegraphirt: Der Unteroffizier der Kriegsmarine Johann Gonga, ein gebürtiger Ungar, hat sich an Bord des Kriegsschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“ das Bajonnet ins Herz gestochen und ist bald darauf gestorben. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

**\* Jubiläum eines Polizeiwachmeisters.** Dieser Tage fand in der Polizeikaserne in der Mosonyigasse eine schöne Feier statt. Der Polizeiwachmeister Ladislau Sárány feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse er von seinen Vorgesetzten begrüßt und von seinen Kameraden mit einem hübschen Angebinde bedacht wurde.

**\* Rabbingerhalt aus Kommunalmitteln.** Man schreibt uns aus Zombor: Die Péterváreer israelitische Kultusgemeinde systemisirte eine Rabbinerstelle. Für die Dotirung der Rabbinerstelle sorgt die Péterváreer Kommune. Es dürfte dies der erste Fall in Ungarn sein, daß das Gehalt eines jüdischen Seelsorgers aus einer Kommunkasse dotirt wird.

**\* Fingirter Raub.** Der Insassant August Czanterna erstattete gestern bei der Polizei die Anzeige, daß er auf der Hajtsárstraße von einem Strolch überfallen und durch einen Stockhieb auf den Kopf bedrückt worden sei. Der Räuber nahm aus seiner Brieftasche 30 Kronen an sich und ergriff die Flucht. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß Czanterna den Raub fingirt hat. Er vergendete gestern 30 Kronen, welche er einkasirt hatte. Um ein Raubattentat fingiren zu können, hatte er seinen Schädel an die Wand geschlagen und zog sich eine Beule zu. Außerdem verstaubte er seine Kleider.

**\* Verschiebung einer Lotteriezählung.** Der Verein der staatlichen Diener gibt bekannt, daß die für heute angelegt gewesene Zählung seiner Lotterie auf den 18. August verschoben worden ist.

**\* Oerrabbierwahl.** Die dieser Tage stattgefundene Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde zu Nagylároly wählte einstimmig und mit großer Beaeiferung an Stelle des kürzlich verstorbenen Fürth

dessen Schwiegerohn, Oberabbiner Lazar Schönfeld in Binkovec, zum Oberabbiner.

\* **Blumenmarkt.** Der Landesverband der Handelsgärtner veranstaltet im Kunstgewerblichen Museum (IX, Nesselstraße 35) einen Blumenmarkt, der morgen eröffnet wird.

\* **Munizipalgenz eines Bischofs.** Der Diözesaner Bischof Dr. Johann Kráczák hat — wie man uns meldet — einen schönen Beweis seiner Munizipalgenz geliefert. Der Kirchenfürst spendete nämlich 650,000 Kronen zu Kirchenzwecken, und zwar mit der Bestimmung, daß ein Drittel zur Regelung der Kaplangerhältnisse und zwei Drittel für den Pensionsfonds der Geistlichkeit verwendet werden.

\* **Ein Schuß auf einen Eisenbahnzug.** In der Nähe des Trabrennplatzes wurde gestern auf den Czegléber Personenzug ein Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel durchschlug das Fenster eines Waggons und blieb, ohne Jemanden zu verletzen, in den Holzbestandteilen stecken. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

\* **Verhaftung.** Wegen Betrugs wurde der dreißigjährige Agent Stephan Szilágyi verhaftet.

\* **Plöcklicher Tod.** An einer entlegenen Stelle des Hauses Groß Zichy Jenőgasse Nr. 40 wurde der 58jährige pensionierte Schauspieler Koloman Csenteri tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

\* **Feuer.** Heute Vormittags gerieth der Dachstuhl des Hauses Leopoldring Nr. 12 in Brand. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

\* **Fővárosi Orfeum.** Donnerstag, 20. d., werden wieder zwei Vorstellungen stattfinden, welche um 7/8 und 8 Uhr beginnen. Der großartige Künstler Enlweber Schaffer wirkt in beiden mit. Uebermorgen, Charfreitag, findet keine Vorstellung statt. An den beiden Osterfeiertagen werden zwei große Festvorstellungen abgehalten.

\* **Lebensmüde.** Der 45jährige Maschineningenieur Arthur Linke wurde heute in seiner äußere Wainzerstraße 34 befindlichen Wohnung bemußlos aufgefunden. Linke hat aus Verzweiflung darüber, daß er an einer unheilbaren Krankheit laborierte, in selbstmörderischer Absicht das Gasbahn geöffnet und sich eine schwere Kohlen-gasvergiftung zugezogen.

**Wenn Ihr Haar grau wird,** gebrauchen Sie „Stella“ Wasser. Preise 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

**Ocularium** (Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15, Halbhof). Wer auf eine gute Brille und auf die Gesundheit seiner Augen Anspruch erhebt, kaufe nicht auf Gerathewohl Brillen, sondern gehe ins Ocularium, wo Institutsärzte den ganzen Tag gratis für jeden das entsprechende Glas vorschreiben. So hat jeder Brillenbedürftige Gelegenheit, in dem Besitz einer technisch tadellosen Brille zu kommen. Zwi der u. Brillen von R. 3 — aufwärts. Große Auswahl in Lorgnetten und Operngläser. Bitte die Adresse zu beachten: IV., Kossuth Lajos-utca 15, Halbhof. Kein Cassengeschäft, sondern Eingang durch das Stiegenhaus.

**Die feinsten u. besten Strümpfe** für Frauen, Männer und Kinder bei Kössler, Budapest, IV., Koronaherzeg-u. 18, u. V., Harmineczád-u. (Ecke József-tér.)

**Vermietung** kleinerer, größerer Wohnungen mit allem Komfort, für Familien, Unternehmung, Geschäfte und Garagen-Wohnung VII., Rákóczi-ut 60, Palais Sternberg. Näh. daselbst im Musikinstrumenten-Geschäfte.

**Hertzka Gusztáv és fia.** Auf das heutige Inserat dieser renommierten Stoffwaren-Großhandlung werden die verehrten Leser aufmerksam gemacht.

### Der Kongress für Kinderforschung.

Dritter Tag.

Der Kongress setzte heute unter reger Theilnahme der Mitglieder seine Beratungen fort.

Den ersten Vortrag hielt Karl Ballai über die „Beschäftigung des Kindes mit Formen und Figuren“. Der Vortragende kennzeichnete die biologischen Grundlagen der Erscheinungen, die bei einer systematischen Beschäftigung des Kindes mit Gegenständen der Körperwelt zutage treten, und brachte sodann eine Reihe von Beiträgen ein, die von dem Kongress nach kurzer Debatte angenommen wurden.

Professor Dr. Ludwig Gödler sprach über „Systeme des individuellen Unterrichts in den Schulen“. Dem Vortrage, der sich eingehend mit den Mängeln der gegenwärtig befolgten Unterrichtsmethode und den Möglichkeiten eines individuellen Unterrichts auf breiter Basis befaßte, folgte eine Debatte, an der sich Graf Alexander Teleki, Ludwig Hegedüs, Frau Johann Vitos und Ludwig Gödler beteiligten. Der Antrag Dr. Gödler's, der Kongress möge die zuständigen Behörden auffordern, dem individuellen Unterricht in den Schulen die Wege zu ebnen, wurde von dem Kongress angenommen.

Alexander Zmre beantragt in seinem Vortrag über „die Klassifikation der Schüler“, daß bei derselben die Individualität der Kinder berücksichtigt werden soll, ohne daß dies in Zahlen ausgedrückt werde. In der sich anschließenden Debatte tritt Dozent Dr. Paul Ranschburg dafür ein, daß der Fleiß von der Befähigung gesondert werde. Der Kongress sieht von einer Stellungnahme derzeit ab.

Joseph D. Bértész spricht über „die Schulen für nervöse Kinder“. Es gibt zweierlei Typen nervöser

Kinder: solche, die schwachbegabt sind, und solche, die genial veranlagt sind. Beide sollen in separaten Schulen unterrichtet werden. Ernst Lapezsig beantragt die Einführung von sogenannten „Charakterblättern“, auf welchen die Daten des Milieus, der körperlichen und sittlichen Beschaffenheit der Schüler fortlaufend registriert würden. Béla Patáki wünscht, daß die Aufzeichnungen über die normalen Schüler bei der Berufswahl berücksichtigt werden. Der Kongress beschließt, die Frage der Charakterblätter behufs Begutachtung der Gesellschaft für Kinderschutz zu überweisen.

In der Nachmittags-sitzung sprach Dozent Dr. Adolf Zuba über „die schulärztlichen Untersuchungen“, wobei er die Nothwendigkeit der Anstellung von Schulärzten, die Unterweisung der Lehrer in der Gesundheitspflege, die Aufnahme der Schulhygiene in die Reihe der Prüfungsgegenstände für Lehramtskandidaten für nöthig hinstellte. Irene Szék sprach über „das sittliche Leben der Kinder“ und bewies mit ihrem beifällig aufgenommenen Vortrag, daß sie die Kinderseele eingehend erforscht und kennen gelernt habe. Die Lügenhaftigkeit und ihr Verhältnis zur Wahrheitsliebe im Kindesalter ist nach der Vortragenden nicht als Zeichen der sittlichen Entartung oder Verfälschung, sondern im Gegentheil als Kriterium der geistigen Entwicklung zu betrachten, denn die ganz kleinen Kinder können überhaupt nicht lügen. Die Empfindung der Lüge als Unsitlichkeit komme auf suggestiven Wegen zustande. Ebenso ist das Leugnen nicht als Fehler oder als Verstocktheit, sondern als Ausdruck des sittlichen Schamgefühls zu betrachten. Selbstverständlich sind diese Befunde nur auf dem mühevollen Wege des Experimentes erhoben worden.

Professor Ladislaus Rógrádi sprach über „die Jugendliteratur“, welche bedauerlicherweise viel minderwertige Produkte enthält und deshalb nachtheilig auf die Kinderseele wirkt. Es müßte ein Forum geschaffen werden, welches die Jugendbücher, ohne Rücksicht auf die geschäftlichen Interessen der Verleger und Schriftsteller, rein von sittlich-erzieherischem Gesichtspunkte kritisieren sollte. Margit Fried (Ego) nahm die Jugendschriftsteller gegen den Vorwurf der geschäftlichen Interessen in Schutz und verlangt Direktiven, wie die Jugendbücher beschaffen sein sollen.

Frau Dr. Margit Dosjany-Révész sprach über „Entartete Kinder“. Die Ursachen der sittlichen und körperlichen Entartung sind verschiedene. Alte Eltern, Tuberkulose, Alkoholismus und sonstige Krankheiten der Erzeuger sind für die Entartung zu beschuldigen. Bezirksrichter Dr. Elemér Rálmán sprach über „die äußeren Ursachen der Kinderentartung“. In vielen Fällen ist das soziale Milieu schuld tragend. Auch die Eltern tragen oft zur Entartung der Kinder bei. Ebenso die industrielle Ausbeutung. Deshalb müsse nach englischem Muster: das Internat, die Gewerbeschule und die Besserungsanstalt in den Dienst des Kinderschutzes gestellt werden. Die Rettung der Kinder ist ebenso im Interesse des Staates als im Interesse der menschlichen Gesellschaft gelegen.

Matthias Füzesi sieht in dem Schulschwänzen die Hauptursachen der Entartung. Deshalb sind die Tagesheime und Kinderheime zu gründen. Leopold Nemés sieht in den schlechten Wohnungsverhältnissen die Ursache der Kinderentartung und empfiehlt die Wohnungsreform als Abwehramittel.

Nachdem Präsident Graf Alexander Teleki der Verdienste des Vorbereitungskomitees in warmen Worten gedachte und den Wunsch ausgesprochen hatte, daß der Kinderforschungskongress stabilisiert werde, wurde beschloffen, die Vorträge in Druck zu legen.

Abends fand im „Hotel Savoy“ ein gemeinsames Souper statt. — Die Kinderforschungs-Ausstellung wies auch heute einen starken Besuch auf. Es waren unter Anderen der Präsident der Kinderschützliga Graf Ladislaus Székényi, Gräfin Alexander Apponyi und Gräfin Alexander Teleki erschienen. Die Ausstellung bleibt bis zum 26. d. geöffnet.

### Sport.

#### Wiener Trabfahren.

Zweiter Tag.

Wien, 18. März. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Neulingsrennen. 2500 Kronen, 1600 Meter. G. Rossi's Lenore (Rossi) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.8 Sek., Jó van (Tapan) Zweites, Lord Piccolo (Cassolini) Drittes. Totalisateur 10:12. Buchwetten: 3 auf Lenore, 3 die Uebrigen.

2. Schönbrunner Preis. 3300 Kronen, 2000 Meter. S. Feyer's Ewian (Pezzi) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.9 Sek., Grisette (Tapan) Zweites, Johanna L. (Bauer) Drittes. Unplacirt: Nichtigall, Siefs G. U. J., Leni, Mailüsterl, Féniks. Totalisateur 10:65. Platzwetten 20:45, 36, 82. Buchwetten: 2 Féniks, 3 Grisette, 5 Ewian, 6 die Uebrigen.

3. Heimaths-Preis. 2200 Kronen, 2180 Meter. S. Wanko's Echo (Máhar) Erstes, Zeit: 1 Min. 40.1 Sek., Ilse H. (Stockbauer) Zweites, Lángoló (Brown) Drittes. Unplacirt: Ma:ur, Silvano, Nelson, Rálmán. Totalisateur 10:21. Platzwetten: 2 Echo, Rálmás, 4 Silvano, 6 Lángoló, 10 die Uebrigen.

4. Preis von Nizza. 4500 Kronen, 2020 Meter. Baron W. Rohner's und Pußtaberányer Gestüts Sir Todd (Swiger) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek., Jubilar (Capellari) Zweites, Hareur (Brown) Drittes. Unplacirt: Bewindvoerder, Mary G. Totalisateur 10:44. Platzwetten: 20:23, 22. Buchwetten: 1 1/2 auf Jubilar, 2 1/2 Sir Todd, 6 die Uebrigen.

5. Fortuna-Rennen. 2600 Kronen, 2320 Meter. F. Villat's Welser Frix (Villat) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sek., Arpad (Capellari) Zweites, Halkunke (Pezzi) Drittes. Totalisateur: 10:24. Buchwetten: 1 1/2 auf Arpad, 1 Welser Frix, 10 Halkunke.

6. Trabersportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2460 Meter. Gestüt Belleveues Geisha (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.9 Sek., Drache (Belsthy) Zweites, Lexington (Seidl) Drittes. Unplacirt: Georg, Elke Ansel, Darabont, Sir Potential. Totalisateur: 10:47. Platzwetten: 20:31, 46, 51. Buchwetten: 1 Darabont, 2 Geisha, 5 Sir Potential, Lexington, 7 die Uebrigen.

7. Welser Preis. 2300 Kronen, 2300 Meter. Pieropan's Freund Zeppelin (Pieropan) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.3 Sek., Raid (Brown) Zweites, Burus (Dumelshamer) Drittes. Unplacirt: Egres, Duward Ewer, Blaubart, Gigi, Hilda M. Totalisateur: 10:35. Platzwetten: 20:41, 51, 126. Buchwetten: 1 Hilda M., 3 Raid, Duward Ewer, 5 Freund Zeppelin, Gigi, 6 die Uebrigen.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2600 Kronen, 2800 Meter. Wiltonhofer Gestüts Maggolino-Rizros (Dr. Trebits) Erstes, Mindme-Dulcinea (Pipit) Zweites, Baronet-Major Simmons (Demski) Dritte. Unplacirt: Hanna-Mimi. Totalisateur: 10:15. Platzwetten: 20:20, 21. Buchwetten: 2 auf Maggolino-Rizros, 3 die Uebrigen.

**Der Sportverband der Finanzinstitutsbeamten** hielt dieser Tage unter Vorsitz des geschäftsführenden Vizepräsidenten Heinrich Vida seine erste Generalversammlung. Der Jahresbericht konstatiert, daß dem Verbände 23 Sportvereine mit über 2700 Mitgliedern angehören. Nach Annahme der Berichte und Ertheilung des Abschlusses wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Resultat ergaben: Präsident Baron Marcell Madarassy-Dez; Vizepräsidenten: Theodor Grünler, Baron Paul Kornfeld und Dr. Heinrich Machup; Vizepräsidenten: Ladislaus Delej, Eugen Hajós, Stephan Martin und Eugen Plachy; geschäftsführender Vizepräsident Heinrich Vida; Sekretär Konstantin Biernaczky; Kassier Adam Ucsel; Kontrolleur Stephan Garai; Schriftführer: Dr. Julius Ullasch und Hugo Friedmann; Rechnungsrevisoren: Gabriel Barzen, Stephan Dobó und Konstantin Bergely. Ausschußmitglieder: Alexander Bartha, Arthur Freund, Hugo Friedmann, Deszar Gárdos, Arthur Haas, Mathias Galasi, Arthur Herendi, Paul Hornáth, Joltán Köcherer, Arpad Müller, Ben Schiller, Joseph Singer, Eugen Sajó, Anton Vass, Géza Speidl, Julius Suchy, Max Weiner und Eugen Welzl. Ersatzmitglieder: Julius Sajó, Dr. Koloman Szemere, Edmund Nagy, Eugen Lauff, Elemér Hildebrand, Edmund Nagy, Géza Pártos, Martin Rákás und Béla Köcherer.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* **(Volksoper.)** Die Beldi-Berkowich'sche Operette „Aranyosó“ ist heute bei dem ersten der dieser Operette prognostizierten Jubiläen angelangt. Der Anlaß, daß sich zum fünfundsanzigsten Male ein Goldregen lebenswürdiger Melodien von der Bühne herab ergoß, wurde heute sehr festlich und vor ausverkauftem Hause begangen. Man nahm die rasch populär gewordenen Nummern, zu denen sich überdies ein neuer, von Zerkowich komponirter Jubiläumsmarsch gesellte, mit stürmischem Beifall auf und verlangte Vieles zur Wiederholung. Die Hauptdarsteller und die beiden erfolgreichen Autoren wurden von dem beifallslustigen Publikum wiederholt stürmisch hervorgerufen.

\* **(Konzerte.)** Heimische Kunstklänge geleiten die sterbende Konzertsaison. Nach längerem, unerwünschtem Stillschweigen ließ Frau Stefi Geyer abermals ihre Geige vernehmen. Man freut sich immer wieder, dieser edlen, warmblütigen Kunst, die so gar nichts Weibliches hat, theilhaftig zu werden. Wie breit quellend ist doch dieser Ton — so ernst und innig zugleich! Klassisches und Modernes, Breitgeschwungenes und zierliche Kleinkunst erblühen mit dem gleichen Verstande. Als ob aber der leise Uebermuth von früher sich auf einen Zug von Artigkeit besonnen hätte, ja als ob über die Jugendfrische ein Hauch von Melancholie sich legte! Doch wohl nur vorübergehend? Reger, Beethoven, Mozart und Anderes spielte die Künstlerin unter jubelndem Beifall. Zwischenhin spielte eine junge Pianistin, die durchaus fehl am Ort war. — Tags darauf begegnete man einer anderen unserer talentirtesten Geigerinnen. In der Entwicklung der kleinen Mizzi Popiel liegt schönste Verheißung. Das technische Vermögen festigt sich immer mehr, der Ton füllt sich zusehends, gewinnt an Kraft und Wärme. Nun schwingen auch schon Töne einer erwachenden Mädchenseele viel-

versprechend mit, ließen allerlei zierliche Vorböten angenehm erklingen. Das Goldmark'sche Konzert und eine Suite von Sinding waren die Hauptnummern des Abends, der der jungen Künstlerin nebst lautem Beifall eine dufende Fluth von Blumenspenden brachte. Fräulein Doris Barnett, die mit einigen selbstständigen Klavierpiècen mitwirkte, darf man solide Schöpfung, musikalisches Empfinden nachrühmen. — Palmsonntag hat das Landessymphonie-Orchester Saisonabschluss gemacht. Das reichhaltige Programm, welches die „Benvenuto Cellini“-Ouvertüre von Berlioz und Tschaikowsky's E-moll-Symphonie als wirkungsvolle Schlußnummern enthielt, brachte auch zwei kleine Novitäten. Die kleine, stimmungsvolle Berceuse „An der Wiege“ von Grieg, aus der Reihe der lyrischen Klavierstücke her wohl bekannt, macht auch im Orchestergeräusch einen angenehmen Eindruck, mußte sogar wiederholt werden. Eine melodische, in ihrer strengen Polyphonie an antike Vorbilder gemahnende „Romance“ für Streichorchester von Max Reger mußte zu interessieren.

\* Im Nationaltheater findet Freitag, den 28. d., die Premiere des Schauspiels „Faklyak“ („Les Flambeaux“) von Henri Bataille statt. In der Komödie wirken als Hauptdarsteller die Damen Márkus, Paulan, Kákos, die Herren Gál und Bethes mit.

\* Im Opernhaus wird morgen, Mittwoch, der klassische Zyklus mit Gluck's „Mailöknigin“ und dem Beethoven'schen Ballet „Prometheus“ abgeschlossen. In dem Scherzspiel wird Köstli Marschalkó, Emma B. Ráday, Ilona Hajdu, Franz Hegedüs und Edmund Rátkó, in dem Ballet Emilie Nirschy, Theresie Sebesti, Anna Pallai, Smeraldi, E. Brada, Jolubi, Nábal, Pósz und Zelenky beschäftigt. Den Prolog des Ballets wird das Mitglied des Nationaltheaters Dékar Beregi sprechen.

\* Im Lustspieltheater finden Donnerstag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags geht das Kinderstück Julius Komor's „Maszatos Pali“ in Szene und am Abend wird „Lakájok“ wiederholt. Morgen, Mittwoch, geht „Bella“ in Szene.

\* Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Direktor des Budapest Theaters Sigmund Feld die Veranstaltung eines Gastspiels des Wiener Theaters in der Josephstadt gestattet. Das Gastspiel, an dem das vereinigte Personal des Josephstädter Theaters und der zweiten Bühne des Direktors Joseph Farno, des Lustspieltheaters, mit Frau Hansi Riefe und dem Direktor Farno an der Spitze theilnehmen wird, beginnt am 18. April. Zur Darstellung gelangen Franz Molnár's „Lilium“ und Gabriel Dregeley's „Der guisigende Grad“, jene zwei ungarischen Stücke, die in Wien mit seltenem Erfolg in Szene gegangen sind. Außerdem gelangen leichte Possen mit Gefang, wie „Drei Paar Schuhe“, „Die Näherin“, „Die Kammerpeppi“ und andere Stücke, in denen Hansi Riefe die Hauptrollen darstellen wird, zur Aufführung. Das Gastspiel ist auf zehn Abende berechnet.

\* Heute Mittags fand die feierliche Eröffnung der Gemäldegalerie des Grafen Johann Bálfy im Museum für schöne Künste statt. Gegen Mittag versammelte sich ein zahlreiches und vornehmes Publikum von Geladenen, darunter die Grafen Joseph, Edmund und Bela Bálfy mit ihren Damen, Graf Alexander Apponyi, Baron Friedrich Harkányi, Geheimrath Georg Lukács, Graf Alexander Teleki, die Ministerialräthe Baron Emerich Szalay, Eugen Raditsics, Dr. Ludwig Lóth, Edmund Bonecz, Dr. Alexius R. Sippich, Sektionsrath Dr. Paul Majorosky, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Obergespan Jozsef Bartal, der Obergespan von Pozsony Hofrath Dr. Theodor Brolln u. v. A. Punkt 12 Uhr fuhr Unterrichtsminister Béla v. Janonich in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Alexander Náray-Szabó vor. Auf die Begrüßungsansprache des stellvertretenden Direktors des Museums für schöne Künste Hofrath Dr. Gabriel v. Terey antwortete der Unterrichtsminister in einer kurzen Rede, in welcher er auf die Vereinerung hinwies, die die ungarische Kultur durch die Bálfy'sche Galerie erfahren hat. Sodann unternahm der Unterrichtsminister und die geladenen Gäste einen Rundgang.

\* Die ungarische Akademie der Wissenschaften schreibt auf den Péczely-Romanpreis eine öffentliche Konkurrenz aus. Konkurriren können in erster Reihe die 1911-1912 erschienenen historischen Romane und in zweiter Reihe Romane, die ihr Sujet aus dem ungarischen Gesellschaftsleben schöpfen. Als Konkurrenzpreis wird jeder ungarische Roman betrachtet, der in den genannten Jahren in Druck erschienen ist. Der Preis beträgt 1000 Goldgulden und wird nur in dem Falle ausgesetzt, wenn die Jury ein Werk für preiswürdig erachtet. Die Zuerkennung erfolgt in der zweiten Oktoberhälfte.

\* Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhaus wurde heute Nachmittags vom Unterrichtsminister Dr. Béla v. Janonich eröffnet. Aus diesem Anlasse hatte sich ein vornehmes Publikum im Ausstellungsraum eingefunden. Es waren unter Anderen erschienen: der Präsident der Gesellschaft für bildende Künste Graf Julius Andrássy, Baron Friedrich Harkányi,

Staatssekretär Dr. Alexander Náray-Szabó, der gemessene Staatssekretär Victor Molnár, Bischof Anton Nemes, der Direktor des Museums für schöne Künste Dr. Gabriel Terey, die Ministerialräthe Lihamer Damó-Fishnyay, Dr. Ladislaus Goycsa und Béla Gondá, der Direktor der Gesellschaft für Kunstgewerbe Koloman Györgyi. Der Unterrichtsminister wurde von dem Vizepräsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Moisés Hausmann, Direktor Géza Wagner, Eugen Fendrássy, Joseph Róna, Dr. Arthur Bégh, Ladislaus Rézdi-Kovács und Julius Bézerebj empfangen und von Moisés Hausmann begrüßt. Dann begab sich der Minister auf den Rundgang durch die Ausstellung, welche er eingehend besichtigte und den anwesenden Künstlern, die ihm vorgestellt wurden, gratulierte er zu ihren Werken. Die Ausstellung bleibt täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Blasses, fahles Aussehen,**

matte Augen, körperliche Zerrüttung, nervöse Erregtheit und Kopfschmerzen sind Folgeerscheinungen von Blutarmuth und Blutschwäche. Um diesen Zustand zu beseitigen, verordnen bedeutende Ärzte Leciferrin, wodurch dem Körper frisches, gesundes Blut zugeführt wird und die Nervenzellen gekräftigt werden.

Preis der großen Flasche K. 4.—, in Apotheken, sicher von: Ap. Jos. von Löröf, Königsgasse 12, Budapest.

**A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,**  
**államvasutak VII., Wesselényi-u. 3**  
**igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2**

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

**Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.**

**Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasúti, folyambajózási és tengerentúli szállítmányokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.**

**Guberquelle**  
**Guberquelle**  
**Guberquelle**

ist das leichtverdaulichste Mineralwasser. Überauschöne Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Stomatitis und Zahngeschwülsten, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten. Gehältlich in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

**Pinosol im Dienste der Kosmetik.**

Die Unentbehrlichkeit des Theers für die Haarpflege ist allgemein anerkannt. Das Allerbeste für diesen Zweck stellt die Pinosolhaarcreme dar, bereitet mit dem neuen, von Theergeruch und Theerfarbe völlig freien, leicht auswaschbaren Theer, dem Pinosol. Dagegen ist es noch nicht allgemein bekannt, daß der Theer auch das beste Haarpflegemittel darstellt. Dadurch, daß wir statt des gewöhnlichen oder parfümirten Theers das neuerfundene Pinosol ohne Theergeruch und Theerfarbe zur Herstellung der flüssigen Pinosolseife verwenden, machen wir die Theerpflege der Haut zu einer solchen Unnehmlichkeit, daß diese Seife nach wenigen Versuchen als tägliches Waschmittel von Jedermann verwendet wird. Die flüssige Pinosolseife ist auch die einzige unter den Tausenden von Toiletteseifen, die durch Eindringen in die Poren der Haut Mikroorganismen vernichtet und vor Hautleiden schützt. Eine große Flasche 2.50 Kronen, Probeflasche 1.— Krone in Parfümerien, Apotheken und Drogerien. Generalrepräsentanz: Ludwig L. Juchás, Wien, I. Bezirk, Grillparzerstraße Nr. 5.

Handlungsdepot für Budapest: Apotheker J. v. Löröf, Königsgasse 12, Budapest.

Heute, 19. März, Vormittag 11 1/2 Uhr werden Möbel, Teppiche, Luster

**lizitirt**

Budapest, Képiró-utca 8.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Frau Hubert Oelhofer geb. Amalie Hegedüs gibt in ihrem sowie im Namen der Geschwister Anna und Genitil Oelhofer und sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Bruders und Verwandten

**Hubert Oelhofer**

pens. Oberinspektor der Ung. Staatsbahnen

der am 18. d., 5 Uhr Früh, nach langem Leiden im 62. Lebensjahre verschieden ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird am 20. d., Nachmittags um 3 Uhr, von dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofs nach röm.-kath. Ritus in demselben Friedhof beerdigt.

Die heilige Seelenmesse wird am 26. d., um 10 Uhr in der Theresienstädter Kirche gelesen werden.

Gegen seinem Andenken. Friede seiner Ash.

**Stimme aus dem Publikum.**

(Der Hutnadel-Umfug.)

Geehrter Herr Redakteur!

Was nützte das polizeiliche Verbot der ungeschickten Hutnadeln, wenn dasselbe überhaupt nicht respektirt und demselben keine Achtung verschafft wurde? Es ist ganz einfach eingeschlafen und der gewissenlose Theil der Damenwelt läßt nach wie vor die gefährlichen Spitzen unbedeckt. Wartet man denn wirklich, bis irgend ein Unglücklicher das kostbare Augenlicht einbüßt? Daß nicht anhaltend gegen dieses Attentat auf die Gesundheit der Mitmenschen vorgegangen wurde, lag auch theilweise in der umständlichen Art und Weise, die Hebelhüterinnen erst lang und breit aufzuführen, vorzuladen und abzuurtheilen. Wozu das so umständlich machen? Die Polizei möge der bestehenden Verordnung gegen die langen Hutnadeln nachdrücklich Geltung verschaffen. Eine That noth. Es winkt die Mode kleinerer Hüte und die meisten Damen werden die langen Nadeln verwenden und selbe eben noch mehr hervorstechen lassen.

Hochachtungsvoll

Budapest, 18. März 1913.

Eine Dame.

**Telegramme.**

**Galizischer Landtag.**

Lemberg, 18. März. Der Landtag wurde heute Mittags eröffnet.

Statthalter Dr. Bobrzynsky stellte zunächst den neuen Landmarschall Grafen Soluchowski vor, der von den Abgeordneten mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Landmarschall Graf Soluchowski begrüßte den Landtag mit einer Ansprache, worin er betonte, die des Landtages harrenden Aufgaben seien nicht bloß mit Rücksicht auf die durch die Wahlreform im Lande hervorgerufene Krise schwierig, sondern auch die wirtschaftliche Depression, zu der die Würtenern zweier Jahre wesentlich beigetragen haben, sowie in Folge der Ungunst der finanziellen Verhältnisse. Die von der Mehrheit des permanenten Wahlforschungsausschusses angenommenen Grundsätze werden beiden das Land bewohnenden Nationalitäten die Freiheit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung und allen Klassen der Bevölkerung die Mitwirkung an den Arbeiten des Landtages und der Bezirksvertretung sicherzustellen.

Statthalter Bobrzynsky wies darauf hin, daß der Landtag in Zeiten des Friedens und der Eintracht seine im vorigen Jahre unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Kriegsgeschichte sei geschwunden, allein der Staat muß wichtige Aufgaben im Parlamente durchführen, so die Finanzreform, welche ihm die Mittel zu seiner Kräftigung und Hebung jener wirtschaftlichen Gebiete gibt, welche unter der Kriegsgeschichte stark gelitten haben.

**Der Prinz von Wales in Deutschland.**

Bonn, 18. März. Der Prinz von Wales ist heute Vormittags in Begleitung des Professors Dr. Fiedler von der Universität Oxford hier eingetroffen. Der Prinz, der in strengstem Inkognito reist, wird Mittwoch Nachmittags die Reise nach Koblenz fortsetzen.

**Verunglückter Skifahrer.**

Zinsbrunn, 18. März. Letzten Sonntag stürzte der Hörer der Medizin Karl Knosflach, ein Sohn des Zinsbrunner Advokaten Dr. Hans Knosflach, bei einer Skitour auf dem Gepatschferner in eine Gletscherpalte. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden.

**Brände.**

Bukarest, 18. März. („Agence Tel. Roum.") In der vergangenen Nacht ist die Mühle und die Brauerei der Firma Gzell (R) abgebrannt.

Antwerpen, 18. März. Heute Nachts zerstörte ein Feuer eine große Zuckerraffinerie. Der Schaden soll Millionen betragen.

# Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

## Zur Ermordung des Königs Georg.

Berlin, 18. März. (Privat-Telegramm.) Der König befand sich in Gesellschaft seines Adjutanten, als er von der mörderischen Kugel getroffen wurde. Der Adjutant blieb unverletzt. — Nach einer anderen Version soll der Mörder einen Komplizen gehabt haben, dem es in der Verwirrung gelang, zu entkommen.

Kopenhagen, 18. März. Der Kabinetsekretär des Königs hat aus Saloniki von dem dänischen Seeoffizier Christmas, welcher heute dort eingetroffen ist, folgende um 9 Uhr 9 Min. Abends aufgegebene Depesche erhalten: Auf den König von Griechenland wurde heute um 5 Uhr 20 Min. Nachmittags ein Morbanschlag verübt, während er sich mit seinem Adjutanten Franguli auf einem Spaziergang befand. Der König wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und starb dort um 6 Uhr 30 Minuten Abends.

London, 18. März. Die Königin Alexandra wurde von dem Tode ihres Bruders erst in Kenntniß gesetzt, nachdem die offizielle Bestätigung gegen 10 Uhr Abends eingetroffen war. Die Königin war tief erschüttert. Der König, der im Schlosse Windsor weilte, empfing gegen 11 Uhr Nachts die offizielle Nachricht vom Attentat, die ihn in tiefe Trauer versetzte. Der Schuß wurde von allernächster Nähe abgegeben, da sich der Mörder weniger als zwei Meter vom König entfernt befand.

Triest, 18. März. (Privat-Telegramm.) Dem „Piccolo“ telegraphirt man aus Athen: Der König wurde während des Spazierganges von zwei Individuen rücklings angefallen. Der eine soll Alexander Schina heißen und geistesgestört sein.

## André.

Dijon, 18. März. Der gewesene Kriegsminister André ist gestorben.

Paris, 18. März. (Fondsbörse.) In Folge der politischen Verstimmung verkehrte die Börse bei lustlosem Geschäft in schwacher Haltung, namentlich für russische und spanische Papiere, wenn auch Banken und viele Industriewerke sich der Abwärtsbewegung nicht anschlossen. Minen waren weniger gedrückt, ebenso Kupferaktien. Schluß schwach.

London, 18. März. (Fondsbörse.) Die politische Lage und die Schwäche Amerikas übten einen starken Druck auf die Kursgestaltung des Marktes aus, der in Folge dessen in schwacher Haltung verkehrte. Im weiteren Verlaufe machte sich theilweise, namentlich in Canada Pacific und brasilianischen Bahnen eine bessere Bewertung bemerkbar, im Allgemeinen blieb aber die Tendenz lustlos. Schluß still.

London, 18. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 64 1/4 per Kasse, 64 7/8 per drei Monate; Zinn 209 per Kasse, 206 per drei Monate; Blei 15 1/8, Zink 24 1/4.

Newyork, 18. März. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Nach unsicherer Eröffnung wurde die Börse in Folge der ungünstigen Geldverhältnisse, die in der Verweigerung von Darlehen auf die Werke neugegründeter Industriegesellschaften eine neue Verstärkung erfuhren, schwach. Obzwar weiterhin für die leitenden Papiere eine bessere Beurteilung eintrat, machte die rückläufige Bewegung Nachmittags unter Bilanzabgaben weitere Fortschritte. Zuletzt verstimmten die Nachrichten von der Demission des Kabinetts Briand und der Ermordung des griechischen Königs. Schluß matt. Aktienumsatz 203,000 Stück.

Newyork, 18. März. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 4 1/4% (—), Taggeld 4 1/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (482.50), Cable Transfers 487.90 (487.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8)

Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 5/16), Silber-Bullion 567 1/8 (571 1/8), Northern Pacific 3% bond 66 3/8 (66 1/8), Atchafson Tpeka and Santa Fe Com. 102 (101), Baltimore & Ohio Com. 99 7/8 (100 1/4), Canada Pacific 222 3/4 (224 1/4), Chesapeake and Ohio 71 3/4 (71 5/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 1/8 (108 5/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (19.—), Erie Common Shares 26 3/4 (27.—), Illinois Central 120 1/4 (121.—), Louisville & Nashville 132 (133 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/4 (24 3/4), Missouri Pacific 37 3/8 (37.—), Newyork Central Railway 105 1/4 (106 1/8), Newyork Ontario and Western 29 1/8 (30.—), Norfolk and Western Common Shares 104 1/4 (104 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 1/8 (119.—), Philadelphia and Reading Com. 154 1/8 (155 1/4), Rockisland Company 20 7/8 (21 1/8), Southern Pacific 98 3/8 (98 5/8), Southern Railway-Comm. 24 3/4 (25 1/4), Union Pacific 146 5/8 (147 5/8), Wabash Preference 10 7/8 (10 7/8), Amalgamated Copper Com. 68 3/8 (69.—), American Sugar Ref. Com. 111 (111.—), Anaconda Mining Comp. 36 (36 3/8), Unit. States Steel Corp. 59 3/8 (59 7/8), United States Steel Pref. 107 3/8 (107 5/8). Aktienumsatz 203,000 Stück.

## Newyork, 18. März.

	18. März	17. März	Differenz
Weizen Ioko	110.50	110.50	—
" Mai	95.63	95.25	+ 0.38
" Juli	95.63	95.38	+ 0.25
Chicago, 18. März.			
Weizen Mai	88.75	88.25	+ 0.50
" Juli	88.50	88.13	+ 0.37
" Sept.	88.38	88.—	+ 0.38
Mais Mai	—	—	—
" Juli	52.13	51.75	+ 0.38
" Sept.	53.50	53.13	+ 0.37

Newyork, 18. März. Schmalz Western Steam 11.15; Schmalz Hohe & Brothers 11.50.

Chicago, 18. März. Schmalz per Mai 10.70, Schmalz per Juli 10.62, Sweet Short Clear 10.62, Schweinefleisch per Mai 20.72.

Newyork, 18. März. Petroleum Stand white in Newyork 3.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 3.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 18. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.60, Baumwolle per März 12.24, Baumwolle per Mai 11.89, Baumwolle in New-Orleans Ioko 12 1/2.

Newyork, 18. März. Zinn 46.— bis 46.25, Kupfer 14.— bis 14.75.

Newyork, 18. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/4, Kaffee per März 11.40, Kaffee per Mai 11.58; Mehl Spring Wheat Clears 3.80; Zucker fair Refining Muscovads 3.58 bis —; Zucker Raffinade. Nr. 1 4.35.

Newyork, 18. März. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Ioko 110.50 Cents (= R. 10.25); Weizen per Mai 95 5/8 Cents (= R. 8.83), Weizen per Juli 95 5/8 Cents (= R. 8.83), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 P. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 18. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: fest. Weizen per Mai 88 3/4 Cents (= R. 8.17), Weizen per Juli 88 1/2 Cents (= R. 8.15), Weizen per September 88 3/8 Cents (= R. 8.14). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 52 1/2 Cents (= R. 5.15), Mais per Juli 53 1/2 Cents (= R. 5.29).

Antwerpen, 18. März. Weizen stetig. Weizen per März 20.90 (20.92), Weizen per Mai 20.25 (20.—), Weizen per Juli 20.15 (20.12).

Buenos-Ayres, 18. März. (Schluschkurse.) Weizen stetig, per Mai 8.20 (8.20), per Juni 8.25 (8.25), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.20 (5.20), Leinsamen stetig, per Mai 10.80 (10.80), per Juli 10.95 (10.95).

Asvario, 18. März. (Schluschkurse.) Weizen fest, per Mai 7.80 (7.70), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen fest, per Mai 10.65 (10.60). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Groß ist leider die Zahl der Frauenkrankheiten. Viele Leiden würden besser zu ertragen sein, wenn alle Frauen wüßten, daß diese Uebel durch unregelmäßigen Stuhlgang wesentlich verschlimmert werden! Im allbekanntem Franz Josef-Bitterwasser haben wir ein bestbewährtes Mittel. Stuhlbeschwerden zu beseitigen. Ein halbes bis ein Weinglas täglich vor dem Frühstück genommen, regelt auch in veralteten Fällen die Verdauung prompt, sicher und schmerzlos. „Bei Erkrankungen der Frauen“, schreibt Professor Dr. Gustav Braun, Vorstand der k. k. Wiener gynäkologischen Universitätsklinik, „wird von mir das natürliche Franz Josef-Bitterwasser vielfach und stets zu meiner Zufriedenheit angewendet.“ — Vor Nachahmungen wird gewarnt! An Orten, wo echtes Franz Josef-Bitterwasser bei Apothekern, Drogeristen oder Kolonialwarenhändlern nicht zu erhalten ist, wende man sich direkt an die Vertriebsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

## Der Kapitalist.

Budapest, 18. März.

(Der Bau der Dalmatinischen Bahn) wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Die Linie geht von Ogulin aus und wird bis zur Landesgrenze eine Länge von 215 Kilometer haben. Der Bau wird auf der ganzen Strecke gleichzeitig durchgeführt und wurde in fünf Strecken getheilt, die jede unter der Leitung eines Obergeringieurs steht. Bei dem Bau werden 5 Obergeringiere, 24 Streckeningiere, gegen 50 Ingenieure und einige tausend Beamte, Arbeiter und Tagelöhner beschäftigt sein. Da die Gegend außerordentlich wasserarm ist, muß die ganze Linie entlang mit dem Aufwand von circa 6 Millionen Kronen eine Wasserleitung erbaut werden, nebstdem müssen zahllose provisorische Bauten, Wohnungen, Kantinen, Magazine, Spitäler etc. errichtet werden. Das Ingenieurcorps begibt sich sofort nach Otern auf seinen Posten und werden gleichzeitig die von den kön. ung. Staatsbahnen entsendeten Streckeningiere die Kontrolle übernehmen.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Abgaben von Ultimo-Geld fanden heute seitens der beiden ersten Banken statt. Es kamen aber wiederum nur kleine Beträge in Frage, die zu 8 1/2 bis 8 1/4 Prozent abgegeben wurden. Die Seehandlung verlängerte die am 26. März fällige Darlehen bis Ultimo April zu 7 1/2 Prozent. Dies entspricht etwa einem Satz von 7 1/2 Prozent. Tägliches Geld wurde mit 5 Prozent abgegeben. Der Privatdiskont notierte wieder 6 Prozent. London meldete festes Geld: 4 1/2 Prozent Privat, 4 1/4 Prozent tägliches Geld.

(Internationaler Eisenbahnkongress in Budapest.) Der Centralausschuß der internationalen Vereinigung der Straßen- und Kleinbahnen, welcher im Vorjahr in Christiania einen Kongress abgehalten, verständigte heute den Handelsminister Ladislaus v. Bethly, daß die Vereinigung die im Vorjahr durch den Staatssekretär Dr. Joseph Stetina überbrachte Einladung, den nächsten Kongress 1914 in Budapest abzuhalten, mit Dank angenommen habe. Handelsminister v. Bethly hat die Konstituierung eines Lokalkomitees verfügt und den Ministerialrath Ladislaus Haláß damit beauftragt, im Einvernehmen mit der Centralverwaltung in Brüssel, sowie mit allen interessierten Faktoren die nöthigen Vorbereitungen für den Kongress schon jetzt in Angriff zu nehmen.

(Die ungarische Anleihe.) Ein ungarisches Abendblatt weiß zu berichten, daß die Verhandlungen der ungarischen Regierung mit der Rothschild-Gruppe hinsichtlich der 300 Millionen-Anleihe bereits zum Abschluß gelangt seien, und um seine Wohlinformirtheit zu dokumentiren, meldet das Blatt auch schon den Uebernahmekurs und berechnet den Reingewinn der Gruppe. Die Meldung ist, wie wir von informirter Seite erfahren, vollständig aus der Luft gegriffen und entbehrt in allen ihren Details der Richtigkeit.

(Die Differenzen der Seeschiffahrts-Gesellschaften.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Londoner Konferenzen zwischen dem nordatlantischen Schiffahrtspool und der Canadian Pacific-Gesellschaft wegen Beilegung der Differenzen haben zu keinem Resultat geführt. Die Versuche, zu einer Verständigung zu gelangen, werden ihre Fortsetzung finden, und zwar durch Verhandlungen in Wien, welche dort für diese Woche in Aussicht genommen sind.

(Aus der Eisenindustrie.) In den Geschäftsberichten der großen österreichischen Eisenwerke wurde nunmehr auch von maßgebender Stelle die Abnahme des Dreieinlauses bestätigt, was in vollem Maße auch für Ungarn zutrifft. Doch ist die fortlaufende Beschäftigung der Eisenindustrie dank den zu Buch stehenden, für mehrere Monate ausreichenden Spezifikationen durchaus nicht gefährdet, zumal der Eingang von Bestellungen in den letzten Wochen sich bedeutend gehoben hat und ist die Nachfrage in Stabeisen insbesondere seit der zu den bisherigen Preisen erfolgte Freigabe der Verkäufe pro zweites Quartal sogar als eine lebhaft zu bezeichnen. Da zuvor auf Grund eines übertriebenen Pessimismus für Stabeisen den Händlern abzuwarten dünkte, und sowohl diese, als die Konsumenten mit den Bestellungen zurückhielten, macht sich nunmehr eine nicht zu verkennende kleine Besserung bemerkbar, die Abnehmer suchen die stark gelichteten Lager vorräthe wieder zu ergänzen und ihren laufenden Bedarf einzudecken. Wenn gleich es festgestellt werden muß, daß sich die Händler großer Lagerbestellungen insoweit enthalten, bis die gehäufte politische Situation, die Nachrichten aus dem



**Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen,**  
 „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80.

**Getreidebörsen.**

**Budapester Getreidebörse.** 18. März. Effektiver Weizen ist in Waggonwaare schwach, in Schiffs- und Magazinsposten etwas besser angeboten. Bei mäßiger Kauflust blieb die Tendenz ruhig. Der Umsatz beträgt 11,000 Meterzentner und sind die Preise schwach behauptet geblieben. — Tageszufuhr in Weizen 16,077 Meterzentner. Roggen ist bei schwachem Interesse unverändert. Wir notiren circa 9 R. 25 H. bis 9 R. 35 H. Kaffe Parität hier. — Futtergerste bleibt matt. Per prompt notiren wir ohne Verkehr circa 8 R. 30 H. bis 8 R. 35 H. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und ebensolcher Kauflust flau. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 9 R. 50 H. bis 10 R. 40 H. per Kaffe bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist etwas besser, die Tendenz gestaltet sich behauptet. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 7 R. 15 H. bis 7 R. 20 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkte hielt die flauere Tendenz weiter an, wobei jedoch öftere Schwankungen erfolgten. Fortgesetzte Abgaben und durch den heran nahenden Apriltermin bedingte Realisationen übten einen Druck aus, doch trat später eine mäßige Erholung ein, theils unter der Einwirkung etwas festeren Berlins, theils in Folge kühlerer Wetterprognose. Pro Saldo ergaben sich gegen den gestrigen Schluß auch nur unbedeutende Variationen. Roggen schließt etwas höher und bloß Aprilhafer blieb flau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 150 Mztr. 79.5 zu 11.62 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 500 Mztr. 79.5 zu 11.50, 300 Mztr. 77.5 zu 11.45. — Weissenburger: 1000 Mztr. 80 zu 11.75, 950 Mztr. 74.5 zu 11.20. — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 11.60, 200 Mztr. 79 zu 11.55, 200 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.45. — Oberungarischer: 100 Mztr. 78 zu 11.45. — Dunaföldvár: 2630 Mztr. 78 zu 11.50, 2400 Mztr. 77 zu 11.35. — Kalocsaer: 2500 Mztr. 76.5 zu 11.40. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.07 1/2, 800 Mztr. zu 9.30, Weides per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.35, 150 Mztr. zu 10.35, Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.24, 11.23, 11.27, 11.20, 11.23; Weizen per Mai zu 11.46, 11.49, 11.44, 11.49; Weizen per Oktober zu 11.93, 11.92, 11.98, 11.92, 11.98; Roggen per April zu 9.32, 9.33, 9.30, 9.34; Roggen per Oktober zu 9.34, 9.33, 9.37; Hafer per April zu 9.28, 9.27, 9.31, 9.18, 9.22; Hafer per Oktober zu 8.36, 8.37, 8.31, 8.40; Mais per Mai zu 7.42, 7.41, 7.45; Mais per Juli zu 7.63, 7.68, 7.72, 7.70.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.23 Geld, 11.24 Waare; Weizen per Mai zu 11.48 Geld, 11.49 Waare; Weizen per Oktober zu 11.96 Geld, 11.97 Waare; Roggen per April 9.38 Geld, 9.39 Waare; Roggen per Oktober zu 9.38 Geld, 9.39 Waare; Hafer per April zu 9.20 Geld, 9.21 Waare; Hafer per Oktober 8.38 Geld, 8.39 Waare; Mais per Mai zu 7.44 Geld, 7.45 Waare; Mais per Juli zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Kofhrepz per August zu 16.90 Geld, 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen den hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Theiß:		Pester Boden:	
76 Kg. R. 22.20—22.40	76 Kg. R. 22.15—23.35	77 " " 22.30—22.60	77 " " 22.20—22.55
78 " " 22.40—22.80	78 " " 22.35—22.75	79 " " 22.75—22.—	79 " " 22.70—22.95
79 " " 22.75—22.—	79 " " 22.70—22.95	80 " " 22.90—23.15	80 " " 22.80—23.—
80 " " 22.90—23.15	80 " " 22.80—23.—	81 " " 23.—23.20	81 " " 22.95—23.10
81 " " 23.—23.20	81 " " 22.95—23.10		
Banater:		Bácskaer:	
76 Kg. R. 22.20—22.40	76 Kg. R. 22.20—22.40	77 " " 22.03—22.60	77 " " 22.30—22.60
77 " " 22.03—22.60	77 " " 22.30—22.60	78 " " 22.40—22.80	78 " " 22.40—22.80
78 " " 22.40—22.80	78 " " 22.40—22.80		
Weissenburger:			
76 Kg. R. 22.05—22.30			
77 " " 21.15—22.50			
78 " " 22.30—22.60			
79 " " 22.60—22.80			
80 " " 22.70—22.90			
81 " " 22.90—23.—			

Roggen, Ia . . . . . R. 18.90—19.—  
 Roggen, mittel . . . . . R. 18.75—18.85  
 Gerste, Ia . . . . . R. 16.50—17.20  
 Hafer, prima . . . . . R. 21.10—21.80

Hafer, mittel . . . . . R. 20.10—20.60  
 Mais (ung.) . . . . . R. 14.30—14.60

**Termine.**

Weizen per April . . . . . R. 22.46—22.48  
 Weizen per Mai . . . . . R. 22.96—22.98  
 Weizen per Oktober . . . . . R. 23.92—23.94  
 Roggen per April . . . . . R. 18.76—18.78  
 Roggen per Oktober . . . . . R. 18.76—18.78  
 Mais per Mai . . . . . R. 14.88—14.90  
 Mais per Juli . . . . . R. 15.42—15.44  
 Hafer per April . . . . . R. 18.40—18.42  
 Hafer per Oktober . . . . . R. 16.76—16.78  
 Kofhrepz per August . . . . . R. 33.80—34.—  
 Weizenkleie, prompte Tief, feine . . . . . R. 12.70—12.90  
 Weizenkleie per März . . . . . R. 12.50—12.70  
 Weizenkleie prompte Tief, grobe . . . . . R. 12.70—12.90  
 Weizenkleie per März . . . . . R. 12.50—12.70  
 Weizenkleie per März-Mai . . . . . R. 12.40—12.60

**Kartoffeln**  
 zu Nahrungszwecken,  
 effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	4.60—4.70	5.60—5.70	—
Oberungarische . . . . .	—	—	6.—6.10
Njirer . . . . .	4.80—4.90	5.80—5.90	6.30—6.40
Siebenbürger . . . . .	—	—	—
Banater . . . . .	—	—	—
Pester . . . . .	—	5.90—6.—	6.50—6.60

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken,  
 effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	4.10—4.20	—	—
Oberungarische . . . . .	4.10—4.20	—	—
Njirer . . . . .	4.10—4.20	—	—
Siebenbürger . . . . .	4.10—4.20	—	—
Banater . . . . .	4.10—4.20	—	—
Pester . . . . .	4.10—4.20	—	—

**Schiffsfracht** auf Grund der vom 10. März bis 15. März 1913 vorgeschlossenen Schiffe. Die Frachtkasse vernehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekturanz. Nach Gühr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék 63—66, Bezdán 53—56, Kalocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 85—88, Sieged 71—74, Zenta 69—72, Tittet 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106, Nagybecskerek 71—74.

**Wiener Fruchtbörse vom 18. März.** (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist heute flau, da die Kauflust nur sporadisch hervortritt und Budapest neuerliche Kursrückgänge meldet. Weizen und Roggen werden um je 5 Heller, Hafer 5—10 Heller billiger notirt. Mais ist schwach behauptet.

**Berlin, 18. März.** (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.50 (= R. 12.34), per Juli M. 211.— (= R. 12.48), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 169.50 (= R. 10.03), per Juli M. 171.50 (= R. 10.14); Hafer per Tonne, per Mai M. 163.75 (= R. 9.68), per Juli M. 165.75 (= R. 9.80), Mais amerikanischer Mizeb, per Tonne, per Mai M. 143.— (= R. 8.46), per Juli M. 143.— (= R. 8.46). Hafer stetig, Mais ruhig, Uebrigens fest.

**Breslau, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= R. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= R. 11.19), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.40 (= R. 9.11), Neps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 118.30) vista.

**Hamburg, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 176.— bis M. 199.— (= R. 10.41 bis R. 11.78), Roggen, Mecklenburger M. 160.— bis M. 169.— (= R. 9.46 bis R. 10.—), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles ruhig.

**Paris, 18. März.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.45 (= R. 13.62), per April Francs 27.95 (= R. 13.38), per Mai-August Francs 27.60 (= R. 13.21), per Juli-August Francs 27.35 (= R. 13.09), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.69), per April Francs 20.50 (= R. 9.81), per Mai-August Francs 20.50 (= R. 9.81), per Juli-August Francs 20.50 (= R. 9.81), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.55 (= R. 18.54), per April Francs 37.80 (= Kronen 18.18), per Mai-August Francs 37.25 (= R. 17.92), per Juli-August Francs 37.05 (= R. 17.82), Preis per 100 Kilogramm. Alles stetig.

**London, 18. März.** Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer, Mais schwimmend: schwächer, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: nebel.

**Liverpool, 18. März.** Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig per Mai Sh. 7 P. 25/8, per Juli Sh. 7 P. 17/8. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. —, per Juli La Plata Sh. 4 P. 11/2.

**Liverpool, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, 1 P. billiger bis unverändert. Mehl stetig, 1/2 P. niedriger bis unverändert. Mehl willig, 6 P. billiger bis unverändert. — Wetter: kalt.

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
 Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. März, Abends 6 Uhr, bis 17. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Offenbahn	Schiffe	Summe	Offenbahn	Schiffe	Summe
	Subapost			Subapost		
	Meterzentner			Meterzentner		
Weizen	8426	7651	16077	285	—	285
Roggen	867	—	867	—	3000	3000
Gerste	1828	—	1828	202	—	202
Hafer	608	3811	4419	874	280	1154
Mais	—	12478	12478	590	—	590
Weiden	—	—	—	—	—	—
Mehl	—	510	510	5739	4670	10409
Stiele	—	—	—	571	95	666
<b>Totale</b>	<b>12032</b>	<b>24245</b>	<b>36277</b>	<b>7667</b>	<b>7765</b>	<b>15432</b>

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Fettwaare tendirt fest. Schweinefett 160 R. Gelb, dreifüßiger Sped 150 R. Gelb, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu R. 160.— Geld, R. 161.— Waare. — Sped: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger 148.— R. Geld, R. 149.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger R. 145.— Geld, R. 146.— Waare. — Kleearten: Luzerne, ungarische 1912er R. 90.— Geld, R. 130.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1912er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförniger 1912er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, grobförniger 1912er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

**Wien, 18. März.** (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Sped. Der Auftrieb auf dem heutigen Postenviehmarkte war trotz der kommenden Feiertage schwächer und die Schweinepreise schnellsten empor. Mit Rücksicht darauf erhöhten Produzenten ihre Forderungen für Schweinefett und Rohspeck um je 2 K., für Tafelspeck um 3 K., und diese Mehrforderungen mußten bei Bedarf bewilligt werden. Es notirte: Schweinefett, Prima 82 K. bis 83 K., Sekunda 80 K. bis 81 K., Rohspeck 77 K. bis 78 K., Tafelspeck 76 K. bis 77 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien. — In Amerika und Deutschland war die Tendenz nach vorübergehender Abschwächung fest.

**Palma-Bühne**  
**Der Teufel.**  
 Jolan: Oh decke sündige Nacht den verbot'nen Kuss,  
 Mit PALMA ist ja selbst ein Fehltritt ein Genuss!  
 Der Teufel: Vollá!

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 18. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest 100 R. 59.50, per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Wien, 18. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 18. März. Rübböl per Meterzentner per Mai M. 65.40 (= R. 38.68), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.30 vista. Del ruhig. — Wetter: trübe.

Köln, 18. März. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 69. — (= R. 40.81).

Hamburg, 18. März. Rübböl, loco M. 67. — (= R. 39.63), Spiritus per März M. 31. — (= R. 18.34), per März-April M. 31. — (= R. 18.34), per April-Mai M. 31. — (= R. 18.34). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: veränderlich.

Paris, 18. März. Rübböl per laufenden Monat Francs 71.50 (= R. 33.87), per März Francs 70.25 (= R. 33.28), per Mai-August Francs 68.25 (= R. 32.32), per September-Dezember Francs 68.50 (= R. 32.44). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.25 (= R. 22.42), per März Francs 42.50 (= R. 22.55), per Mai-August Francs 42.25 (= R. 22.42), per September-Dezember Francs 42. — (= R. 22.28), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: kalt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 18. März. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.45 G., 22.55 B., Oktober-Dezember 22.75 G., 22.85 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. — G., 79.50 B., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83. — B., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G., —. — B. Rohzucker ruhig.

Prag, 18. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 22 R. 45 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 75 H. bis — R. — H. — Wetter: schön.

Prag, 18. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 45 H. bis 22 R. 65 H., per Oktober-Dezember 22 R. 80 H. bis 23 R. — H. — Tendenz: ruhig.

Triest, 18. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilses luftlos, prompt R. 29. — bis R. 29 1/2, per April-August R. 30. — bis R. 31. —

Hamburg, 18. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per Mai 10 M. 5 Pf. bis 10 M. 7 Pf., per August 10 M. 30 Pf. bis 10 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per März M. 9.90, per April M. 9.92, per Mai M. 10.05, per Juni M. 10.10, per Juli M. 10.17, per August M. 10.30, per September M. 10.32, per Oktober M. 10.05, per November 10.05, per Dezember M. 10.10, per Januar M. 10.15, per Februar 10.20. Wetter: Trübe.

Magdeburg, 18. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. — bis —, 75gradig M. — bis —, Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftslos, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per März M. 9.87, per April M. 9.92, per Mai M. 10.02, per August M. 10.27, per Oktober-Dezember M. 10.05, per Januar-März M. 10.17.

Paris, 18. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.75 bis 27. — (= R. 12.76 bis R. 12.88). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/2 (= R. 14.85), per April Francs 31 3/4 (= R. 14.97), per Mai-August Francs 31 7/8 (= R. 15.21), per Oktober-Januar Francs 31.75 (= R. 15.15), Raffinade Francs 64. — bis Francs 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.30). — Zucker ruhig.

London, 18. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 P. —, Javazucker Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 58.50, per Mai M. 59.50, per September M. 59.50, per Dezember M. 58.75. — Tendenz: stetig.

Savre, 18. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 72.50, per Mai Francs 72.50, per September Francs 73.50, per Dezember Francs 73. —

Metalle.

Gladgow, 18. März. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 64 Sh. 8 P., per drei Monate 65 Sh. — P. — Tendenz: unregelmäßig.

Petroleum.

Antwerpen, 18. März. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Budapest, 18. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 316 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, 42 Stück Spanferkel, Nachtrieb 22 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1367 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, 37 Stück Spanferkel, zusammen 1705 Stück Schweine, 106 Stück Frischlinge, 79 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1312 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, 18 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 393 Stück Schweine, 71 Stück Frischlinge, 61 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 38 H. bis 1 R. 50 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., Verschnittene von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 52 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 42 H. bis 1 R. 62 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 48 H. bis 1 R. 64 H., Frischlinge von — R. 84 H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — R. 96 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 36 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 30 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 18. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenweihändler in Köbánya. Vorrath am

# Vergessen Sie nie

dass der in der Grossstadt Lebende seine Nerven beständig pflegen muss, um sie gesund zu erhalten. Vergessen Sie daher nie Ihr Taschen-Flakon mit "4711 Eau de Cologne", wenn Sie einem anstrengenden Tag entgegengehen. Gesicht, Hals und Hände täglich mehreremale mit "4711" abgerieben, ist von höchstem hygienischen Wert für die Nerven wie für die Haut.

Beim Kauf verlange man stets die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette) und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück.



## 4711 Eau de Cologne

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang, } 1 Kupon 7 Kronen  
kompletten Herrenanzug } 1 Kupon 10 Kronen  
} 1 Kupon 15 Kronen  
(Rock, Hose und Gilet) } 1 Kupon 17 Kronen  
gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenlöden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz trischer Ware.

Jugend = lich frischen

reinen Teint verleiht

in kürzester Zeit die weltberühmte

Vukovarer Goldstern-Gesichtspomade u. Seife

Erzeuger: Apotheke Kirohbaum, Vukovar 3 (Slavonien)

Hauptdepot für Budapest: Apotheke J. Török, Königsg. 12.

20,000 korona készpénzvagyonnal és 17 évi bankpraxissal rendelkező, 35 éves, nős, izr. vallásu, vidéki pénzüntézet

## Czégjegyző,

önálló munkaerő, aki a magyar, német, tót és lengyel nyelvben teljesen, a telekkönyvi és törlesztéses kölcsön-ügyekben kiválóan jár-tas, családi okok miatt állást óhajt változtatni. Szívesen részt venne egy középisko-lákkal bíró városban létesítendő pénzüntézet alapításában.

Megkeresések „VEZETŐ ÁLLÁS 278“ jelige alatt ezen lap kiadóhivatalához inté-zendők.

18. März 84,154 Stück. Am 17. März wurden aufgetrieben 285 Stück, abgetrieben 109 Stück, demnach verblieb am 18. März ein Stand von 24,330 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von — R. — S. bis 1 R. 52 S., mittlere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 54 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 56 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: unverändert.

Wiener Vorstienmarkt vom 18. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 15,456 Stück Schweine angemeldet und hievon 8410 Stück Jungschweine und 6387 Stück Fetteschweine, zusammen 14,797 Stück aufgetrieben. Die Tendenz war mit Rücksicht auf den kleineren Auftrieb und den besseren Bedarf anlässlich der kommenden Feiertage recht fest. Die Preise der Fetteschweine profitierten hievon 4 bis 6 S. Jungschweine waren gleichfalls um 8 bis 10 S. höher gehalten. Der Geschäftsgang war für Fetteschweine ruhig, für Jungschweine sehr lebhaft. Es notiren: Prima Fetteschweine von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., mittlere Fetteschweine von 1 R. 28 S. bis 1 R. 34 S., alte Fetteschweine von 1 R. 16 S. bis 1 R. 26 S., leichte Fetteschweine von 1 R. 14 S. bis 1 R. 24 S., Jungschweine von 1 R. 16 S. bis 1 R. 40 S., ausnahmsweise 1 R. 42 S., Alles per Kilo Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. — Der nächste Vorstienmarkt wird der Feiertage wegen erst am Mittwoch, 26. d., abgehalten.

Wien, 18. März. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Das Feiertagsgeschäft ist überall im vollsten Gange. Die Auslandsmärkte verkehrten gestern lebhaft zu behaupteten Preisen. Auf dem hiesigen Markte waren die Zufuhren reichlicher in offener Waare. Risteneier wurden besser angeboten. Der Konsum beginnt schon seinen Osterbedarf zu decken, doch war heute der Absatz, respektive die Nachfrage noch nicht so lebhaft wie um die gleiche Zeit vorangegangener Jahre. Bulgaren kommen bereits heran. Heute wurden gezählt: 28 Rohwagen 28 1/2—29 Stück, 7 Kisten 31 Stück, nach 30 Stück gestern, für 2 R. unverpackt. Heute erzielten greifbare Risteneier 94 R., in 2—3 Tagen eintreffend, ungarische 90 bis 91 R., bulgarische 92 R. per Kiste. Preise en gros ab Wien. — Podwoloczyska telegraphirt: Seit Beginn dieser Woche ist

die Stimmung ruhig, die Preise bei mäßigen Zufuhren niedriger. Wetter: schön. Preise: Woloczyskaer 1.35 bis 1.36, inländische 1.36 bis 1.37, Stationswaare 1.32 bis 1.33, Partien 1.29 verpackt und offene 1.27 Rubel unverpackt per Schock ab Bahn. — In der vorigen Woche wurden 55 Waggons exportirt.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc., with their respective weather and water level data for March 18th.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. März 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa blieb das Wetter im Südosten noch heiter und trocken, im Westen dagegen, wo die Temperatur sank, veränderlich, windig und zumeist regnerisch. Von der deutschen Küste werden Stürme gemeldet. In Ungarn war das Wetter veränderlich, windig, stellen-

weise stürmisch und trocken. Der Tagesdurchschnitt der Temperatur war 3 bis 8 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum von + 22 Gr. C. war in Komofalvános, das Minimum von - 2 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist noch veränderliches, kühlere Wetter, an vielen Orten mit Niederlagen voraussichtlich.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc., with their respective weather and water level data for March 18th.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 17 Gr. C., das Minimum hingegen + 7 Gr. C. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Bei Husten, Heiserkeit

und anderen Katarrhen der oberen Luftwege sind die Coryfin-Bonbons ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Man läßt etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen. Sehr bald empfinden die katarrhalisch erregten Schleimhäute ein wohlthuendes Gefühl der Kühle. Etwaige Schmerzen lassen nach, die Stimme wird wieder klar und frei. Man verlange die Originalschachtel zu Kr. 2.—, in der nächsten Apotheke oder Drogerie.



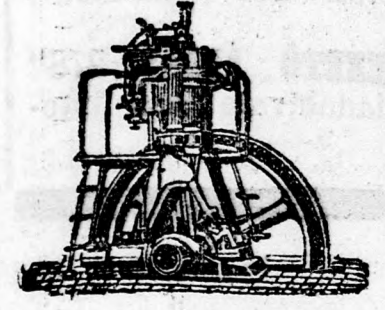
Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Kaufmann Maximilian Josef Schors, wohnhaft in Leobschütz, Sohn des Bäckermeisters Anton Schors und einer Ehefrau Johanna geborenen Matz, beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Jägerndorf De.-Schl.; 2. die ledige Hedwig Schaper, ohne Beruf, wohnhaft in Leobschütz, Tochter der ledigen Anna Schaper später verehelichten Schmied Rosmühtz, verstorben, zuletzt wohnhaft in Königshütte De.-S. die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Leobschütz und in einer in Budapest erscheinenden Zeitung zu geschehen. Leobschütz, am 15. März 1913. Der Standesbeamte: Melzer.

Veredelte Reben. amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte: Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage Eigentümer: Fr. Caspari Mediasch (Siebenbürgen). Bitte Preisliste zu verlangen! Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

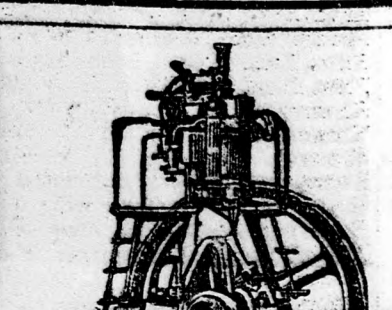
ROYAL-GARAGE R.-T. IX., Páva-utca 10. sz. Marta automobilok vezérképviselete

Buchdruckerei und Buchhandlung in einer der bedeutendsten Komitats-Hauptstädten Ungarns, mit Bischofssitz, vielen Ämtern und Schulen, nur Familienverhältnisse zu verkaufen. Das Unternehmen besteht über 60 Jahre, ist mit elektrischem Betriebe eingerichtet, besitzt eine Buchbinderei und ist im eigenen Hause, welches auf Wunsch mitverkauft werden kann, untergebracht. Geßl. Anträge unter „E. L. 1000“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf. A.-G., Wien, I., Wollzeile 9.

FRAUEN erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen, Absolut unschädlich. Tägliche Einnahme. Dankschreiben von Frauenärzten sind dir verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofrei, diskrete Zusendung ohne Zollschwierigkeit durch Apotheker Raabach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreiben, kostenlos.



LANGEN ES WOLF OTTO EREDETI BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK



Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 18. März.

Main table containing market data for various securities, including sections for 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere öffentliche Anleihen.', 'III. Pfandbriefe u. Obligationen.', 'IV. Prior-Obligationen.', 'V. Aktien von Banken.', 'VI. Aktien von Sparkassen.', 'VII. Assekuranz-Ges.', 'VIII. Dampfmühl-Aktien.', 'IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf.', 'X. Eisenw. u. Maschinenfabr.', 'XI. Buchdruckerei-Aktien.', 'XII. Diverse Aktien.', 'XIII. Verkehrs-Aktien.', 'XIV. Lose.', 'XV. Valuten.', 'XVI. Wechselkurse (Vista).', and 'Liquidationskurse vom 14. März.'

# Automobil-Gelegenheitskauf!

Nähere Aufschlüsse in der Maschinenfabrik Budapest, VI., Váci-ut 141.

Für Hotel- und Badeortsbesitzer, nicht minder für Automobilverkehrs-Unternehmer besonders geeignete 16-20 HP Automobile, mit offener Landaulet oder Limousine-Karosserie, sind

sehr preiswerth u. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen

## Bei Asthma, Husten, Kurzatmigkeit,

auch in den schwersten Fällen bringt sofortige Erleichterung u. dauernde Besserung die VIKOL-Inhalations-Behandlung.



Kein Räucher-Pulver. Vollkommen unschädlich. Handhabung einfach. 3 Wochen zur Probe kostenlos. Zahlreiche beglaubigte Dankschreiben. Ärztliche Überwachung. Illustrierte Broschüre gratis durch Dr. med. Friedrich László, Bpest, VII., Erzsébet-kört 4483. szám.

## Frauen

Blutstockung sofort beseitigt durch garantiert wirksames, unschädliches Präparat. Stets augenblicklicher Erfolg. Nr. 1 K 5.50, Nr. 2 K 8.—, Nr. 3 extra stark K 12.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Chemisches Laboratorium „FOR-TUNA“, Inhaber Fr. Billerbeck, Berlin 17, W. 30, Maassenstrasse 10.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

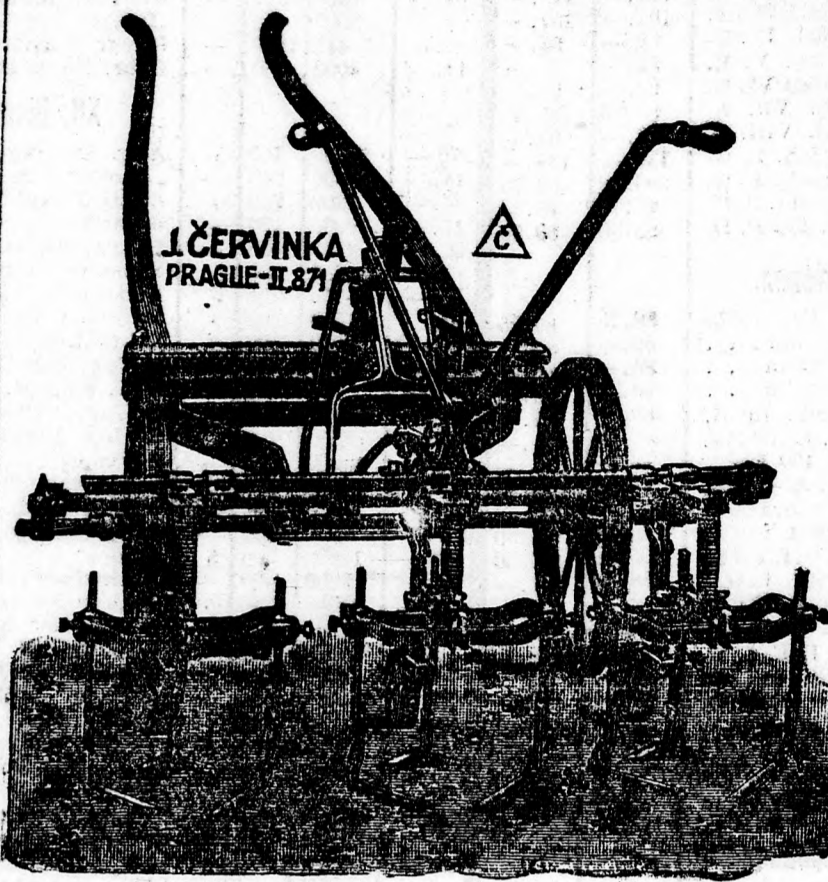
## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und verächtlichsten Gharndrüsenschüffe, typische Geschwüre, die über Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Witzschöpfung, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Hüftgelenksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe

## Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-kört 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutzustände nach System Prof. Woffemann. „Gethyl 606“ in Behandlung. Briefe werden beantwortet. Stets sicheres Heilerfolg für diejenigen, welche verzweifelt zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.



## Bewährte automatische Rübenhacke original „DELTA“

mit oder ohne Chilisalpeter-Streu-Apparat.

Mit dieser mit Chilistreuer verbundenen Rübenhacke kann man Chilisalpeter streuen und die Rübe gleichzeitig behacken oder nach Belieben das Kopfdüngen der Rübe verrichten. Durch das gleichzeitige Streuen und Behacken wird das Feld von dem überflüssigen und doppelten Befahren und Treten der Zugthiere verschont. Bei Anwendung dieser kombinierten Rübenhacke erspart man nicht nur an theuren Arbeitskräften, sondern auch an Zeit und Geld.

**Johann Cervinka,**  
Prag, II., Havlicekplatz 26.  
Spezialfabrik für Rübenkulturgeräte.

# Wer braucht zu Ostern Geld?

Der wende sich an uns.

Leichte und grosse Verdienstmöglichkeit, mit 10 Kronen kann jeder Wiederverkäufer täglich 20 Kronen verdienen durch den Verkauf unserer Schmuckgegenstände, die wir zu den noch nie dagewesenen Preisen abgeben.

Eine Herren-Uhr, offen, echt Nickel-Roskopf, jetzt	K. 2.90	früher K. 5.25
Eine Herren-Uhr, Doppelmantel, prima versilbert oder prima vergoldet, System Gnomometer, jetzt	3.75	7.50
Eine Herren-Doppelpanzer-Uhrkette mit Anhänger, prima vergoldet, jetzt	—70	3.50
Eine Herren-Fagon-Doppel-Uhrkette, prima vergoldet, jetzt	—45	1.90
Eine Herren-Fagon-Uhrkette, prima vergoldet, jetzt	—32	1.35
Eine Damen-Uhrkette, Vollpanzer oder Fagonkette, prima vergoldet, jetzt	—70	4.60
Eine Damen-Halskette, prima vergoldet, jetzt	—28	1.—
Ein Damenkettenarmband mit Farbsteinen besetzt oder Kettenarmband mit Anhänger, prima vergoldet, jetzt	—70	3.80
Ein Herren- oder Damen-Ehering, prima vergoldet, jetzt	—20	1.—

## Für Haltbarkeit wird garantiert!

In Wien gegen Erlag der 10 Kronen.

Provinzversandt unfrankirt ohne Voreinsendung des Betrages, bei Nichtkonvenienz ist Besteller verpflichtet, die Waaren sofort komplet zurücksenden, längstens innerhalb 24 Stunden.

Freie Schaustellung ohne Kaufzwang!

Freie Schaustellung ohne Kaufzwang!

Handelsgesellschaft für Bijouterie- und Metallwaaren

**BAUER & Co.,**  
Wien, V., Wiedner Hauptstr. 106.

## Reményi Mihály

a magy. kir. zeneakadémia házi hangszerkészítője által sajátkezűleg készített műhegedűi.

Reményi hangfokozó gerendája által bármely rossz hangú hegedű sokkal jobb, erősebb és nemesebb hangot kap, közesség minden egyes hangszerért.

Reményi Quintissima hangversenyhúrjal a legtartósabbak.

Reményi régi mesterhangszerek javításait a legművészesebben végzi.

Reményi hegedűkészítési műterme: Budapest Király-utca 58. Tel. 87-84. Árjegyzéket kérjen

25% billiger wie überall. Zur Beachtung für

## Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschler stügemäss angefertigte, moderne Möbel von einfachster bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

**VARGA MIHÁLY és TÁRSAI**  
magyar butor ipar-társasága IV.,  
Krisztófalaz Nr. 8, I. Stock.  
Früher IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca 2.  
gegründet 1875.      Gegründet 1875.

## FEHÉRNEMÜ

kizárólag elsőrangú készítmények kényelmes havi lefizetésre

Sziveskedjen nagyképes fehérnemű árjegyzéket kérni.

**Elek és társai r.t.**  
Budapest,  
Üzlet: VI. ker., Andrássy-ut 1.  
Irodák: V., Bálvány-utca 18.

Kívánatra a postaköltség viselése ellenében megtekintésre is szállítunk.

Különleges leírésű, reiches Erfahrungen und ausgeübten Spezialpraxis (auf der Abteilung für Gyn. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

Seit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshilfe geheime Krankheiten u. m.: Gharndrüsenschüffe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden höchst beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 2, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonie).  
Gang zum Neppenhäus.      Separate Wartst. für.

## ROSEN

Busch und Soling, wurzelnah veredelt, aus dem Freiland, herrlichste Sorten, nur hochprima zu 40 Hell-Rosenstron, Düngemittel für Rosen und Blumen, mit welchem Aufsehen erregende Erfolge erzielt werden, für 50 Rosen auf 1 Jahr für 1 Krone offerirt

**Johann Kliment,**  
Okrischko, Mähren.

## Wer's eintheilen muss

wähle auch seine Kleidung danach. Dinge, die morgen unmodern, sind ungeeignet. Die beste und praktischste Kleidwahl durchs Favorit-Moden-Album (nur 95 H.). Favorit der beste Schnitt. Erhältlich bei: Eduard Zentner, Wien, VIII., Floriangasse 1. In Budapest bei A. Freyberger, Váci-utca 8 (udvarban); Ad. Doctor, Krisztina-kört 73.

## Bei Flechtenleiden

aller Art, speziell bei nässenden u. Schuppenflechten unübertrefflich. Hautausschlägen, Hämorrhoidausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagen, versch. Apoth. Stauder's

## EUZEMA-BALSAM

somit Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Berufshilfe. Patentamt. gesch. 141365. Preis 5 Kr. Allein nur echt durch die Roth'sche Apotheke, Kaufhaus D 20 (bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankschreiben von Heilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

## +GRATIS+

franko und diskret senden wir über

## GUMMI-

und sonstige hygien. Spezialitäten unsere Anst. Preisliste

## NAKIRA

einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ, 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt. 20% Rabatt.

## GUMMI und Fischblasen

zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

## MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück

keine Spezialitäten 4 Kronen.

## UTERUS-SPRAY

Frauen-Spezialität 14 Kronen  
Pess. OCLUS auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen.  
BIDET AUF EISENGESTELL 10 Kronen.

Krigratore von 3 Kronen  
Magyar Orvosi Múszertár,  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. März. (Ein peinlicher Vorfall) spielte sich gelegentlich des am 22. Januar l. J. im Royalssaale stattgehabten Medizinerballes ab. Während der Tanzpause nach dem ersten Csárdás näherte sich Herr Oskar Schweser, der Quästor des Arrangirungskomiteés, einer jungen Dame, die in Gesellschaft ihrer Mutter, der Beamtensgattin Frau Anton S., erschienen war und forderte sie in höflichem Tone auf, sofort den Saal zu verlassen. Frä. Aranka S. erblickte und verließ, um einen Skandal zu vermeiden, den Ball. In der Garderobe näherten sich ihr einige junge Leute ihrer Bekanntschaft, denen sie weinend erzählte, welcher Insulte sie ausgesetzt war, sie werde aber nicht unterlassen, um ihren beleidigten zur Verantwortung zu ziehen. In der That erstattete sie gegen Schweser die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung. Heute befaßte sich Strafbezirksrichter Moriz Baumann mit diesem Injurienprozeß. Der Angeklagte, der sich bereit erklärte, Abbitte zu leisten, verantwortete sich dahin, daß die Klageführende Dame durch einen Freund um eine Einladung zu dem Ball ersuchen ließ, doch habe das Komiteé die Ausfolgung einer solchen aus Gründen diskreter Natur abgelehnt. Wenn die Klägerin dennoch erschienen war, so hätte sie auf diese Maßregel gefaßt sein müssen. — Richter: Hat das Fräulein vielleicht durch ihr Benehmen oder durch ihre Toilette auf dem Ball Aergerniß hervorgerufen? — Angeklagter: Durchaus nicht. — Der Richter verhörte mehrere Zeugen, aus deren Aussagen feststellbar war, daß man die Ausfolgung einer Einladungskarte deshalb verweigert hatte, weil mehrere junge Leute, die dem Arrangirungskomiteé angehörten, behauptet hatten, das Mädchen häufig in Gesellschaft eines Lebemannes, des Ritters v. F., gesehen zu haben. Einzelne hätten aus dem Beisammensein des Mädchens mit diesem Herrn gefolgert, daß sie seine Maitresse sei, daher man Bedenken hatte, Frä. Aranka S. einzuladen. Thatsache ist, daß Frä. S. nach diesem Refus einen anderen Herrn um eine Einladungskarte ersucht hatte, die er auch vom Vizepräsidenten des Arrangirungskomiteés erhielt. Im Besitze dieser Einladungskarte habe dann Frä. S. die Ballkarte an der Kasse des Royalssaales gekauft und mit ihrer Mutter den Ball besucht. Da der Veröhnungsversuch des Richters an der bestimmten Weigerung der Klägerin scheiterte die Beweisführung aber im Sinne des Gesetzes abgelehnt werden mußte, fällt der Richter das Urtheil, wonach Schweser wegen Ehrenbeleidigung in zwei Fällen zu hundert Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu sechs Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Der Richter bezeichnete das Vorgehen des Angeklagten als eine schwere Kränkung für die Klägerin, die auf legalem Wege eine Einladungskarte erhalten und das gute Recht hatte, den Ball zu besuchen. Beide Parteien gaben sich mit dem Urtheile zufrieden.

(Ein verlottertes Individuum) wurde heute dem Gefängnißdirektor Kissfaludy als Häftling eingeliefert. Der Häftling heißt Karl Wiesner. Er war vor Jahren hauptstädtischer Lehrer, doch als Jugendbildner taugte er wenig, und er war genöthigt, einen anderen Beruf zu wählen. Er fand aber keine passende Beschäftigung und versuchte es mit dem Banknotenfälschen. Man sperrte ihn ein, und als er seine Freiheit zurücklangt hatte, verlegte er sich auf Betrügereien. Im Somogger Komitat betrog er mehrere Bauern, denen er „Geldfälschungsmaschinen“ zu liefern versprach, die aber unbrauchbar gewordene, zerbrochene Schreibmaschinen waren. Die Budapester Polizei ließ den Betrüger durch Detektiven holen. Als die Detektiven bei ihm erschienen, begab er sich unter dem Vorwand, seinen Ueberrock zu holen, ins Nebenzimmer, wo er gegen sich drei Schüsse abfeuerte. Dies geschah vor einem Monat. Seither ist Wiesner genesen und heute wurde er aus dem Inquisitionsspital dem Gefängniß der Budapester Staatsanwaltschaft eingeliefert. Sein Verteidiger Dr. Béla Sós verlangte, man möge, ehe das Strafverfahren fortgesetzt wird, den Geisteszustand des Unglücklichen untersuchen.

(Mißbräuche zum Schaden der Arbeiterkrankenasse.) David Krakovics stand bei der Franklin-Gesellschaft in Verwendung und nahm, als er krank wurde, die Unterstützung der Arbeiterkrankenasse bis zu dem statutarisch vorgesehenen höchsten Maße in Anspruch. Die Frau und der Sohn des Schwerkranken spielten nun die Statutsbestimmungen in der Weise aus, daß sie David Krakovics als Gehilfen der Puzantstalt der Frau David Krakovics anmeldeten. Als auch unter diesem Titel von der Krankenkasse keine Unterstützung mehr zu erlangen war, wurde David Krakovics von einem anderen Geschäft als Gehilfe angemeldet. Das ging so fort, bis David Krakovics starb. Es wäre vielleicht auch noch so weiter fortgegangen, wenn die Krankenkasse nicht auf den Schwindel gekommen wäre. Die Krankenkasse erstattete nun gegen Frau Ketti Krakovics und gegen Nikolaus Krakovics wegen Betrugs die Strafanzeige. Nach durchgeführter Untersuchung wurde gegen die Genannten seitens der Staatsanwaltschaft auch die Anklage wegen dieses Delikts erhoben. Gegen diese Anklage erhob der Verteidiger der Beschuldigten Dr. Árpád Fülöp Einwendungen, welche heute vom Anklagesenat des Budapester Strafgerichts verhandelt wurden. Der Anklagesenat ordnete eine ergänzungsweise Untersuchung zur Erhebung des Umstan-

des an, wer nach dem Ableben David Krakovics' die Unterstützungsgelder von der Krankenkasse behoben habe.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Jolante, Buda. Es gibt zweifellos eine Neuraethie der Kinder, und eine solche scheint es sich auch hier zu handeln. Die Ursache liegt vielleicht in einer erblichen Anlage. Das Kind muß kräftig ernährt werden, es soll sportlich bethätigt werden, sich viel im Freien aufhalten und auch sonst rationell leben, dann ist Aussicht vorhanden, es von seiner Nervosität zu befreien. Eventuell kann auch eines der stärkenden, die Nerven kräftigenden Präparate verwendet werden. — M. B., Pápa. Eau de Cologne: 15 Tropfen Neroliöl, 30 Tropfen Bergamottöl und 5 Tropfen Kardamomöl werden mit 1 Kg. 90% Kartoffelsprit vermischt und nach tüchtigem Durchschütteln in Gläser gefüllt, die gut zu verkorken sind. — Fürsorge, Trencsén. Jede Mutter ist im Stande, ihr Kind zu stillen; jede hat auch die Pflicht, es zu thun. Schlechte Muttermilch gibt es nicht. Nur die Brusternährung sichert dem Kinde ein ungehörtes Gedeihen und gewährt der Mutter eine sorgenlose Freude an ihrem Kinde. Kein Säugling, gleichviel, wie er ernährt wird, braucht häufiger Nahrung als alle vier Stunden. Fünf Mahlzeiten am Tage genügen für jedes Kind. Die Nacht über lasse man das Kind von Anfang an ganz in Ruhe. Mindestens sechs Monate lang soll das Kind ausschließlich die Brust bekommen. Erst dann darf es Beifloß erhalten und langsam abgesetzt werden. Niemals aber sollte das Absetzen in den heißen Sommermonaten geschehen. Die künstliche Ernährung erfordert die größte Sorgfalt. Nur die Milch aus dem besten Kuhstall eignet sich für den Säugling. Niemals darf die Ernährung nur mit Kindermehl oder Schleim erfolgen. Flasche und Sauger müssen peinlich sauber gehalten, die Milch möglichst kühl aufbewahrt werden. — R. J., Budapest. Ein verrosteter Nagel als solcher ist nicht giftig. Rost ist eine Eisenverbindung, die durchaus ungiftig ist. Wenn trotzdem Verletzungen mit rostigen Nägeln oft gefährlich sind, so rührt dies daher, weil diese Nägel sehr verunreinigt sind, im Schmutze liegen und daher giftige Keime an sich tragen können. — J. L., Nagykomhata. Als Geschenk eignet sich vielleicht eine schöne Tabatière, ein feiner Spazierstock oder dgl. — Révay J., Szony-utca. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Zur Evidenzhaltung in der Bank, um eventuelle Fälschungen zu entdecken. — B. D., Balassagyarmat. Jó sziv-los S. 2371 Nr. 97 mit 4 Kronen, die anderen nicht gezogen. — D. K., Belisce. Ihr ungar. Kreuzlos mit 16 Kronen, die übrigen nicht verlost. — „Sáros.“ Das Basilikalos S. 6569 mit 15 Kronen, die anderen Papiere nicht verlost. — B. B., Karlovci. Ihr Jó sziv-los S. 6903 Nr. 50 mit 4 Kronen, alle anderen nicht herausgekommen. Die eventuellen Gewinne sind innerhalb 20 Jahre nach Fälligkeit, d. h. nach Verlosung eines Papiers zu beheben. — S. S., Kecskemet. Ihr Basilikalos S. 395 kam mit 15 Kronen heraus, alle anderen nicht. — J. P., II. Bezirk. Beide mit dem kleinsten Treffer verlost. — „W. B. 100.“ Gezogen wurde das 3perzentige Hypothekenlos und das Konversionslos, beide mit je 200 Kronen, alle anderen nicht verlost. — U. G., Virányi-ut. S. 4694 Nr. 85 und S. 4694 Nr. 89 mit je 4 Kronen, die anderen nicht gezogen. — „M. R. S.“ Ihre österr. Kreuzlose mit je 32 Kronen, das ungar. Kreuzlos mit 16 Kronen, alle übrigen nicht verlost. — „Széchenyi.“ Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Der Nebenstehende des Thäters könnte ihn fassen, sonst ist da kaum möglich etwas zu thun, denn in der herrschenden Finsterniß sind solche Vubenstreiche leicht ausführbar. — Stern J., Résmark. Gezogen wurden Ihr österr. Kreuzlos mit 32 R., die 4perzentigen Hypothekenlose S. 1303 und S. 2357 mit je 200 R., ferner, wenn das Serbenlos S. 3081 ist (weil schlecht lesbar), dann wurde dasselbe ebenfalls mit 100 Francs gezogen. Alle anderen nicht verlost. — A. 1000, Nagykomhata. Man entfernt die Tintenflecke, indem man ein Stück Schwamm in eine mehr oder weniger starke Lösung von Bitterkleeßal und Wasser taucht und den Schwamm leicht ausgedrückt auf den Fleck legt. Nach etwa zehn Minuten nimmt man den Schwamm fort und reibt die Stelle mit reiner weicher Leinwand nach. Zeitweilig ist auch mit reinem Wasser nachzuspülen. — Arme Witwe, Erdviki. Wenden Sie sich mit einem Gesuche, dem das Armuthszeugniß beizulegen ist, an die kirchliche Stiftung, Budapest, Lázár-utca 18. — M. G., Ujpest. Ad 1. Nicht mehr erreichbar. Ad 2. Läßt sich in diesem knappen Rahmen nicht ausführen. Wenden Sie sich an das

Börsesekretariat. Ad 3. Karamelauflauf. Verhältniß: 4 Deziliter Milch, 10 Dekagr. Mehl, 12 Dekagr. Zucker, 8 Dotter, 6 Dekagr. Butter, 1/8 Vanillestange und von 5 Eiweiß den festgeschlagenen Schnee. Behandlung: 6 Dekagr. Staubzucker werden braun anlaufen gelassen, mit 1 Deziliter Milch aufgegossen, gut aufkochen gelassen und beiseite gestellt. Dann wird zuerst die Butter, Vanille und die restliche Milch zum Sieden gebracht, der obige Karamelzucker, der festgeschlagene Schnee, sowie die Dotter nacheinander zugefügt. Ad 4. Nicht gezogen. — R. S., Pozsony. Ueberall sind nur die am Fuße angegebenen Formulierungen richtig: sind ... mit R. 200 ... Ausdruck zu geben ... — Abonnentin Aurelie, Budapest. Ad 1. Nur wenn in der Ausleihsstipulation die Vergütung der Spesen ausdrücklich bedungen wurde, sind diese zu zahlen. Ad 2. Läßt sich ungesehen nicht beurtheilen. Konsultieren Sie, um Komplikationen vorzubeugen, ehestens einen Arzt. Ad 3. Kann der Tierarzt heilen. Ad 4. Wenden Sie sich an ein Auskunfts-bureau. — Etikettefrage, Budapest. Wenn man von der Verlobung eines Neffen in Kenntniß gesetzt wird, muß man spätestens den Sonntag vor der Hochzeit im Hause der Braut vorsprechen und persönlich gratulieren. Dann erst erlebte die Braut die Gegenbesuche. — Sarajevó. Das Gehalt variiert nach seinen Fähigkeiten und ist immer Sache der Vereinbarung. — R. G., Turóczipentmárton. Entzieht sich unserer Beurtheilung. — Néptanító, Nagytapolcsány. Ad 1. Ueber den Verein sind wir nicht informiert. Ad 2. Unter den gegenwärtigen, auch für uns schwierigen Verhältnissen leider nicht möglich. — Salome, Budapest. Wir wären dafür, erst das Diplom zu erwerben. Es ist in diesem Falle wie ein zurückgelegter Zehrpennig für die Zukunft. Denn würden Sie kein Talent besitzen oder von der Bühne nicht befriedigt werden und sie verlassen, dann stellt sich die Erwerbung des Diploms gewiß schon schwieriger. — M. B., Szatmár. Der Handelsminister empfängt jeden Freitag Nachmittag um 4 Uhr. Zur Sicherheit können Sie sich vorher noch schriftlich anmelden. — Nr. 524834, Bosfanybánya. Da wir diese Briefe nicht aufheben, verfügen wir auch über diese Adresse nicht mehr. Für empfehlenswerth würden wir es halten, wenn Sie Ihre Beobachtungen einem hauptstädtischen Spezialisten vorlegen würden. — B. G., Trencsén. „A nagy per“ von Karl Cstvös. Durch jede Buchhandlung. — M. S., Mosdós. Das Fett wäre nochmals abzukochen. — C. B., Barasd. Karlsbader Dampfbad: 7/10 L. Mehl werden warm gestellt und ein Dampf von 2 Dgr. Germ darein gesetzt. Man macht dann einen feinen, zarten Germteig mit 6 Dottern, etwas Zucker und den Schalen von 1/2 Citrone. Wenn der Teig gut gegangen ist, theilt man ihn in zwölf Portionen, macht diese rund und legt sie in eine mit Butter bestrichene Pfanne, läßt sie darin noch aufgehen und häßt sie sodann im Rohre, indem man etwas Milch und Zucker in die Pfanne gibt. Beim Auftragen servirt man sie mit folgender Creme: 1/2 Liter. Obers wird mit Zucker, etwas Vanille, 1 Kaffeelöffel Mehl und 2 Dottern am Feuer gut verprubelt, bis die Masse dicklich ist. — R. J., Werbó. Mit den Statuten kann sich die Leistung auch nicht in Gegensatz stellen. Davon, daß ein solches Gesuch auch nur im Geringsten geeignet wäre, Sie Ihrem Ziele näher zu bringen, kann überhaupt keine Rede sein. — G. A., Nyitra. Kann zum Gegenstande einer Ehrenbeleidigungsklage gemacht werden. Das Vergehen dürfte schlimmstenfalls mit einer unbedeutenden Geldstrafe belegt werden. — J. A., Felka. Ad 1. Die gesetzlichen Kinder folgen der Zuständigkeit des Vaters. Ad 2. Den später bestimmten höheren Betrag. — 1835. Ad 1. Dies hängt von den Gemeindestatuten ab. In der Regel nicht. Ad 2. Die Beschwerde ist an den Stuhlrichter zu richten. Ad 3. Unterliegt keiner Stempelgebühr. — D. S., Dhaj. Ihr Basilikalos kam mit 15 Kronen heraus, das andere nicht. — „Károlyfalva.“ Das Basilikalos S. 2261 wurde mit 15 Kronen, alle anderen nicht gezogen. — N. J., Kisbér. Verlost wurden das ungarische Kreuzlos S. 342 mit 16 Kronen, das italienische Kreuzlos in der Tilgungsziehung mit 37 Kronen, alle anderen nicht. — J. G., Alsórápás. Ihr österreichisches Kreuzlos mit 32 Kronen, alle übrigen nicht herausgekommen. — J. S., Szony. Das Mailänder Los mit 60 Lire, das andere nicht verlost. — M. A., Zselldömök. Mit 15 Kronen verlost. — M. B., Szapcsa. Ihr 40iges Hypothekenlos S. 3429 wurde bisher bloß in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen gezogen, das andere nicht. Ein „R. I. Univerfal“ benanntes Los ist uns nicht bekannt. — Leopold St. sz., Fókut. Ihr Los wurde nicht gezogen. Die uns angegebene Chiffre konnte nicht angegeben werden, sonst wären wir Unannehmlichkeiten ausgesetzt gewesen. — A. R., L. Teplicska. Das Józsv-los S. 1433 Nr. 029 mit 4 Kronen, alle übrigen Papiere nicht verlost. — K. G., Homonna. Besten Dank für Ihre Mühe. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Nr. 100, Jolna. Ihr Józsv-los kam mit 4 Kronen heraus, alle übrigen nicht. — „Nagyrepény.“ Ad 1. 60 R. 50 S. Geld, 61 R. 50 S. Waare. Ad 2. gezogen.

Nur Museumring Nr. 5 befindet sich der Taschner CSÁNGÓ HENRIK Die Adresse ist wichtig, weil er kein Füllgeschloß hat.

— M. u. N., Temesvár. Das Dombaulos Serie 3668 mit 15 Kronen, alle übrigen nicht gezogen. — A. 1912, Nagybombat. Der Umstand, daß die bei Ihrem Gewerbe angestellte Person in nahem verwandtschaftlichen Verhältnis zu Ihnen steht und ihre Bezüge nicht fixiert sind, enthebt sie nicht der Pflicht, die betreffende Person bei der Krankenkasse anzumelden. — R. J., Beszeleny. Sie haben auf eine Vergütung, beziehungsweise Schadloshaltung von 40 Kronen Anspruch, die Ihnen die Postdirektion auf Ihre Reklamation ohne sonderliche Schwierigkeiten flüssig machen dürfte. — G. S., Ferenc. Ein derartiges Gesetz gibt es nicht. — Nr. 8448, Sperjes. Kann sowohl als Scheidungsgrund geltend, wie auch zur Grundlage einer beim Bezirksgerichte als Strafgericht einzureichenden Anzeige gemacht werden. — L. R. 164, Kolozsvár. Ad 1. Gegen die Verfügung des Oberstuhlsrichters kann der Rekurs und gegen das eigenmächtige Vorgehen des Notars eine Beschwerde überreicht werden. Sollte letztere abgewiesen werden, was allenfalls anzunehmen ist, so kann auch diesbezüglich der gesetzliche Instanzenweg beschritten werden. Ad 2. Dieses Recht steht Ihnen als protokolliert Kaufmann hinsichtlich der Buchforderungen zu. Ad 3. In diesem Falle kann die Erbberichtigung des Halbbruders nicht in Zweifel gezogen werden. — J. Sch. 100, Dolni-Miholjac. Ad 1. Falls die betreffenden Personen in Ungarn, wenn auch nur für kurze Zeit, sehaft sind, ist dies zulässig. Ad 2. Nicht gezogen. — Steuer Abonent, Vágújely. Ad 1. Sie haben die gekaufte Waare zu übernehmen und nach erfolgter Uebernahme wegen nicht entsprechender Qualität dem Verkäufer zur Verfügung zu stellen. Ad 2. Das Hypothekenlos Serie 3641 wurde in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen und das Theilhalbos Serie 2503 mit 240 Kronen gezogen. — D. S. 520554, Felka. Die Einhebung einer Inkorporationsgebühr entspricht einem alten Brauche und kann nicht beanstandet werden. — B. S., Tökésujalu. Wollen Sie sich in dieser Angelegenheit an das Sekretariat der Pester isr. Kultusgemeinde (VII, Sip-utoza 12) wenden. Die Urkunden gehen Ihnen durch die Post zu. — J. B. 7487, Budapest. Vor Vollendung des zehnten Dienstjahres kann der Anspruch auf Pension nicht geltend gemacht werden. In solchen Fällen kann bloß eine Abfertigung oder für die Witwe ein Gnadengehalt bewilligt werden. — S. A., Tinnyc. Dieser Beitrag muß insoweit geleistet werden, als die Gemeinde dem betreffenden Matrikelbezirk angehört. — Unschuld, Fiume. Falls die verstorbene Prozeßpartei ihre Bereitwilligkeit zur Edesleistung in der ihrem Advokaten erteilten Information ausdrücklich erklärt oder dem Gerichte geschriftlich angemeldet hatte, kann das Gericht den Eid für abgelegt erklären. Natürlich kann gegen den bezüglichlichen Bescheid der Rekurs eingelegt werden. — B. S., Nizsna. Unter dem Titel von Schulsteuer kann mit Genehmigung der Komitatsbehörde ein Gemeindezuschlag von höchstens 5 Prozent der direkten Staatssteuer eingehoben werden. — M. N., Kassa. Ad 1. Nach dem jeweilig ausstehenden Forderungsbetrag sind vom Fälligkeitstage bis zur gänzlichen Tilgung der Wechselschuld 6 Prozent an Zinsen zu entrichten. Ad 2. Nicht gezogen. — A. G., Budapest. Dies hängt von Entgegenkommen der betreffenden Amtsperson ab. In der Regel wird eine derartige Auskunft auch der Gattin, die in Abwesenheit des Gatten der Vorladung Folge leistet, bereitwillig erteilt. — Herzegovina 50, Kálófalva. Er hat hierzu das Recht. — Sp., Vesterce. Ad 1. Die Aktien haben keinen Werth; was beschlossen wurde, wissen wir nicht, da uns darüber keine Meldung zukam. Ad 2. Die Lose sind nicht gezogen. — Wette Jolan, Poprad. Eine beliebige Quantität Milch wird so lange geschlagen, bis sie in den Oberzustand übergeht. — L. F., Dugoselo. Wenden Sie sich an das Patentamt in Budapest, Erzsébet-körut 19. — S. B., Budapest. Nach der Hochzeitsreise macht erst das junge Paar seine Besuche. — M. J., Budapest. Sie müssen uns mitteilen, welcher Art diese Flecken sind. — G. De., Jedlicze. Ad 1. Da es hierbei keine Kurse nicht gibt, müssen Sie sich mit einem beliebigen Zahntechniker (siehe unseren Inseratenteil) in Verbindung setzen. Ad 2. Kann nur eine chemische Puzerei besorgen. — Besten Erfolg, Simon. Bei Bettlägerung muß vor Allem der Harn untersucht werden. Manchmal ist ein Blasenkatarrh oder Diabetes die Schuld. Dann muß auf das Nervensystem geachtet werden. Wichtig ist die Erziehung der Blase zu größeren Entleerungspausen. Zum Arzt! — Jbolga, Káló. Das Ohrensausen ist ein sehr hartnäckiges Symptom verschiedener Leiden, und weicht endgültig erst mit der Beseitigung des Grundübel. Oft ist ein operativer Eingriff notwendig. Bisweilen schwächt es sich von selbst ab. Vor den vielen angepriesenen Heilmitteln und Einträufelungen ist zu warnen. — P. S., Tofü. Ad 1. Die Wechselmann'schen Stiftungen werden lebenslanglich zuerkannt. Ad 2. „Die ungarische Biene“, Budapest, Veres Pálné-utoza 40. — G. W., Budapest. Ad 1. Die Exhibitionsskript beschäftigt sich mit dem eigenen krankhaften Gefühlsleben. Ad 2. Unter diesem Namen nicht bekannt. — Nyitra megye, S.

bony. Der Futurismus in der Malerei strebt eine Darstellungsweise an, die entgegen dem Mithergebrachten mehrere Szenen in einem einzigen Bilde vereinigt. Beispielsweise porträtiert der Maler ein Mädchen, und stellt auf dem gleichen Bilde auch dar, was dieses Mädchen eben denkt, oder wie dasselbe in einigen Jahren aussehen könnte. — B. G., Sopron. Ad 1. Ja, er muß auch zur regelmäßigen Hauptstellung erscheinen. Ad 2. Nicht gezogen. — M. B., Szered. Ihre Anfragen beantworten wir in der nächsten Mittwoch-Nummer. — 630, Adrianopol. Ad 1. Ist strafbar. Ad 2-4. Zur Umgehung der Gesetze erteilen wir keine Rathschläge. Ad 5. Nicht gezogen. — G. G., Budapest. Das Gesuch ist an den Minister des Innern zu richten und mit einem Ein-Kronen-Stempel zu versehen. Von einer eingehenden Begründung des Ansuchens kann abgesehen werden, und dürfte demselben ohne sonderliche Schwierigkeiten Folge gegeben werden. Dem Gesuche sind die auf den Status des Gesuchstellers bezughabenden Dokumente beizulegen. — M. R., Majtény. Nach dem neuen Steuergerese ist außer der Grundsteuer auch eine Einkommensteuer, die im gegebenen Falle 1920 Kronen beträgt, zu entrichten. — J. S., Máhrisch-Schönberg. Das hängt davon ab, welcher Art Ihr Einkommen ist. Entkamm es beispielsweise einer Sparkasse-Einlage oder eines sonst angelegten Kapitals, so wird nach dem neuen Steuergerese eine fünfprozentige Kapitalzins- und Rentensteuer und eine Einkommensteuer, die im vorliegenden Falle 16 Kronen beträgt, zu entrichten sein. — Kaufmann 50, Felsővíszó. Ad 1. Der Standpunkt, den die Finanzbehörde in der vorliegenden Frage einnimmt, entspricht vollkommen den gesetzlichen Vorschriften. Ad 2. Nicht gezogen. — 1913, Nyitra. Ad 1. Dies widerspricht nicht den Bestimmungen des Gesetzes. Nur muß der Betreffende einen qualifizierten Geschäftsführer anstellen. Ad 2. Sobald er eine Gewerbebewilligung besitzt, kann ihm dies kaum verwehrt werden. Jedenfalls müssen Sie sich aber mit Ihrer Beschwerde in erster Reihe an den Oberstuhlsrichter wenden, da er als erstinstanzliche Gewerbebehörde nicht umgangen werden kann. Der Instanzenweg steht Ihnen natürlich offen. Ad 3. Die Orthodoxen stehen auf Grund der Schulkan Aruch, die Neologen sind auf Grund der Kongregstatuten konstituiert, die Statusquotler stehen zwar auf der Grundlage der alten Tradition, anerkennen aber weder die Kongregstatuten noch die Organisationsstatuten der Orthodoxen. — J. M., Mlava. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenn das Los weiterpielt, was Sie dort sehen können, dann ja. — Sándor, Száfrég. Ihr Vaskitalos wurde mit 16 Kronen, das österr. Kreuzlos mit 32 Kronen, beide in der Amortisationsziehung gezogen. Alle übrigen nicht verlost. — J. S. Murányi-utoza. Das Serbenlos mit 100 Francs, alle anderen nicht gezogen. — „Fortuna.“ Wenn Ihr Hypothekenlos ein 4prozentiges ist, dann wurde dasselbe mit 200 Kronen verlost, alle übrigen nicht. — S. G., Zornik. Nichts gezogen. — „Hoffnung“, Rafice. Das 3prozentige Hypothekenlos mit 200 Kronen, das Theißlos S. 0133 mit 240 Kronen gezogen; alle anderen nicht. — G. R. Z. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Ein nicht ernannter Pfarrer, welchem die Aufgaben der Administration der Pfarre obliegen. — „Gópirás.“ Sie finden täglich im „Kleinen Anzeiger“ unseres Blattes Annoncen solcher Schulen. Wenden Sie sich an eine solche, wo sie dann genaue Information über alles Wissenswerthe erhalten dürften. — P. J., Nagykánizsa. Nichts gezogen. — Alter Abonent, Trenesen. Ihr ung. Kreuzlos mit 16 Kronen, alle übrigen nicht gezogen. — „Schicksalsflag.“ Ad 1. Da können Sie nichts Anderes thun, als ihn stolz verachten, denn Liebe läßt sich nicht erzwingen. Ad 2. Von einem tüchtigen Hühneraugenoperateur ausschneiden lassen. Ad 3. Ziehen Sie einen Arzt zu Rathe. Ad 4. Nichts gezogen. — Guter Rath, Dés. Ad 1. Ohne Unterjuchung läßt sich überhaupt nichts sagen. Auch verhalten sich die Nerze dem Heilverfahren gegenüber noch zuwartend, da die bisher erzielten Resultate noch kein abschließendes Urtheil gestatten. Berathen Sie sich jedenfalls mit Ihrem Arzt. Ad 2. Nicht gezogen. — S. L., Nagytapolcsány. Die Expedition, zur Zeit ohne Garantie, übernimmt jeder Expeditur. — J. W., Köhög. Ad 1. Die Regenbogenfarben im Glase sind Pressfehler, die sich nicht mehr entfernen lassen. Ad 2. Messerfester Ritt für Glas: 100 Theile Silberglätte und 50 Theile Bleiweiß gut gemischt und mit gekochtem Veinöl und Kopallak 3:1 zu einem feinsten Brei angemacht. — S. L., Maramaros. Sie get. Jede größere Buchhandlung kann Ihnen solche Werkchen in reicher Auswahl vorlegen. — J. B., Bocin. Streuen Sie Rattengift auf; besser noch ist es, die Thiere während ihres Winterchlafes zu tödten. Rattengift: 135 Gramm Phosphor gelöst und in 45 Liter kochendes Wasser gebracht, 6-7 Kg. Malz werden mit der Phosphorlösung übergossen und in einem Kessel über gelindes Feuer gebracht, 1200 Gr. Mehl und 15 Kg Zucker zugefügt und das Ganze fünfzehn Minuten über dem Feuer kochen gelassen, so daß eine dicke Masse entsteht. Auf dieses Präparat gehen die Thiere ungemein gern. — Kelly, Sopron. Dagegen gibt es noch kein Mittel. — Abonent, Ottovölgy. Streuen Sie Naphthalin auf den Ueberzug. — Nr. 513601, Brajffó. Versuchen Sie den Wein mit Hausenblase zu präparieren. — Stella 20, Jedlicze. Ad 1. Der Aufnahme ins Kloster steht nichts im Wege. Ad 2. Ein Besuch ist an jenes

Kloster zu richten, in welches Sie einzutreten wünschen. Ad 3. Da hilft wohl nur Geduld, bis es dem jungen Manne materiell besser geht und Zuspruch an die Eltern. Ad 4. Kann nur eine chemische Puzerei besorgen. — Nr. 515586, Liptósentmiklós. Punsch-Torte: sieben Dotter und sechs Eier schwer Zucker, welchen man vorher an einer Orange und einer Citrone abgerieben und dann fein gestoßen hat, werden zuerst allein abgetrieben, dann treibt man langsam zwei Eier schwer zerischmolzene, gut abgeschäumte Butter hinein, fügt den Schnee von fünf Klar und schließlich drei Eier schwer Stärkemehl dazu. Die Masse füllt man in zwei mit Butter bestrichene Tortenblätter und bäckt sie in mäßig heißem Ofen. Sobald sie ausgekühlt ist, befeuchtet man beide Blätter mit einer Mischung von Marasquins und Orangensaft ziemlich reichlich, bestreicht ein Blatt mit beliebiger Marmelade, stürzt das zweite darüber und überzieht die Torte mit folgender Glasur: 24 Dkg. auf einer Orange abgeriebenen Zuckers werden mit 3/10 Liter Wassers zum Spinnen gebracht, dann mischt man den Saft von einer halben Orange und Rum nach Geschmack bei, rührt die Glasur, bis sie lauwarm ist und gießt sie rasch über die Torte. — Sch. L., Szávár. Läßt sich in diesem knappen Rahmen nicht erklären. Die ausführlichen Spielregeln sind durch jede bessere Buchhandlung um einen geringen Betrag zu beziehen. — L. S., Rákospalota. Ad 1. Der Genannte praktiziert ab Mai in Marienbad, Haus Merkur. Korrespondenzen sind auch außerhalb der Saison dorthin zu richten. Ad 2. Bei monatlicher Zahlung kann die Wohnung auch monatlich gekündigt werden, ausgenommen, wenn sie statutengemäß eine normale Quartalswohnung ist und Ihnen die Zahlung nur ausnahmsweise monatlich gestattet wurde. Ad 3. Sie müssen das Thier ehestens einem Thierarzte zeigen, wenn möglich auch einem Thierhospital übergeben. Dann kann es bald gesund werden. — J. W., Cantor. Da der Ehe keine Nachkommen entstammen und die verstorbene Ehegatte auch kein Testament errichtet hat, haben die Seitenverwandten überhaupt keinen Erbsanspruch, da in solchen Fällen das erworbene (also nicht bloß das gemeinsam erworbene) Vermögen der verstorbenen Ehegatte im Ganzen der überlebenden Ehegatte, die allein als gesetzliche Erbe zu gelten hat, als Erbschaft zufällt. — Ulysses. Ad 1. Die Gewerbebehörde (Stuhlsrichter) kann ihr den Gewerbeschein ausfolgen. Ad 2. Haftbar ist der Fuhrmann, der aber sein Regreßrecht gegen den schuldtragenden Kutscher geltend machen kann. Ad 3. Der Advokat ist berechtigt, seine Gpensen vor seiner eigenen Gerichtsstelle geltend zu machen, ohne Rücksicht darauf, ob sein Schuldner protokolliert ist oder nicht. — J. E. R., Batos. Der ganze Vorgang kann zum Gegenstande einer Disziplinaranzeige gemacht werden, die beim Oberstuhlsrichter einzureichen ist. — H. Sch., Nagybocskó. Ist in jeder Buchhandlung erhältlich. — Márványbánya, Bukova. Ad 1. Ist nicht wahrscheinlich, da erworbene Rechte nicht verlegt werden dürfen. Ad 2. Sie haben gegen den Bescheid an den Finanzminister zu rekurren. Ad 3. Mit Bestimmtheit läßt sich dies nicht voraussagen. — L. N., Szilágyosonyó. Dies ist gänzlich ausgeschlossen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: J. W., Anina. — S. B., Lugos. — G. S., Dura. — J. S., Karáknó. — D. M., Cleske. — R. A., 525164, Kovácspalota. — Hoffnung 3. — R. D., Pécs. — Frau M. D., Bugojno. — S. St., Böstény. — Rosenbergs, Felsővisó. — Neuer Abonent Nr. 517229, Nagytapolcsány. — S. G., Pégrad. — R. M., Voksbánya. — D. B. u. Sohn, Ferenczi. — M. L. 46. — D. J., Rémetzentpéter. — R. M., Bonyhád. — R. J., Alsórétfalu. — J. G., Dákovo. — R. M., Vokác. — „Alter Kaffeeschank“. — R. B. Munkács. — R. M., Gokusó. — R. N., Sövé. — R. J., Nagysáros. — H. G., Tibanána. — J. E. D. — M. Sp., Nyitra. — H. Veréb. — Szold, Schemnis. — „Poroska 42046“. — S. L., Kapasvár. — R. W., Pozega. — B. St., Budapest. — „Abonent 1590“. — J. Sp., Nagyberezna. — R. J., Sperjes. — J. W., Nagyböllös. — „Dlga“, Ujvidék. — M. G., Temesvár.

**STECKENPFERD LILIENMILCHSEIFE**  
 ist wie bisher auch weiterhin unentbehrlich bei der Haut- und  
 Schönheitspflege. Täglich Anerkennungs-Briefe. Für 80 Heller  
 überall erhältlich.

**Neuer Stadtteil!**  
 in Budapest, VII. Bezirk, neben der Erzsébet-  
 királyne-ut und Elektrischer Strassenbahn wer-  
 den 180-200 Quadratklaster grosse Gründe auf  
**mehrfährige Amortisation**  
**Békési József**  
 verkauft. Mit Auf-  
 klärungen und Plan-  
 dient der Eigen-  
 tümer im Bureau  
 Budapest, VII. Almás-utoza 1 (Telephon 57-42)  
 oder der Verwalter am Orte selbst: Erzsébet-  
 királyne-ut 114 (Endstation der Elektrischen).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. März 1913.

Neues Bester Journal

Seite 1

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 151.  
**Miss Hobbs.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Jerome K. Jerome.  
Edward Kingsearl Kúthy  
Percival Kingsearl Dezső  
Betty Ligeti  
Miss Susan Abbey Nagy  
George Jessop Rózsahegy  
Miss Farcy Váradi  
Miss Hobbs Lenkey  
Sands kapitány Mátrai  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 111.  
Előszór

## Május királynője.

Pásztorjáték 1 felvonásban. Szövegét Favart eredetije után átdolgozta Kalbeck. Fordította Kozsoltányi Dezső. — Zenéjét szerzerzte Glück.  
Philine, pásztor Marschalkó  
Helena, pásztor B. Kosary  
Livette Hajdu  
Rikárd Hegedüs  
Monsieur mári Kerétesz

## Prometheus.

Mitologiai ballet 3 képből. Zenéjét szerzerzte Besthoven. Új szövegét írta Bródy Sándor  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

**Bella.**  
Ezimum 3 felvonásban. Irták: Szomorj Dezső.  
Dr. Keilitich Vendrey  
A felesége Haraszthy  
Bella, a leányk Varsányi  
A nagymama Kende  
Thurein-Ernőffy K. Hegedüs  
Thurein-Ernőffy P. Kemenes  
Juliska Szakváry  
Miss Dorothy Rónaszeki  
Magyar Ede Tanay  
Tormay Gusztáv Stella  
Pécsét tisztelendő Balassa  
Róghy Kálmán Tapolozay  
Klein Szerény  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Várszínház.

Evi bérlet 46. Havi bérlet 6.  
**Caesar és Cleopatra**  
Egy darab történelem 5 felvonásban. Irták: Bernard Shaw.  
Fordította: Mikos Lajos.  
Kezdeté 7 órakor.

## Uránia színház.

### Az Ur Jézus.

Kezdeté fél 8 órakor.

### Népera.

Slezák Leó kamarásnékes vendégtelétől  
**FAUST.**  
Opera 4 felvonásban, 6 képből. Irták: Barbier és Carré. Zenéjét szerzerzte: Gounod.  
Kezdeté 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, 20. März, „A faun“. (J.-Ab. 152.) Freitag, 21. und Samstag, 22. März, geschlossen. Sonntag, 23. März, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „A csárnó“. (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Sonntag, 23. März, „Hoffmann meséi“. (Ab. susp.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 20. März, „Lakajok“. Freitag, 21. März, geschlossen. Samstag, 22. März, „Társaság“. Sonntag, 23. März, Nachm. „Ocskay brigadéros“, Abends „Lakajok“.

**Repertoire der Volksoper.** Donnerstag, 20. März, „Figaro házassága“. Freitag, 21. März, geschlossen. Samstag, 22. März, „Don Juan“. Sonntag, 23. März, Nachm. „A piros bugyellás“, Abends „Aranyeső“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Donnerstag, 20. März, „Királyok“. Freitag, 21. März, geschlossen. Samstag, 22. März, „A farkas“. Sonntag, 23. März, Nachm. „Tavaszi éj“, Abends „A királyok“.

**Repertoire des Königs-theaters.** Donnerstag, 20. März, bis inkl. Sonntag, 23. März, Nachm. und Abends „A cigányprimás“.

## Király színház.

**A cigányprimás.**  
Operett 3 felvonásban. Irták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzerzte: Kálmán Imre.  
Kezdeté 8 órakor.

## Magyar színház.

**Királyok.**  
Három egyfelvonásos. Irták: Bródy Sándor.  
**A fejedelem.**  
Dráma 1 felvonásban.  
**Lajos király válik.**  
Vigjáték 1 felvonásban.  
**Rembrandt.**  
Ezimum 1 felvonásban.  
Kezdeté 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlager-Prögr. Luftschiffahrt **Bandika's** und seiner Schwester Fonfon. Der gutherzige Bandika. Original-Kino-Sketch, gespielt von: **Bandika**, dem kleinen Kinoschauspieler, seiner Schwester und seiner eigenen Theatergesellschaft. **Clemens & Dean**, die unübertrefflichen amerikanischen Tänzer. **R. Wally, Street & Guss**. Ausserdem die übrigen sensationellen März-Attraktionen. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Karten sind in Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

## OMNIA

mozgóképpalota. **Bejárát VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 25.-1**  
**Sláger ciklus!!**  
I. sorozat.

**Életmentés repülőgépen.** (Kétkép 3 felvonásban.) **A majom-ember.** (Helyzetkép 2 felvonásban.) **A bőkezű Max.** (Vigjáték Max Lüderrel.) **Szerelmi idill.** (Vigjáték.) — Ezen kívül több kitűnő tudományos, természeti felvétel és aktualitások.

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

**Aus den Ruinen des Glücks.**  
Dramatisches Schauspiel in 3 Akten von Louis Weber.

**Liebes-Idyll.**  
Bohem in 2 Akten von Alexander Lefleur. Aufnahme der Firma Pathé Frères.

**Photographien in Naturfarben.**  
Neueste Nachrichten der vorwöchentlichen Weltereignisse.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

„Die Geschichte vom Wolf.“  
Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch. Vorher!

**Szégyen! Gyalázat!**  
und durchwegs neue Salonnummern.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlager-Prögr. Luftschiffahrt **Bandika's** und seiner Schwester Fonfon. Der gutherzige Bandika. Original-Kino-Sketch, gespielt von: **Bandika**, dem kleinen Kinoschauspieler, seiner Schwester Fonfon und seiner eigenen Theatergesellschaft. **Clemens & Dean**, die unübertrefflichen amerikanischen Tänzer. **R. Wally, Street & Guss**. Ausserdem die übrigen sensationellen März-Attraktionen. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Karten sind in Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. — Donnerstag, den 20. März, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Donnerstag, den 20. März, Nachmittags 1/2 Uhr zu ermässigten Preisen grosse Familien-Vorstellung mit dem persönlichen Auftreten von **Bandika (Fritschen)**, des weltberühmten kleinen Kino-Schauspielers, der in seiner Schwester Fonfon u. seiner eigenen Theatergesellschaft einen neuen Original-Kino-Sketch spielt. Ausserdem das ganze März-Schlager-Programm. Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen — ohne Vorverkaufsgebühr — erhältlich.

## Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté este fél 11 órakor.

**Hansi Jackson**

A legjobb német szubrett.

**Ninonde Beauval**

Dyonisosi képek

**La Strène.** „A tenger fenekén“ című csodás jelenetben. Leska, török hastánczosnő a még 20 kiváló attrakció. Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Kiténő konyha. — American bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek este 1/210 órától kaphatók

Van szerencsénk tisztelettel értesíteni a nagyérdemű közönséget, hogy folyó hó 22-én szombaton délután a Stefánia-ut 25. szám alatt, a vitorony közelében

**BELLEVUE-kávéház**

megnyitjuk. Elsőrangú cigányzenekar fogja t. vendégeinket szórakoztatni. Tisztelettel **TÓTH és HORVÁT**, az abbaziai Bristol szálloda volt főpinczérei mint tulajdonosok.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.

Kezdeté 1/29 órakor. Kezdeté 1/29 órakor.

11 órakor. Sláger! Ujdonság!

**Az utolsó lepedő!**

9 órakor. 9 órakor.

**A háboru áldozata!**

Bohózatok. Irták: Glinger és Taussig.

Steinhardt új kuplékkal és kiténő külföldi számok. JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## SCHMIDT M.

szőjártó, nyerges és bőrdobos, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz. Ajánlja saját gyártmányu kocsit és lovaslámpa szerzőműveit, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettatás. tárczákat. — Árjegyzék bérmentve.

nur ausgesuchte feine Exemplare, Läufer, Chaiselongue, Decken, grosse und kleine Zimmerteppiche, Seiden-Gebetsteppiche sehr billig.

**Perser Teppiche**

**Orient Teppich-Import**

IV., Kossuth Lajos-utca 8. sz., félemelet.

egründet 18 70.



Gegründet 1870

## Auffallend billig

kaufen die geehrten Damen die feinsten

**Modestoffe**  
**Seidenwaaren**  
**Waschstoffe**  
**Modelüster** und sämtliche  
**Futterwaaren**

welche Artikel in unserer vergrösserten Detail-abtheilung stets reichsortirt vorrätig sind.

## HERTZKA GUSZTÁV ÉS FIAI

IV., Deák Ferencz-utca 15.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

## MIETHIEN

Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie Jahre hindurch monatlich 12.—, 16.— Kr.

## ZAHLEN

ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum wird, denn dieser Miethbetrag ist

**HINAUSGEWORFEN**, wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne grössere An- oder Nachzahlung ein tadelloes modernes neues vorzügliches Klavier oder Pianino zu solidesten Bedingungen, das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der

## Musica Aktien-Ges.

grösstes Klavierabtheilung, Budapest,

Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-31.

Filliale:

Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der k. u. k. Hofklavierfabriken Ehrbar, Grotrian Steinweg NF., Gebr. Stigl, Laubberger u. Gloss etc.

Verkauf auch gegen Baarzahlung zu original Fabrikpreisen



## SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zuegehöre

von 15.- K. aufw.

**Armin Sternberg und Bruder**

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute, Dienstag, **Sylvester Schaffer** und das den 18. März: übrige exzellente Programm. Es empfiehlt sich, früh ins Haus zu kommen, da der I. Theil ausgezeichnet ist. — Vorverkauf 10-1 und 8-6 Uhr an der Tageskassa. (Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 16. März.)

## Pension Vitrael LOVRANA.

Modernes fingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer mit Meeresausicht. Central gelegen. Bestrenommirte Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise. Prospekte gratis.

## WYNANDFOCKINK AMSTERDAM RENOMMIERTESTE LIQUEUR FABRIK HOLLANDS Anisette, Half en Half, Curacao, Cherry-Brandy ZUHABEN IN ALLEN BESSEREN WEIN-SPEZEREI UND DELIKATESSENGESCHÄFTEN

## Modeneuheiten.

Das neueste Wahrzeichen der Modedame, die für den nahenden Toilettenfrühling rüstet, wird — wer lacht da? — der Spazierstock sein. Man braucht diese Mode aber keineswegs mit militanten Zwecken in Verbindung zu bringen. Das Stöckchen in Damenhand ist, so unternehmend es auch aussehen mag, weder als Waffe noch als Symbol, ja nicht einmal als Stütze, sondern mehr als Schmuckgegenstand aufzufassen. Es gibt ganz reizende Exemplare, gänzlich aus Eisenblech geschnitten und von einem Hundekopf gekrönt, der ein zierliches Halsband aus Edelsteinen trägt, oder mit goldenem Knauf, dessen Deckel sich öffnen läßt und die zum Leben unumgänglich notwendige Uhr — ohne die man nie wissen kann, wie viel es geschlagen hat, birgt. Ein anderer Goldknauf entpuppt sich als nicht minder notwendiges Puderbüschel in Begleitung eines Spiegels, der sich bescheiden in die Innenseite des Deckels drückt. Zierliche Stöckchen aus edlem Holz begnügen sich mit echtem goldgeflossenen Knauf, der sonst nichts kann, und um seiner selbst willen geliebt wird oder schmücken sich mit einem aus Halbedelstein geschnittenen Thierkopf, welcher letzterer auf eine guttische, mit Edelsteinen besetzte Email- oder Goldkravatte viel hält.

Zum vielgehätztesten Sorgenkind hat sich der einst bescheidene Schuh entwickelt und so verfeinert, daß er kein Material für sich zu gut glaubt, da doch letzteres als Folie für Knöpfe aus Juwelen oder juwelenbesetzte Schnallen in Betracht kommt. Als letzte Neuheit taucht der ausgeschnittene Abendschuh aus Spiegelsamt, in orange, citron, lavendel oder rosa mit in der Farbe absteichendem Absatz auf; den Ausschmück schmückt ein, mit letzterem harmonisierender Cabochon, von Brillanten umgeben oder eine kleine Goldschnalle mit Edelsteinen in der Farbe des Absatzes besetzt. Ein anderer Schuh aus rubinrothem Atlas ist zu beiden Seiten gitterförmig durchbrochen und läßt den aus Goldfäden gewirkten Strumpf durchschimmern; er ist mit Goldfäden in zarten Arabesken gefügt, hat vergoldete Absätze und kleine, mit Rubinen besetzte Goldschnallen. Die Milliardärin bringt ihren Ueberstich an Brillanten auf den Absätzen ihrer schwarzen Alltagschuhe an und schmückt deren Ausschmück mit einem großen gewölbten Brillantknopf; als letzte Neuheit werden Porzellanabsätze mit Handmalerei ausgeführt und Märchenschuhe aus Silberbrokat mit Brillantstickerei. Auch der Alltagschmürftel magt sich neuestens in rubinrother oder blattgrüner Siree aus Glanzleder auf die Straße; seiner Farbenfreude setzt der Vorstich, Fersen- und Deckelbesatz aus Lackleder einen gesunden Dämpfer auf. Den Futuristen werden auch Halbschuhe aus orangefarbenem oder purpurrothem Samtleder viel Freude machen; deren schmale, an der Seite mit zwei großen Perlmutterknöpfen geschlossene Schäfte sind einem Vorstich aus schwarzem Lackleder aufgearbeitet. Von der allgemeinen Farbenfreude ist auch die Modistin angesteckt; sie bescheert den Damen kleine smaragdgrüne,

terracottafarbene oder rubinrothe Strohhütchen, die mit Damastband in gleicher Farbe, das mit buntem Blumenmuster brochirt ist, garnirt sind; über das Band ziehen sich schmale Kränzchen aus Blumen in den gleichen, bunten Farben und gleichartige Blumentuffs halten die seitwärts oder hinten angebrachten hohen Bändergretten fest. Ganz neu ist auch die kleine Glodenform aus rubinrothem Stroh, deren Rand mit schwarzem Atlas drapirt ist und die ein rückwärts lang herabhängender rubinrother Reiter garnirt, und ein ganz kleines Hütchen aus weißen Margueriten mit schmalen schwarzen Sammtband, das rückwärts eine aigretteartig gebundene Masche aus gelbem und schwarzem Sammtband schmückt. Die feinsten Hütchen aus schwarzem Stroh machen der Schwarz-Weiß-Mode Konzeptionen und sind kränzig mit weißem Reiter garnirt, der den Hutkopf wie eine Dornenkrone umgibt oder mit einem hohen dreitheiligen, einem pinselförmigen oder einem wasserfallartigen, schwarzen oder weißen Reiter.

## Der Strike der Londoner Köche.

London, 17. März.

Der Zustand des Londoner Hotelpersonals, soweit es sich mit der Beköstigung und Bedienung der Gäste befaßt, breitet sich immer mehr aus und endet in der Mehrzahl der Fälle mit einem Siege der Streikenden, die sehr rücksichtslos vorgehen. So stellten gestern Abends in zehn der bekanntesten hiesigen Hotels und Restaurants Köche und Kellner um die Dinerzeit die Arbeit ein und erklärten den Strike. In den Speisefälen saßen inzwischen die Gäste und warteten. Da blieb den Direktoren freilich nichts Anderes übrig, als die Forderungen der Streikenden zu bewilligen. Den Köchen und Kellnern zu trosten, hätten sie schon den Muth gehabt, nicht aber den hungrigen Gästen. Nur die Geschäftsleitung des Grand Hotel wollte sich auf keine Verhandlung mit den Streikenden einlassen, und die Gäste spielten dort in eigener Person Kellner; die Speisen waren zufällig schon fertig und brauchten nur aufgetischt zu werden. Es heißt, daß der Zustand, der von der Union der Hotel- und Restaurantangestellten angeordnet wurde, dieser Tage auf alle großen Klubs im Westen ausgedehnt werden soll.

Im Prinzessrestaurant stellte sich eine Abordnung der Union ein und legte dem Direktor nahe, nachzugeben, da sonst seine Gäste hungrig nachhause gehen müßten. Der Sprecher nahm dabei seine Uhr aus der Tasche und sagte: „Der Strike beginnt in einer halben Minute.“ Der Direktor wollte das nicht glauben, als er aber in die Küche hinabstieg, fand er diese schon leer; die Köche hatten die vorgeschriebene Ordre, sich zu entfernen, pünktlich ausgeführt. Daher mußten auch hier die Forderungen der Angestellten erfüllt werden.

Im Grand-Restaurant „Criterion“ hatten die Köche gleichfalls im letzten Augenblick die Schürzen abgehoben und den Strike erklärt. Das Gelingenste war, daß eben eine Berathung der Hotel- und Restaurantbesitzer von London im „Criterion“ stattfand, die mit

einem Festessen enden sollte. Aber auch die Männer, die ganz London füttern, bekamen nichts zu essen. Etwa 70 Köche und deren Gehilfen hatten die Arbeit niedergelegt. Sie verlangten mehr Lohn und freie Getränke. Die Leitung des „Criterion“-Restaurants hat sich eine kurze Frist aus, die ihr jedoch von den Ausständigen abgeschlagen wurde. Diese marschirten dann in corpore auf die Straße hinaus. Das „Criterion“ gehört der Firma Spiers and Pond, die noch andere große Hotels und Restaurants in London besitzt. Es waren noch verschiedene Bankete für den Abend angefragt, die nun schleunigst nach anderen Restaurants der Firma verlegt werden mußten. Eine Anzahl Automobile stand bereit, um die Gäste dorthin zu bringen.

Auch im „Central-Hotel“ legten Abends 35 Köche aus ähnlichen Gründen die Arbeit nieder. Der Direktor setzte sich so rasch wie möglich mit anderen Gastwirthern in Verbindung, die ihm Speisen lieferten, so daß er 250 Festgäste, die sich gegen 1/8 Uhr zu einem Banket niederließen, tadellos bewirtheten konnte.

Die Forderungen lauten: Jede Woche einen halben freien Tag, jeden zweiten Sonntag ganz frei, Herabminderung der Arbeit auf 65 Stunden wöchentlich, Gewährung einer Arbeitspause von zwei Stunden zu Einnahme der Mahlzeiten.

## Allerlei.

(Bildhauerin und Parlament.) Ein eigenthümlicher Fall von Frauenfeindlichkeit wurde im italienischen Parlament gebrandmarkt. Das Schatzministerium hatte nämlich für die Stelle eines Graveurs der Münze einen Wettbewerb ausgeschrieben, in dem unter fünfzehn Konkurrenten die auch in Deutschland bekannte französisch-italienische Bildhauerin Marcella Lancelotti-Croce als Siegerin hervorging. Trotzdem wurde vor der endgültigen Entscheidung Madama Lancelotti plötzlich von dem Wettbewerb entfernt, „weil sie eine Frau sei.“ Die so unerhört gekränkte Künstlerin, die in Italien einen hervorragenden Rang einnimmt und für alle Ausstellungen, Ministerien, den königlichen Hof etc. die offiziellen Medaillen zu schaffen pflegt, hat sich mit einem Rekurs an den Staatsrath gewandt, der, nach ähnlichen früheren Vorgängen, der Dame wahrscheinlich zu ihrem Rechte verhelfen wird. Gleichzeitig aber hat der Abgeordnete Marquis Lucifero das seltsame Verhalten der betreffenden Jury in der Kammer zur Sprache gebracht und es energisch geäußert, daß eine bedeutende Künstlerin von der Bemerkung um eine Stellung ausgeschlossen werde, wo sie ihre spezielle Begabung in glänzendster Weise betheiligen könnte. Der Unterstaatssekretär erwiderte mit schwächlichen Redensarten, indem er den Interpellanten und die Künstlerin auf die Entscheidung des angerufenen Staatsraths vertröstete.

(Eine Rede des Kaisers Wilhelm.) Die vom Kaiser Wilhelm am Montag, 10. d., im Landwehr-Offizierskasino zu Berlin gehaltene Rede liegt heute im

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sopyar.

— Weshalb haben Sie ihn nicht festgehalten, wenn Sie so sicher waren, daß er es war?

— Ich habe das ja versucht, Sir Tristan. Aber der konnte rennen! Ich behielt ihn jedoch im Auge, bis er dicht am Herrenhaus war und dann, als er an die Mauer des Rosengartens kam, da verschwand er, Sir Tristan, als wenn er doch ein Geist gewesen und nicht von Fleisch und Blut.

— Schon gut, wir werden das untersuchen, Johnson. Inzwischen sprechen Sie aber mit Niemand darüber, sonst wird man doch glauben, Sie hätten schlechte Gewohnheiten angenommen.

— Nein, Sir Tristan, das habe ich nicht gethan, und Sie dürfen nicht glauben, daß ich Sie um diese Stunde gestört hätte, wenn ich meiner Sache nicht ganz sicher gewesen wäre.

Tristan trat an ihn heran und legte ihm die Hand auf die Schulter, um ihn zu beruhigen.

— Gewiß, das hätten Sie nicht gethan; ich glaube Ihnen auch unbedingt, daß Sie der Meinung sind, Herrn Boren gesehen zu haben. Doch muß ich annehmen, daß es jemand Anderer gewesen ist, den Sie irthümlich für ihn gehalten haben.

— Darf ich —

— Nein, nein, das thut nichts. Ich will selbst hinausgehen und mich einmal umsehen. Ich wünschte nur, ich machte dieselbe Entdeckung wie Sie.

— Ich danke Ihnen, Sir Tristan. Ich bin zufrieden. Sie werden es auch sein.

Und mit einem verstoßenen Grinsen fügte er hinzu:

— Auf diese Weise werden denn auch alle Gerüchte wegen seines Verschwindens aufhören.

— Gute Nacht, Johnson, entgegnete Tristan etwas kurz angebunden.

Diese Erwähnung von Gerüchten hatte ihm mißfallen.

Sampson entfernte sich mit dem Stallknecht.

— Nun gehe aber wirklich zu Bette, Nany, wandte sich Tristan zu ihr. Ich will mal nachsehen, wer es eigentlich ist, den Johnson für Lukas Boren gehalten hat.

— Ich komme mit, sagte sie. Wie kannst Du glauben, daß ich Ruhe finde, wenn ich darüber nachdenke, was geschieht? Nein, natürlich nicht. Lasse mich mit Dir kommen.

— Sieber nicht. Es könnte ein Handgemenge geben.

— Was meinst Du denn, wer es sein könnte?

— Es wird sich Jemand einen schlechten Scherz erlaubt haben, vielleicht Jemand aus dem Dorfe oder — ich weiß nicht wer. Oder, es kann sein —

Er unterbrach sich, Nany nickte verständnißvoll.

— Daß es eine List ist, Dich fortzulocken? meinte sie. Daran habe ich gleich gedacht. Ich wollte, Tristan, Du bliebest hier und liebest mich die Untersuchung machen.

Davon konnte natürlich keine Rede sein, aber als sie doch darauf bestand, ihn zu begleiten, hüllte er sie in einen Mantel, der ihren Kopf und ihre Schultern bedeckte und so traten sie zusammen durch das Hauptportal in die Nacht hinaus.

Der Schnee war hart gefroren und der Mond stand hoch. Es war eine herrliche Nacht, doch waren sie nicht in der richtigen Stimmung, die Schönheit

der Natur zu bewundern. Die kahlen Bäume, auf deren stärksten Aesten der Schnee in köstlichen weißen Zinnen lag, sahen herrlich und märchenhaft in dem fahlen Lichte aus. Auf dem Boden, nahe dem Herrenhaus, ließen sich viele Tritte erkennen, weniger waren bei dem Rosengarten, auf den Tristan und Nany jetzt zuschritten.

Hier lag auch der Schnee dichter, namentlich auf dem Rasen neben der Mauer, die den Rosengarten einschloß, und vor der Thür in dieser Mauer fanden sich wieder mehr Fußspuren.

Tristan wollte die Thür öffnen und fand sie verschlossen.

— Also hier soll der Geist verschwunden sein, sagte er, sieh mal, wie viel Menschen hier gewesen sind. Dieser Geist muß einen Schlüssel besitzen haben oder über die Mauer geklettert sein.

Nany entgegnete nichts.

Die Gedanken, die sie in der letzten Stunde bedrückt hatten, vermischten sich nun mit allerlei seltsamen Vorstellungen, so daß sie jetzt beinahe an Geistererscheinung hätte glauben können. Von Angst und der scharfen kalten Luft durchschauert, ließ sie sie sich völlig willenlos von ihrem Gatten zu einem schmalen Weg führen, der durch eine Anpflanzung junger Bäume auf eine Seitenpforte ging, durch die man ins Dorf gelangte.

Diese jungen Bäume waren jetzt nackt, auf dem wenig benützten Wege lag der Schnee sehr hoch. Hier ließ sich eine stark markirte Linie von Schritten deutlich erkennen. Es waren die Fußspuren eines Mannes, der auf das Herrenhaus zugegangen war.

Tristan verfolgte sie auf einige Entfernung hin, Nany neben sich, und es gelang ihm, sie bis zu der Nebenpforte in der Parkmauer festzustellen.

Zu der Pforte besaß er einen Schlüssel, mit

Bortlaut vor. Es heißt in derselben: Der heutige Geburtstag der unvergeßlichen Königin Louise ist der Erinnerung an die weltbewegenden Ereignisse vor hundert Jahren gewidmet, der Erinnerung an die ruhmvolle Erhebung des Volkes in Waffen zur Befreiung unseres Vaterlandes von jahrelanger Fremdherrschaft. Gott dem Herrn, der an Preußen so Großes gethan, und den Helden der Befreiungskriege ist heute von unserem Heer und Volk an geweihten Stätten Dank und Verehrung dargebracht. Die feierliche Erneuerung Ihres Kreuzschwurs und das Gelöbniß Ihrer Landwehrbeweiße „Mit Gott für König und Vaterland!“ allezeit eingedenk zu bleiben und ihr nachzuleben, habe ich gehobenen Herzens entgegengenommen. Es ist mir eine Bürgschaft dafür, daß der Geist treuer Pflichterfüllung, der unserem Volke vor hundert Jahren mit Gottes Hilfe den Sieg verlieh, auch heute noch in dem Offizierskorps des Beurlaubtenstandes wie der aktiven Armee lebendig ist. In unserer ersten Zeit aber gilt es, diesen Geist der Hingabe an das Vaterland auch in unserem Volke und in seiner Jugend wach zu erhalten. Ihr Beispiel, Ihre Lebensanschauung und Ihre Pflichterfüllung gegen Gott, König und Vaterland sind von außerordentlicher Bedeutung im Kampfe gegen die finsternen Mächte des Unglaubens und der Vaterlandslosigkeit, die in unseren Tagen an dem gesunden Marke unseres Volkes zehren und seine Ruhe und seine Zukunft zu zerstören drohen. Das Vaterland erwartet von Ihnen in erster Linie nicht kriegerische Vorbeeren, sondern ein verbleibendes Wirken als Staatsbürger. Es rechnet darauf, daß Sie dem deutschen Volke, besonders der deutschen Jugend mit Rath und That ein Vorbild treuer Pflichten erfüllen. Eingedenk des verheißungsvollen nahenden Wortes des Heerenführers: „Nur durch die Treue wird Preußen untergehen, wenn sie nicht gleiches“, und im feinen Vertrauen auf meine Truppen trinke ich auf das Wohl der Offizierskorps Berlin. Vivant Regis tri.

**(Abenteurer in Berlin.)** Eine äußerst räthselhafte Kriminalpolizei. Eine Dame hier an und stieg in einem der ersten Hotels unter den Linden ab, wo sie sich unter dem Namen Madame Stoffyrew geb. Gräfin Mauros aus Wilna ins Fremdenbuch eintrug. Im Verlaufe des Nachmittags lernte sie in einem Kaffeehause zwei sehr elegante Herren und eine Dame kennen, in deren Gesellschaft sie ein Kinotheater besuchte. Bei ihrem Ausgang trug Madame Stoffyrew eine größere Handtasche mit sich, in der sie Juwelen und ihr Vermögen im Betrage von 120,000 Rubel verwahrt hatte. Im Kino angekommen, nahmen die Herren ihre Oberkleider ab und deponirten sie in der Garderobe. Auch die Handtasche, welche Madame Stoffyrew ursprünglich nicht aus der Hand geben wollte, wurde gleichfalls auf Anrathen der beiden Herren in der Garderobe abgegeben. Vor Schluß der Vorstellung entfernten sich die beiden Herren und ihre Begleiterin aus dem Saale und Madame Stoffyrew blieb allein im Kinotheater zurück. Die beiden Herren behoben in der Garderobe die Handtasche und suchten mit ihrer Beute das Weite. Als Madame Stoffyrew

dem er sie öffnete. Aber von dieser Stelle aus war ein weiteres Verfolgen der Spur nicht möglich, weil die Landstraße viel begangen und der Schnee während des Tages vielfach niedergefallen war, abgesehen von dem starken Verkehr des Fuhrwerkes.

— Wir wollen zurück, sagte Tristan. Sie kehrten um; Nany sprach kaum ein Wort. Sie war nun doch müde geworden und ihre Gedanken verschwammen. Was mochte Tristan ahnen? Glaubte er, daß es sich um einen schlechten Scherz handle, wie er vorhin angedeutet hatte?

Die Befürchtung, daß die Sache bezweckte, Tristan vom Hause fortzuloden, war inzwischen bei Beiden nahezu beseitigt. Hätte Jemand im Hinterhalt gelegen, so würde Tristan sicherlich schon längst angefallen worden sein.

Als sie die Neuanpflanzung der Bäume fast durchschritten hatten, fragte Nany schüchtern:

— Meinst Du, daß die Meldung von einer polizeilichen Beobachtung des Schlosses zutreffend war? — Ich glaube wohl. Sampson hat einen Mann zwischen dem Immergrün gesehen, der sofort Fersengeld gab, als er merkte, daß er entdeckt sei. Sampson konnte ihn nicht einholen. Ich vermuthe, daß dieser Fremde und der Geist von Lukas Boren identisch sind. Still!

Er hatte ihren Arm ergriffen, Beide hielten den Athem an.

Dem vor ihnen im Mondeschein stand unter einer Gruppe von Immergrün die kräftige Gestalt des Millionärs in dem wohlbekannten blauen Sergeanzug, den er, mit Ausnahme von seiner Abendtoilette für das Diner, niemals ausließ, mit dem harten, breitkrämpigen Filzhut auf dem Kopfe, dem goldenen Fincenez und der flatternden Kravatte.

Wenn noch irgend ein Zweifel möglich gewesen,

nach einigen Minuten, durch das Ausbleiben ihrer Gesellschaft beunruhigt, aufgeregt in die Garderobe kam und ihre Handtasche verlangte, erfuhr sie zu ihrem Schreck, daß diese von den Herren behoben worden war. Die Kriminalpolizei hat umfassende Verfügungen getroffen, um die beiden Betrüger zu verhaften.

**(Die menschliche „Himmelsrakete“.)** Der Akrobat Rodman Law aus Newyork ließ sich jüngst in Jersey City in einem Stahlcylinder, an dem eine 800 Pfund Pulver enthaltende Rakete für Kinoaufnahmen angebracht war, emporhiezen, um dann unter dem Schutze eines Fallschirmes herabzugleiten. Als das Pulver explodirte, sank er wie ein flammendes Himmelsphänomen auf die Erde herab. Ein vieltausendköpfiges Publikum hatte sich angesammelt, um die menschliche „Himmelsrakete“ zu sehen. Beim Sturz hatte Law sich einige Brandwunden zugezogen, doch war er im Stande, ohne ärztliche Assistenzen den Heimweg anzutreten. Mr. Law will in den nächsten Tagen einen neuerlichen Aufstieg als lebende „Himmelsrakete“ unternehmen, und zwar diesmal mit noch nie dagewesenen Lichteffekten. Die Bewunderer Law's, der auf so halbbrückerische Art ein Vermögen erworben hat, zweifeln nicht an seinem Muth. Es seien nur einige seiner früheren Wagnisse erwähnt: Vor fünf Jahren sprang Law ohne Fallschirm von der Brooklynbrücke aus einer Höhe von mehr als 300 Fuß in den East River. Später flog er in einem Ballon 500 Fuß über dem Hudsonstrom empor, ließ dann den Ballon explodiren und fiel mittels eines Fallschirmes in den Strom. In Staten Island stellte er den Weltrekord im Fallschirmsprung auf, indem er von einem Aeroplan aus einer Höhe von 5500 Fuß zur Erde glitt. Er landete acht Kilometer vom Aufstiegsplatze entfernt. An der Stirnseite des „Hotels Antonia“ kletterte er ohne Behelfe dreißig Stockwerke empor. Er raste mit neunzig Kilometer Geschwindigkeit auf einem Motorrad von der Drehbrücke in den Haarlemfluß. Er wagte schadlos den Fallschirmsprung vom 42. Stockwerk des Bankrußgebäudes in die Tiefe. Die letzte Vorführung als Himmelsrakete hatte ihm der Bürgermeister von Newyork Mayor Gaynor verboten, indem er ihm schrieb: „Besser, Sie springen von einem Wolkenkratzer ohne Fallschirm.“ In Folge dessen unternahm Law sein Wagnis als Himmelsrakete in Jersey City.

**(Wie Verdi grüßen lernte.)** Zur Hundertjahrfeier Verdi's wird in der „Italia“ eine nette Anekdote erzählt: Der berühmte Komponist war von Natur ein bißchen brummig und unhöflich; wenn er in Genua durch die Straßen ging, guckte er gewöhnlich starr in die Höhe, um nur ja keinen der vielen Grüße erwidern zu müssen. So ging er auch eines Morgens für sich allein hin, als ihm plötzlich eine sehr vornehm gekleidete Dame den Weg versperrte. Verdi prallte mit ihr zusammen und war nun natürlich gezwungen, die Augen von den höchsten abzuwenden und nach unten zu senken. „Entschuldigen Sie“, sagte die Dame, „Sie sind doch Giuseppe Verdi?“ — „Jawohl.“ — „Derjenige, der den Rigoletto geschrieben hat?“ — „Derjenige.“ — „Dann möchte ich Ihnen nur sagen, daß Ihr Hut beschmutzt ist.“ Verdi nahm den breitkrempigen Hut mit einer raschen Bewegung vom Kopfe; in demselben Augenblicke begann die Dame laut aufzulachen. Auf dem Hut befand sich auch nicht ein einziges Staubkörnchen. Der Meister blickte die Dame verblüfft

so wäre er durch die ihm eigenthümliche Handbewegung zerstreut worden, die sie beobachteten, als sie sich ihm näherten.

— Herr Boren! schrie Nany und warf sich, ihr Gesicht verbergend, in die Arme ihres Mannes.

— Warte! Halte Deinen Kopf hoch! Fasse Dich, es ist ja Alles in Ordnung. Sei nur einen Augenblick stark, mein Liebling.

Tristan stieß diese Worte schnell und zärtlich heraus, ganz dicht an dem Ohr seiner Frau. Doch Nany sank zitternd zusammen und war völlig außer Stande, ihren Kopf aufzurichten und ihre Fassung zu bewahren. Tristan beugte sich über sie, rief ihren Namen und fürchtete, daß sie in seinen Armen ohnmächtig würde.

Als sie ihrer Aufregung aber endlich genügend wieder Herr geworden, ließen sie Beide schnell auf die Kirchenbäume zu; die Gestalt in dem blauen Anzuge war aber verschwunden.

— Verzeu'felt! rief Tristan.

— Es war meine Schuld, schluchzte Nany. Aber was thut das? Ach, Tristan, ich bin fast toll vor Freude! So ist denn doch Alles in Ordnung. Er lebt! Wir haben Deiner Stiefmutter fürchtbares Unrecht gethan. Ach, weshalb hat er uns nicht früher gesagt, daß er lebt!

Er versuchte, sie zu beruhigen.

— Raffe Dich nur zusammen, Liebste. Nachdem wir ihn aus dem Auge verloren haben, müssen wir ihn suchen und befragen.

Nany hielt ihn zurück.

Ihre erste Begeisterung hatte sich etwas gedämpft.

— Die Art seiner Rückkehr gefällt mir nicht. Macht das nicht einen ganz sonderbaren Eindruck? Als ob er etwas ahnte?

— Etwas ahnte?

an und sagte unsicher: „Ja, meine Gnädige, was soll denn das heißen?“ — „Das soll heißen“, erwiderte die resolute Dame, „daß Niemand in der Welt, auch nicht der Mann, der den Rigoletto geschrieben hat, gezwungen ist, Anderen gegenüber unhöflich zu sein. Man sollte sich vielmehr, wenn man den Rigoletto geschrieben hat, mindestens Damen gegenüber an Höflichkeit gewöhnen und den Hut abnehmen, wenn man von einer Dame gegrüßt wird.“ Verdi ließ die Sektion ruhig über sich ergehen und bot der Dame den Arm; sie nahm ihn lächelnd an, und der zur Ordnung gemessene Komponist grüßte, so lange er die schöne Frau am Arm hatte, Jeden, der ihn grüßte; schließlich nahm er gar den Hut unter den Arm, indem er sagte: „So brauche ich wenigstens nicht jeden Augenblick den Arm auszustrecken!“

**(Gorki und die Amnestie des Czaren.)** Der in der jüngsten Amnestie einbegriffene Maxim Gorki erklärt, er werde von der Erlaubniß seiner Rückkehr nach Rußland keinen Gebrauch machen, sondern ziehe es vor, in Capri zu bleiben, wo er sich wohler und sicherer fühle als in Rußland. Gorki befürchtet nämlich, daß er bei seiner Rückkehr nach Rußland sich trotz der Amnestie allerlei unliebsamen Ueberraschungen aussetzen werde.

**(Rückkehr der Frau Toselli nach Oesterreich?)** „Secolo“ meldet aus Turin: Frau Toselli hat den Wunsch ausgesprochen, nach Oesterreich zurückkehren zu dürfen. Sie hat sich diesbezüglich an ihre Familie, besonders die Großherzogin von Toscana, gewendet und verlangt, daß ihr ein Schloß zur Verfügung gestellt werde, damit sie dem Range einer Erzherzogin entsprechend leben könne, daß ihr ein kleiner Hofstaat beigegeben und ihr absolute Freiheit auf ihren Spaziergängen und Reisen gewährt werde.

**(Verkauf von Jahnaja Poljana.)** Nach langen Unterhandlungen ist in Tula der Verkauf von Jahnaja Poljana, des Familiengutes Leo Tolstoi's, erfolgt. Von den 885 Desjatinen, die Jahnaja Poljana umfaßt, wurden 200 mit dem Herrensitze und dem Grabsteine der Witwe ins Eigenthum übergeben, die übrigen 685 fielen der Stieblingstochter Tolstoi's, der Comtesse Alexandra zu, die sie unter die Bauern von Jahnaja Poljana vertheilte. Den Kaufpreis für die 685 Desjatinen hat die Comtesse Alexandra an die Erben bereits bezahlt. Die Auftheilung des Grundbesitzes soll durch die Tolstoi-Gesellschaft erfolgen.

**(Aus einer graeco-egyptischen Kinderstube.)** In dem letzten Bande der Oxyrhynchos-Papyri stehen — wohl in einer Schreibübung — unter ganz anderen Dingen drei Verse, die zweifellos einer griechisch-egyptischen Kinderstube entstammende Maximen enthalten. Der Papyrus trägt die Nummer 1185, die Verse sind in Zeile 10—12 untergebracht und lauten so deutsch:

Kinder sollen Brod nur essen,  
Wenig Salz nicht zu vergessen.  
Für die Kleinen: keine Saucen,  
Aber etwas auf den Bloßen,  
Wenn sie gar noch Wein verlangen.

Es ist merkwürdig, daß das, was heute noch durch Agitation der Ärzte und Sozialhygieniker verlangt werden muß, nämlich daß man kleinen Kindern keinen Alkohol und keine scharf gewürzten Speisen geben soll, um 200 n. Chr. (aus dieser Zeit stammt der Papyrus 1185) so feste Maxime war, daß die Kinder für Verlangen nach Wein schon mit Schlägen bedacht werden sollten.

— Bist Du wegen der Perle beruhigt?

Tristan zog die Stirn kraus.

— Das bin ich natürlich nicht.

— Es ist ja sonderbar, daß sich eine solche Perle in der Bibliothek gefunden hat und meine Stiefmutter so erpicht war, sich ihrer zu bemächtigen. Das muß ja Zweifel verursachen. Indeß, ich möchte nicht zuviel sagen. Laß uns rasch fort.

Tristan war ebenso eifrig darauf aus, der Gestalt in dem blauen Anzuge zu folgen, wie Nany an dem Aufschub eines Zusammentreffens gelegen war.

Vergeblich suchten sie im Gebüsch und zwischen den Bäumen nach einer Spur des Millionärs, der genau so geheimnißvoll verschwunden, wie er vor ihnen aufgetaucht war.

Das junge Paar kehrte ins Schloß sehr schweigsam, sehr verblüfft und aufs tiefste erregt zurück.

Nany fühlte, welche Pflicht ihr noch zu erfüllen blieb, ehe sie in dieser Nacht schlafen durfte.

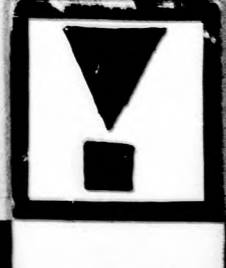
— Ich möchte Lady Penngent sprechen, ehe ich hinaufgehe, Tristan. Ich möchte ihr gute Nacht sagen und ihr mittheilen, was wir gesehen haben.

— Das hast Du nicht nöthig, sagte er trocken. Es gibt nichts, was sich ihrer Kenntniß entzieht.

— Ja, es geschieht auch viel mehr, um mein eigenes Gewissen zu beruhigen, daß ich diese Unterredung wünsche, wandte Nany ein. Nach dem, was ich geglaubt und was ich, so fürchte ich, ihr deutlich zu verstehen gegeben habe, möchte ich doch zu gern mit ihr wieder ausgeglichen sein, ehe der Tag zu Ende gegangen ist.

— Nun wohl. Du brauchst Dich aber wirklich nicht anzulagen.

(Fortsetzung folgt.)



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Einflüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-107.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 84) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétersgasse 14. + Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-tér 5 Trafik.

- V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Janka Kiss, Földö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

- VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronczay, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Toth, Trafik, Königsgasse 80.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovicz Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soprani Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 5. + Adler Cecilia Trafik, Volksbühnengasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszinház-utca 59.

- IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Theresie Deucht Zeitungsverscheiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

- Deutsches intelligentes Fräulein sucht Stelle zu Kindern drei Nachmittage. Rákóczi-ut 23, feldsz. 12. 12058. Deutsch. französisches Fräulein zu zwei Kindern im Alter von 10 und 12 Jahren für die Nachmittage gesucht. V. Maria Valeria-utca 15a, III. 36. 1404. Deutsches Fräulein für Probina gesucht. Murányi-utca 21, II. 12. 1407. Ungarisch gelung in drei Monaten nach selbstbestimmter Methode. Auswärtig brieflich. Methodische Uebungen. Erste Referenzen. Váci-körut 25, II. 42. Brieflich: „Unterricht“. 2390

Parlamental gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvvitel stb.). Az országos magy. gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedüs Sándor-utca 7. Címre vigyázunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ jelzőket megtevesztés czéljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19680

Geschäfte Kaffeebrennerei, melyke pro Monat 15.000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit 10.000 Kronen zu übernehmen. Näheres durch Gold. Agentur, Wesselenyigasse 51. 14032. Kaffeehaus, (scharf) Capoten, vis-à-vis dem Hauptstädter Theater, prima Tag- und Nachtgeschäft, Tageslohnung 300 Kronen, Safteskonsum in Bier 40.000 Flaschen, ist mit hochleganter Einrichtung mit 20.000 Kronen zu verkaufen oder ein Kompaagnon mit 14.000 Kronen mit angenommen. Näheres durch meinen Bevollmächtigten, Gold, Wesselenyigasse 51. 14035. Eladó fehéremű tisztító intézet, jóforgalmu, más vállalat miatt. Várfo-utca 15. 16973. Megvénnek vagy társulnék kisebb de feltétlen jó vegyi, cukorka, csokoládé vagy likörgyörgy vagy olajkereskedéshez. Ajánlatok „S. 300“ jelűre József-körut 2. sz., tözsdébe. 1424

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“-iskolában, Ferenc-körut 39, Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 31743. Suche intelligentes deutsches Fräulein, das Klavierunterricht erteilen kann, zu einem 9-jährigen Knaben. Offerte an Ludwig Brand, Gätban. 32331. Hauslehrer, 33r., unterrichtet auch Klavier und Französisch, wünscht Zeitungen. Murányi-u. 21, II. 12. R. M. 19665. Geprüfte Lehrerin sucht ab 1. Juni Stellung in Pest nur in christliches ungar. Haus zu großen Kindern. Sprachen, Klavier. Briefe unter „Geprüfte 315“ an die Exp. 32315

English lady just arrived wishes sost in highest family english french good music painting exelent referencet Miss „H“ Teréz-körut 17, tözsdé. 15497. Deutsches Fräulein für Nachmittag mirb sofort aufgenommen. Grünwald, Népszinház-utca 38. 32365. Kindergärtnerin, Deutsche, wenn auch praktisch, garantirte, vorzügliche Stelle, hohes Gehalt, dringendst gesucht. Bureau Féti, Király-utca 73. 1400. Französische Fräulein zu 2 Mädchen, 6-11 Jahre, gesucht. Krany Sámós-gasse 16, III. 2. 12660. Deutsches Kinderfräulein für vornehme Familien mit gutem Gehalte dringend gesucht. Centralbureau Flegner, Nagymező-utca 7. Telephon 52-18. 16972

Musik Klaviere, Pianinos staunend billig zu haben. Kálmán-tér 8, I. 10. 32370. Klavier, kurz, freuzugaitig, fast neu, um 520 Kr. mit Garantie zu verkaufen u. Eder's Klavierfalon, Parisi-utca 1. 19659. Piano, 7 Okt., neu, freuzugaitig, mit vollem Panzerrahmen, sehr gut im Ton, schöne Ausstattung, um 560 Kr. mit schriftlicher Garantie zu haben in Eder's Klavierfalon, Parisi-utca 1. 19660. Grammophonplatten, prima, kaum gebrauchte, in Niessenauswahl für 60 Heller bei Wagner „Hangzerkirály“, Budapest, József-körut 15. Hauptkatalog gratis. Achtung auf den Namen Wagner. 1415. Börsenborser, 3 St., Gelegenheitskauf, neue Klaviere mit 3 Pedalen 700 Kronen aufwärts. Ehall Márton, Andrassy-ut 15. 1399. Klaviere 200, 450, 600 bis 2000 Kronen, Pianinos 300, 500 bis 1000 Kronen. Verkauf und Umtausch. Reparaturen, Einstellungen übernehme billigst. Telephon 56-76. Szerecsen-utca 33. Kernács. 32369

Pianinót vagy átjatszott rövid zongorát keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 32371. Börsenborserfügel, sehr gut, mit Metallplatte, wenig benützt, um 500 Kr. zu haben in Eder's Klavierfalon, Parisi-utca 1. 19658. Gesäfte Kaffeebrennerei, melyke pro Monat 15.000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit 10.000 Kronen zu übernehmen. Näheres durch Gold. Agentur, Wesselenyigasse 51. 14032. Kaffeehaus, (scharf) Capoten, vis-à-vis dem Hauptstädter Theater, prima Tag- und Nachtgeschäft, Tageslohnung 300 Kronen, Safteskonsum in Bier 40.000 Flaschen, ist mit hochleganter Einrichtung mit 20.000 Kronen zu verkaufen oder ein Kompaagnon mit 14.000 Kronen mit angenommen. Näheres durch meinen Bevollmächtigten, Gold, Wesselenyigasse 51. 14035. Eladó fehéremű tisztító intézet, jóforgalmu, más vállalat miatt. Várfo-utca 15. 16973. Megvénnek vagy társulnék kisebb de feltétlen jó vegyi, cukorka, csokoládé vagy likörgyörgy vagy olajkereskedéshez. Ajánlatok „S. 300“ jelűre József-körut 2. sz., tözsdébe. 1424

Geschäfte Kaffeebrennerei, melyke pro Monat 15.000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit 10.000 Kronen zu übernehmen. Näheres durch Gold. Agentur, Wesselenyigasse 51. 14032. Kaffeehaus, (scharf) Capoten, vis-à-vis dem Hauptstädter Theater, prima Tag- und Nachtgeschäft, Tageslohnung 300 Kronen, Safteskonsum in Bier 40.000 Flaschen, ist mit hochleganter Einrichtung mit 20.000 Kronen zu verkaufen oder ein Kompaagnon mit 14.000 Kronen mit angenommen. Näheres durch meinen Bevollmächtigten, Gold, Wesselenyigasse 51. 14035. Eladó fehéremű tisztító intézet, jóforgalmu, más vállalat miatt. Várfo-utca 15. 16973. Megvénnek vagy társulnék kisebb de feltétlen jó vegyi, cukorka, csokoládé vagy likörgyörgy vagy olajkereskedéshez. Ajánlatok „S. 300“ jelűre József-körut 2. sz., tözsdébe. 1424

Sommerwohnungen Sommerwohnung in Dunabaraszi. Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, großer Veranda, Keller, gutes Trinkwasser, schattiger Garten, schön möblirt, ist bei alleinstehender Dame zu vermieten. Zu erfragen dortselbst. Erzsébet-utca, Anna-lak. 19656. Felsőgöd Kortváros telepen, Dunapart közelében butorozott nyári lakások kiadó. Bővebb felvilágosítás kapható a telekeldási irodában, Budapest, VII., Wesseleny-utca 41. 32095. Zugligoti villa kiadó, 5 szoba, 2 konyha, fürdőszoba, telefon, külön rózsakert, Szarvas állomástól 10 percz. Bővebbet: Telefon 16-86. 15500

Kauf u. Verkauf Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Raj-en-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19633. Möbelle, Zuffter, Perletpöppche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418. Zeitungs-Mafakaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. Kassen, Dokumentenkauf, feuerfest, neue und benützte, liefern alle billigt Spitzer es Testvére. Budapest, Bálvány-utca 3/B Telefon 174-71. 31435. Obfibaume, Zierbaume und Rosenkataloge verwendet gratis Weber's Baum-schule in Belásmegyer bei Budapest. 14005. Gäfte, allerlei gebrauchte, lauff, verkauft Polnauer, Siedehändler, Budapest, Rombach-utca 5. 32341. Diskertkedvelök kérjenek árjegyzéket az első magyar diszpenz-faiskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Kőrménden. 120 fajta fülelvél-fák, lombfák, sorfák, diszpenz-jek kaphatók. 32222

Sommerwohnungen Sommerwohnung in Dunabaraszi. Bestehend aus 2 Zimmern, Küche, großer Veranda, Keller, gutes Trinkwasser, schattiger Garten, schön möblirt, ist bei alleinstehender Dame zu vermieten. Zu erfragen dortselbst. Erzsébet-utca, Anna-lak. 19656. Felsőgöd Kortváros telepen, Dunapart közelében butorozott nyári lakások kiadó. Bővebb felvilágosítás kapható a telekeldási irodában, Budapest, VII., Wesseleny-utca 41. 32095. Zugligoti villa kiadó, 5 szoba, 2 konyha, fürdőszoba, telefon, külön rózsakert, Szarvas állomástól 10 percz. Bővebbet: Telefon 16-86. 15500

Konkurse Gyöngyösi Chevrá Kadisa előjárósága. Pályázati hirdetés. A Gyöngyösi Chevrá Kadisa előjárósága a „Schweizer Ignácz kiházásitási alapítvány“ folyó évi kamatából 240 koronás kiházásitási segélyre ezennel pályázatot hirdet. Folyamodhatnak gyöngyösi illetőségű szegény sorsu izzraelita hajadon menyasszonyok, kik közül előnyben részesülnek az alapító vagy nejének vérokonái, meg ha nem gyöngyösi illetőségűek is, valamint árvák. Az eljegyzést bizonyító, továbbá szegénységi bizonyítvánnyal, árvánknál az árvaságot, rokonoknál a rokonságot tanúsító bizonyítvány nyál felszerelt kérvények a Gyöngyösi Chevrá Kadisa előjárósághoz f. évi április 6-ig benyújtandók. A pályázatra vonatkozó felvilágosításokkal az egyleti hivatal készséggel szolgál. Gyöngyös, 1913. márcz. 17. A Chevrá Kadisa előjárósága nevében: dévényi Téven Zsigmond elnök. Friedmann Ernő jegyző. 20207

Konkurs. In der hiesigen orthodox isr. Kultusgemeinde wird ver sofort oder längstens bis Ende April ein קרן וקרן, der auch ein guter בית ist, mit dem figen Jahresgehälte von 1000 K. und ב"ט שחיה, die von 350-400 K. ausmacht, mit Wohnung und Nebenmeublement aufgenommen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbiner קבלת haben. Nur Berufene werden zum Probetortrage zugelassen und dem Acceptirten Reijesepfen vergütet. Gesuche sind an Brichta Manó, Nagyhöftolan, zu richten. Nagyhöftolan, am 17. März 1913. 20206. Der Vorstand.

Mietung u. Vermietung Rákóczi-ut 60, große Gasfenwohnung mit Erker, I. Stock, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger dafelbst. 1963.

Drei Automobilit zum Gebäuhausführen, im Bau ähnlich den Vojt-Autos, werden zu kaufen gesucht. Anträge in neuen und gebrauchten Automobilen sind einzujenden an Michael Jaff, Kaufmann, Ké-halom. 20204. Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in besser Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karolytengasse 24/G. 31636. Kaffeehausrichtung, Wendebillard, Karambolstische, Marmorische, polstische, Ebonetische, Gartenstische, Weinpulte, Ebstische. Chinasilberwaren, Zutter, Wertheimfassen verfertigt Braun, Sip-utca 14. 31638. Moztogépek és teljes berendezése legolcsóbban eladtnak. Meitner, Maria-utca 11. 1413. Automobil, jó állapotban, 40 HP, Westinghaus, teli-nyári karossériával, igen jutányosan eladó. Vigadó-u. 2, III. 7. 1420. Partiewaare, laufe gegen Paffa. Hofenzweig, Dob-utca 24, I. 15. 16970. Nähmaschine, Singer und Ringstich, gebraucht, billig zu verkaufen. Rabbinplatz 9, Partierie 1. 1411. Kocsik, Különféle elegáns luxuskocsik jutányos árban kaphatók. Kováts Béla kocsiagyártónál, Szondy-utca 55. Árjegyzék bérmentve. Használt kocsik beszerelhetők. 1421

Raktár, udvari, azonnal kiadó. Erzsébet-körut 23, házfelügyelő. 13536. Automobil részére udvari raktár azonnal kiadó. Teréz-körut 3. 13535. Gyári helyiségek augusztusra esetleg már májusra kiadó. Soroksári-ut 74. 1405. Ráday-utca 14. számú házban szép üzlethelyiségek azonnalra is kiadó. Olosó berek. 32381. Üzlethelyiségek, kisebb és nagyobbak, Fővámtér 2/3. számú házban, nagy oszarnokkal szemben, május hó elsejére kiadó, ugyanott pinczeraktárak azonnalra kaphatók. 32383. In Centrum der Stadt ist schönes großes Geschäftskolal mit Schaufenster für Kr. 4000 sofort zu vermieten. „R. M. 372“ an die Exp. 32373

Obst Kalifornische Tafeläpfel, prächtvolle, garantirt allerfeinstes Aroma, Süßhol-Boftkörb 4.80, Meßmaer Blutor 3.80, prächtvolle Ananas Blutorangen 5.80 Kronen ferti franko Nachnahme export Sandberg, Gar Günterpofsten 8. Allerp, Feiertagsgechent empfehlet. Drangen, honigfüße, Gebirgsfleisch prima gefunde, Süßhol-Boftkörb 3.20, Originalstübe, 150-180 Stück 8.-, riesengroße Gemplate, 100 Stück 7.-, Mandarinen, Boftkörb 4.-, Stübe mit 100 Stück 6.50. Gelbe honigfüße Edelorange, Boftkörb 3.-, Stübe 100 Stück 6.-, Limoni, Boftkörb 2.50, Früchtger großköpfiger Karfiol Boftkörb 2.50, Stübe mit 27 Stück 7.-. Reifest gegen Nachnahme Agrumen-Export, Budapest, Central-Markthalle 396. 1406

Maschinen Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18637. Kofk, Quartier Israelitische Küche bietet ausgezeichnete Mittagstische im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-u. 24, I. 8. Treppenhausingang. 31334. Preiswürdiges Diner Abonnement, auch außer dem Hause. Für Beamten besondere Ermäßigung. Pension Opera, Andrassy-ut 21. Telefon 32-14. 15499. Lebensmittel Seugar-Pflaumen, süß, hochfein, wenn Selbstabholung von drei Kilo, 64 Heller das Kilo. Süßhol-Boftkörb 58 K. Feinste gedörre Pflaumen, Stübe 12½ Kilo 10 Kronen. Konzervgyár, Tuzoltó-utca 4, Ferencz-körut sarkán. 32170. Reumaik, zeitgemäß trocken, gesund 13.80, Speisefartoffel, ungarische, Frühstol, großfallende 6.-, Wollhmann's handgemahlte, große 5.-, ungewählte Wollhmann's gemischte, große und kleine 4.-, Schneeflocken, weiße, großfallende Speisefartoffel 4.60, Imperator-Kartoffel, gemischte, große und kleine 3.60 Kronen per hundert Kilogramm ab Verladung. Minimum-Verwand fünfzig Meterzentner liefert die Agrícola in Nyiregyháza. 31879. Masses מצות orthodox. Rabbinates liefert zu den billigsten Preisen Moriz Stern, Galánta. Bei Anträgen wird um Angabe des genauen Quantums erucht. 20185

Lebensmittel Seugar-Pflaumen, süß, hochfein, wenn Selbstabholung von drei Kilo, 64 Heller das Kilo. Süßhol-Boftkörb 58 K. Feinste gedörre Pflaumen, Stübe 12½ Kilo 10 Kronen. Konzervgyár, Tuzoltó-utca 4, Ferencz-körut sarkán. 32170. Reumaik, zeitgemäß trocken, gesund 13.80, Speisefartoffel, ungarische, Frühstol, großfallende 6.-, Wollhmann's handgemahlte, große 5.-, ungewählte Wollhmann's gemischte, große und kleine 4.-, Schneeflocken, weiße, großfallende Speisefartoffel 4.60, Imperator-Kartoffel, gemischte, große und kleine 3.60 Kronen per hundert Kilogramm ab Verladung. Minimum-Verwand fünfzig Meterzentner liefert die Agrícola in Nyiregyháza. 31879. Masses מצות orthodox. Rabbinates liefert zu den billigsten Preisen Moriz Stern, Galánta. Bei Anträgen wird um Angabe des genauen Quantums erucht. 20185

Korrespondenz Schwunberce (schlanke Dame mit interessantem Gesicht Montag Abend in Café Solovaris wird freundschaftlich ein Wiedersehen erucht. Unter „Beauté 398“ an die Exp. 1398. Frangaise, Liebes Schreiben erhalten. Bitte Brief unter bewußter Chiffre köpota befehen zu wollen. 32376. Adolp, R. 28. Brief erit Samstag befehen. Bitte Antwort abfehen. 1403. Epehu 8, Ein wenn auch noch so kurzweiliger Wiedersehen, würde mich innig erfreuen. Warum wird mir ein solches nicht gewährt? Herzliche, innige Grüße S. 32374. Jeuno homme cherche une amie sérieuse de 20 á 25 ans. Parlant francais ou allemand. Ecrire „A. C.“ köpota re stante. 1410

Heirathsanträge Házasságokat kövteit Berger Anna, Erzsébet-körut 10, III. 11893. Rabbinatskandidat, akademisch gebildet oder wenigstens mit Matura, der deutlichen Sprache vollkommen mächtig, kann durch Heirath eines schönen Mädchens aus religiöser Familie mit Mitgift zu einer guten Stelle gelangen. Nicht anonyme Anträge unt. „Glück 227“ an die Exp. 22227. Meintehende je Waife, groß, und, 100,000 Kronen würdicht raiche Heirath erhält jeder, bei dem gegen ein Mädchen vorzuziehen ist. 16859. 20-jährige, in junger Mann (Hofstammer), reich, in kleinere Wirthschaft Heirathsuche. Gefällige Anträge unter „Antändig 082“ an die Exp. zu richten. 32082. Förfhos menne harninczas években levő intelligens izr. leány. Csakis komoly szándéku urak irjanak, kiknél a hozomány mellekes. Lehet öz. ember. Leveleket „Várom az igazit 391“ jelűvel a kiadóba. 32391. Heirath, Charaktervolle, hochanständige, feise, kinderlose ältere Witwe, die in sehr glücklicher Ehe gelebt, das Alleinsein aber müde gemorden, möchte sich wenn möglich wieder zu verehelichen, da Landleben sehr liebt, so möchte mir älterer Gutsbesitzer oder solche am Lande lebende Persönlichkeit ermunen, jedoch nicht unbedingt. Beise etwas Bemögen und habe Sinn für gemüthliche Hauslichkeit. Bewerber, die es ernst meinen, mögen unter „Glückauf 764“ an die Exp. schreiben. Vermittler ausgeschlossen. 97764. Vom Inland verfolget, schuldlos geschiedener K. K. Staatsbeamter in Pension, 45 Jahre alt, gesund und ruhig, gutheitziger, ehrlitiger Charakter, sucht vermögende Dame, ehent. Witwe oder geschiedene Frau, die Herz und Gemüth besitzt und ein ideales Heim liebt, als Lebensgefährtin. Nichtanonyme Briefe unter „Glücklicher Lebensabend 425“ an die Exp. 97425

Heirath. Charaktervolle, hochanständige, feise, kinderlose ältere Witwe, die in sehr glücklicher Ehe gelebt, das Alleinsein aber müde gemorden, möchte sich wenn möglich wieder zu verehelichen, da Landleben sehr liebt, so möchte mir älterer Gutsbesitzer oder solche am Lande lebende Persönlichkeit ermunen, jedoch nicht unbedingt. Beise etwas Bemögen und habe Sinn für gemüthliche Hauslichkeit. Bewerber, die es ernst meinen, mögen unter „Glückauf 764“ an die Exp. schreiben. Vermittler ausgeschlossen. 97764. Vom Inland verfolget, schuldlos geschiedener K. K. Staatsbeamter in Pension, 45 Jahre alt, gesund und ruhig, gutheitziger, ehrlitiger Charakter, sucht vermögende Dame, ehent. Witwe oder geschiedene Frau, die Herz und Gemüth besitzt und ein ideales Heim liebt, als Lebensgefährtin. Nichtanonyme Briefe unter „Glücklicher Lebensabend 425“ an die Exp. 97425

Korrespondenz Schwunberce (schlanke Dame mit interessantem Gesicht Montag Abend in Café Solovaris wird freundschaftlich ein Wiedersehen erucht. Unter „Beauté 398“ an die Exp. 1398. Frangaise, Liebes Schreiben erhalten. Bitte Brief unter bewußter Chiffre köpota befehen zu wollen. 32376. Adolp, R. 28. Brief erit Samstag befehen. Bitte Antwort abfehen. 1403. Epehu 8, Ein wenn auch noch so kurzweiliger Wiedersehen, würde mich innig erfreuen. Warum wird mir ein solches nicht gewährt? Herzliche, innige Grüße S. 32374. Jeuno homme cherche une amie sérieuse de 20 á 25 ans. Parlant francais ou allemand. Ecrire „A. C.“ köpota re stante. 1410

Jeuno homme cherche une amie sérieuse de 20 á 25 ans. Parlant francais ou allemand. Ecrire „A. C.“ köpota re stante. 1410

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarken nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk. Wih. Györi Trafik, Zollamtstr. 11. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wih. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. Janka Kiss, Fürdő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Jihanyi, Andrásstr. 2. Dr. J. Patáki, Andrásstr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrásstrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrásstr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrásstrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrásstrasse 84. Karl Lindner, Andrásstrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünth Trafik, Harospplatz 20. J. Jambriko-Wics, Rákóczi-str. 50. Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Sehnelder Trafik, Irommelg. 2. Frau Wwe. Wih. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. Frau Edvard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverscheiss, Arpád. 10. L. Radnai, Arpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Agenten. Sanfter für Reuheiten gesucht. Breuer, Szondy-utca 84. Zu sprechen 11 1/2-3 Uhr Nachm. 16961

Kepviselő. Kerestetik fix fizetés és magas jutalékkal, ki gyárakban jól be van vezetve, egy műszaki cikkek eladásához. Ajánlatokat „K. J. 366“ jellegére a kiadóba kérek. 32366

Griffklaffiger. Reisender, der das Banat gründlich besuchte, bei den Spezerei-handlern nachweisbar vorzüglich eingeführt ist, wird bei Josef Ester & Bruder, Papierwaren-fabrik, Budapest, V., Belakö-utca 2, zu ebstem Eintritt gesucht. Branchenmittie nicht unbedingt gefordert. 32206

Irodai. gyakorlatlaltl bíró kisasszony, ki a magyar és német gyorsírásban, valamint gépirásban járatos, felvétetik. Irásbeli ajánlatok lehetőleg személyesen nyújthatók be. Kunossy, Szilágyi és Társa, könyvkereskedés, Semmelweis-utca 19. 12047

Kommis. Suche für mein Mode-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft einer sehr tüchtigen Detailverkäufer Tebigen Standes, der 3 Landesprachen vollkommen mächtig, welcher auch gleichzeitig zur Buchführung, Korrespondenz verwendbar wäre, zum sofortigen Eintritt. Gehaltsanprüche und Offerte zu richten Wilhelm Grotte, Léva. 32343

Fényképész. segédet, negativ és pozitív retoucheurt, aki elfogadható felvételt is csinál, keresek. Ajánlatokat kér Ronai, fényképész, Eger. 32320

Szalafontist. tüchtigster Musiker, wird in einem größeren Saale acceptirt. Offerte unter „Lebensstellung 333“ an die Exp. 32333

Kommis. Solider junger Mann, für Konfektion, Modewaaren, tüchtigster Verkäufer, guter Ansprachegener, ungarisch, deutsch, fläbisch spricht, wird sofort aufgenommen. Klein Armin, Zolyom. Gehaltsanprüche. 32324

Állások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatószám. 11914

Jüngere. Zeichner, feilere Zeichner, die auch deutsch verstehen, werden gesucht. Thiergärtner und Stöhr K. G., L. Budafok-ut 9. 32363

Gépiró kisasszonyt, magyar-német stenografával azonnali belépésre keres helyben, nagykereskedő cég. Ajánlatokat „Tartós 418“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába kérünk. 1418

Bejeresés. Mädchen, bestirt im Nähen, tüchtig im Hänselichen, bei gutem Lohn und Behandlung per April gesucht. Raff, Szerecsen-utca 37. 16971

Az Első. Trecseni Borovicska- és Lökörgyár R-T. Trecseni azonnali belépésre néhány évi gyakorlatlaltl bíró mérlegképes könyvelőt keres, a ki magyarul és németül is levelez. Szakmabeliek és mindkét nyelven gyorsírók előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével fenti gyár igazgatóságához intézendők. 20209

Fräulein. wird zu deutschen Konzeibuchschreibern nur persönlich aufgenommen. Wiener Haushaltungswaarenhaus, Bejelenyigasse 32. 13537

Tapezierer. mit eigener Werkstatt, leistungsfähig, wird für Tapezierarbeiten gesucht, dorthelbst wird auch ein Matrazenmacher aufgenommen. Bartók, Möbellager, Király-utca 13. 19666

Wohnungen

Lövőház-u. 15. Széna-tér mellett (Fény-utca sarok). Modern ötszobás lakás május 1-re kiadó. Központi fűtés, két lift, melegvíz, telefon. Mérsékelt házber. Érdeklődni 7-99 telefon alatt. 11963

Wohnung. per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Zimmernummer, Badezimmer und alle Nebenräume. Licht, Gas, Elektrizität. V. Váci-körút 34. 96338

Sas-utca 13. irodának, vagy orvosi műtöremnek alkalmas három szoba, elszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tágas, villamvilágításos pinzenezelyiség május 1-ére kiadó. Érdeklődni 7-99 telefon alatt. 11962

Ötshobás. modern utcazi lakás, erkéllyel, minden Kényelemmel, lift, porszívó, telefon, májusra kiadó. Damjanich-utca 52. Telefon 109-51. 16965

Két, három, négyshobás modern lakások, továbbá: ipari célra alkalmas, tágas helyiségek, műhelyek, üzletek és raktárak a Központi vásárosarok és Várház közvetlen közelében Közraktár-utca és Czuczor-utca sarkán május elsejére kiadó. Damjanich-utca 52. Telefon 109-51, vagy az építésznek: Nay és Strausz, V., Kálmán-utca 17. 16964

Wer Wohnung. sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-tér 6. 14442

Mehrere. größere und kleinere Wohnungen mit sämtlichen Nebenräumen (Erdgeschoss) sind für 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger, Szerecsen-u. 43. 32327

Bérköcsis-utca. 41. számú házban egy négyshobás és egy kétszobás udvari lakás összes mellékhelyiségekkel, modernül berendezve, május hó elsejére kiadó. 32378

Visegrádi-utca. 64. számú újonnan épült házcsoporthban három-négyshobás utcazi és kétszobás világos udvari lakások összes mellékhelyiségekkel, legmodernebbül berendezve, május elsejére kiadó. Ugyanott pinzerezraktárak azonnalra kaphatók. 32377

Lónyay-utca. 36. számú új házban három- és négyshobás udvari lakások összes mellékhelyiségekkel, legmodernebbül berendezve, május hó elsejére kiadó. 32379

Ráday-utca. 14. számú új házban kétszobás világos udvari lakások összes mellékhelyiségekkel, legmodernebbül berendezve, május hó elsejére kiadó. 32380

Fővám-tér. 2-3. számú új házban egy három- és egy ötszobás utcazi lakás összes mellékhelyiségekkel, legmodernebbül berendezve, május hó elsejére kiadó. 32382

Utozal. I. emeleti 3 szobás lakás, 2 lépcsőházi bejárattal, azonnal kiadó. Irodának alkalmas. Szentkirályi-utca 4, Rákóczi-ut mellett. 14034

Kétszobás. udvari lakás fűrdőszobával, minden mellékhelyiségekkel modern házbán május elsejére. Óvoda-utca 17. 14888

Utozal lakás. mely áll 2 utcazi, 1 udvari, fűrdő, cseledszoba és minden mellékhelyiségből májusra kiadó. Bajza-utca 27, házfelügyelő. 12061

Kompagnon

Leimhandel. Kompagnon mit 50-100.000 Kronen Kapital zu bestehendem Leim-Exporthandel, Jahresumsatz eine Million Kronen, gesucht. Details mündlich. Anträge unter „Vorzügligkeit Verbienst 219“ an die Exp. d. Blattes. 32361

Kompagnon. nehme zu einem zu errichtenden Holz- und Kohlengeschäft an mit 4000 Kronen Kapital in der Umgebung von Pest. Elektrische und Eisenbahnstation im Orte, verlässigere 5000 Kronen Aufwands, welches intabuliert kann werden. Anträge unter „Solid 5000“ an die Exp. 1408

Kompagnon. mit 50.000 Kronen Baarkapital gesucht für ein Budapestischer Geschäft mit jährlichen 16.000 Kr. Ertragnis, welches garanterter Branchenkenntnis erfordert. Kapitalstiftung ausgehend. Näheres mündlich. Anträge unter „Für chüßlicher Kompagnon 852“ an die Exp. adressieren. 97852

Suche Witwe. intelligent, jümp., über 40. oder 50. Jahren, mit Grund u. Sandsteinfelderbes. u. Betriebskap. oder entsprechendem Vermögen, zum Ankauf solcher Realität, als Kompagnon. Bin festsitz. gentaler Fachmann. Ehe nicht ausgeglichen. Anträge bitte bis 25. März unter „Gärtner und Züchter 638“ an die Exp. 97638

Sichere Existenz. bietet sich Demjenigen, der tüchtigen, bewanderten Fachmann 30-40 Jahre zur Gründung eines Spezialwaarenhandels in einer der bedeutendsten Provinzstädte Ungarns zur Verfügung stellt. Mithätigkeit möglich, doch nicht bedingt. 35-40% Reingewinn garantiert. Geil. Zuschriften unter „Provinzwaarenhaus“ an die Exp. erbeten. 97858

Társulók. jól bevezetett gyarmatárú ügynökközhez anyagi befektetés nélkül, esetleg állást is vállalnak. Szakismeretem és irodalmi képzettségemmel fogva jó munkaadóknak bizonyulnék. Szives megkeresések „Perfekt magyar-német“ jellegére a kiadóba kérem. 97351

Für. ein am Budapesti Plaz zu errichtendes Detail-Vertriebsgeschäft wird sachmännischer Kompagnon mit etwas Kapital gesucht. Nur ernste Reflektanten senden Zuschriften unter „Existenz 972“ an die Exp. 97972

Diverse

Poloskairtást. jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalat végeztesen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

Wagen. Russen und Schwabenfahrer, vollständige Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie. Koller Géza, Csengery-utca 84. Telefon 86-80. 31971

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Propekt gratis. Ratin Bakteriologischer Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18652

Geld

Verfahrscheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preise. Verkauft Ihre, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 18654

Verfahrscheine. Juwelen, Antiquitäten kaufe. Perfekt, Juwelier, Königsgasse 83. Telephon 95-48. 18655

Verfahrscheine. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18545

Verfahrscheine. Brillanten, Juwelen kaufe zu vollem Preise. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 11889

Verfahrscheine. Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zu höchsten Werth. Juwelier Schöller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18651

Stellen-Gesuche

Israelita. fiatal emberalkalmazást keres palinkamérésben azonnali belépésre 120 korona fix. Szives ajánlatokat kér Seidler Lajos, Nyitra. 32225

Intelligente. fleißige Haushälterin, tüchtig im Nähen und Hauswirtschafft, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Stelle. Lustig, Király-utca 15, II. 12. 15498

Beamtin. Schriftl. Witwe, 15jährige Praxis, deutsch-ungarisch perfekt, in Geschäftsführung, Korrespondenz, Archivwesen, Buchhaltung, Verfertigung ausgezeichneter Redaktionen, wünscht Stellen zu ändern. Geeignete Anträge unter „Gewissenhaft 051“ an die Exp. erbeten. 97051

Házmester. ki már volt közműves, szerelő, jó bizonyítvánnyal, óvadékkal javításokat elvállal, ajánkozik kisebb házba. Pfaff András, Jósika-utca 5. sz., földsz. ajtó 2. 1401

Floetter. deutsch-ungarischer Korrespondent, in der Informationsbranche bewandert, sucht Posten. Anträge unter „Fließig 422“ an die Exp. 1422

Gyorsíró, mérlegképes nőlen könyvelő alkalmazást keres, ahol szombaton szabad lehet. „Ambitio 359“ jellegére a kiadóba. 32359

Intelligentes. deutsches Fräulein, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze oder zu größeren Kindern. Gefällige Zuschriften erbeten unter „H. M.“ an Mosse, Andráshytráge 2. 12057

Tüchtigster Vorarbeiter. 32 Jahre alt, verheiratet, seit 7 Jahren in einer chemischen Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und russisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „H. M. G. 902“ an die Exp. erbeten. 97902

Goldschmann. in ungezügelter Vertrauensstellung, 37 Jahre alt, deutsch, fläbisch, serbo-kroatisch und ungarisch sprechend, sucht den Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „Dauernde Stellung 994“ an die Expedition des Blattes. 97994

Wegen Absterbens. des Hauseigentümers wechselt ich meinen Hausmeisterposten. Spreche ungarisch und deutsch, verheiratet, Inhabitionsarbeiten, verübt über Sparschaftbuch mit 2000 Kronen. Gebe 100-200 Kronen Vermittlungsgesühr. Zuschriften unter „Hilfsinhabitions- 743“ an die Exp. 97743

Jünger Mann. 32, der doppelten Buchführung mächtig, spricht ungar., deutsch, rumänisch, mit 1jähriger Kontorpraxis, möchte in Holz- oder Spiritusbranche als Verkäufer oder Kontorist eintreten. Adresse per Doppelkarte an die Exp. unter „Verlässlich 810“. 97810

Jünger. intelligenter deutscher Kaufmann, auch der ungarischen und englischen Sprache mächtig, in der Produktenbranche, im Kontor und Lager bestens vertraut, fleißig, fleißig und repräsentationsfähig, sucht passende Stellung. Beste Referenzen. Geil. Zuschriften unter „Ständig 098“ an die Exp. 97093

Bevollmächtigter. Bankaffler, kautionsfähig, vertrauenswürdig, sucht Hausverwalter oder andere Vertrauensstellung. Anträge an die Exp. unter „Bestem Alter“ erbeten. 97703

Krankepflegerin. intelligent, mit sehr guten Zeugnissen, die auch im Haushalte mithilft, sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn od. Dame. Briefe unter „Verlässlich 520“ an die Exp. 97520

Ich suche. für den Budapesti Plaz Vertretungen leistungsfähiger Häuser in Baumwollgarne, Schafrwolle, sowohl für Fabrikationszwecke, als auch in Handelsgarnen und Wolle. Uebernehme auch Vertretungen in Sportartikeln und Strampfwaren. Unter „J. J. 549“ an die Exp. 97549

Krankepflegerin mit sehr gute Zeugnissen, die auch im Haushalte mithilft, sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Verlässlichen 900“ an die Exp. 96900

Kontoristin. erfahrene Stenographin und Maschinschreiberin, in der einf. und dopp. Buchführung vollkommen versiert, der deutschen und italien. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle am Budapesti Plaz. Gefällige Anträge unter „Tüchtige Kraft 046“ an die Exp. 97046

Langjähriger. Geschäftsführer in Provinz Kaufhaus-Stelle. Unter „Verlässlich 360“ an die Exp. d. Bl. 32360

Ügynökséghez. 22 éves író, fiatalember utazónak ajánlozik 7 évű fűszerkereskedő praxissal. Czim: Windholz L., Paks. 32375

Suche. bom: Privatierel Hausmeisterstelle mit langjährigen Zeugnissen. Hausmeister, Harsfa-utca 31. 1412

Realitäten

Eladó. Budafok és Nagytelep között, közvetlen az országút és villanyos megálló, remek felfűtésű szép kertben emeletes villa, gazdasági épülettel 5 hold földdel. Czim a kiadóba. 32258

Svábhogy. Lóránt-ut 20. számú villa, circa 3000 négyzetöl területű, három utcazra nyitó, néhány száz fával beültetett igen árnyékos saroktelken, örökségi osztály miatt júliusban eladó. Bővebb értesítéssel szolgál Dr. Oesterreicher ügyvédi irodája, Budapest, V., Sas-utca 18, délután 3 és 6 óra között. 16935

Größere Villa. in herrlicher Lage, mit zwei komfortablen Wohnungen und großem Garten, in Günstig bei Graz ist zu verkaufen. Nähere Anträge bei Frau Kincel, Strenggasse 13, Partizze. 31426

Ház. és villalok részletfizetésre is eladók, Gellérthegy: Kelenhegy-ut 42, Somló-ut 54. Kelenföld: Fehérvári-ut 73, Állós-ut 21, Elek-utca 5, Lenke-utca 10 és több Dombovár-ut telek, továbbá a Trombitás- és Garas-utczák mentén. Magyar Általános Ingatlanbank R-T. Deak Ferenc-utca 17. Telefon 135-86. 14001

Möblirte Zimmer

Schöne. reine Zimmer von 2 Rouven aufwärts zu bekommen. Istvan-ut 33, in der Nähe vom Südbahnhof, Hotel Nigris. 1358

Két. nagy utcazi, egy udvari szoba, konyha, speiz, 1000 korona évi ber, május 1-ére kiadó. II. ker., Fő-utca 55. 19667

Zu vermieten. ein geräumiges, liches, bequemes möblirtes Hofzimmer. Heizung. Disz-tér 3, II. Stod Tür 14. 1409

Gut. komplettes möblirtes reines zweizimmeriges Hofzimmer ist zu vermieten. Englische Lehrerin bevorzugt. Szabadság-tér 2, II. 9. 12056

Möblirtes. Hofzimmer sofort vermietbar. Hold-utca 23, II. 5. 12059

Bekleidung

Von Herrschaften. abgelegte Herrenkleider können, während alles theuer ist, einzig und allein nur billig beschafft werden bei der Firma „Dorothea“, V., Váci-körút 4, nur am ersten Stod, Erzsébet-tér 12, nur am ersten Stod. Kein Casseladen. Großes Lager, mehr als 10.000 Sacco-Anzüge in allen Farben und Größen, mehr als 10.000 Ueberzieher, Uebergangs- und Moderde. Alles in nur wenig getragenem und ganz neuem Zustande. Zu beschaffen ohne jeden Kaufmann. Grad. Gallon. Smoltinganzüge werden ohne Einlage ins Gass gestellt vertrieben. 19636

Sonn. und Regenschirme werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger Kortész, Király-körút 1, Ede Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modelschirmen. 32389

Gewöbe. Näherin für Alles, die umändert, Kinderkleider, Weißwäse verfertigt, schon ansbest, reich und sauber arbeitet, empfindlich. Anna Fröschl, VI., Csengerygasse 82, III. 26. 32373

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Alle Anzeigen werden entgeltlich; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorkasse des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Möbel

**Butorklärungsanstalt.**  
Remek, műszaktalosoktól rendelt hálósobák, haboskörös, törökrozs, citrom, javor, síma angol 220-1000, jótállással. Paliszander, tölgyfa, görök, román ebédlök, művészképtől 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol hörbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükros szekrények felárlat. **Reiner**, butorárház, Gyulay Pál- (Gyöngytyúk) utca 4, Rökus-kórház mellett. 18660

**Großes Gelegenheits- Möbelwaarenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18547

**Wunderschöne** vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schnitzereien, englische Herzzimmer, Schlafzimmer, schwere Eitonenholz. Lázár-utca drei. 14202

**Wasserbett,** echt, mit Druckmatratze 64 Kr., Matratze-Nachfüllung 26 Kr., Lázár-utca drei. 14004

**Möbel.**  
Gelegenheitskauf im riesigen Baarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herzzimmer, jedem Geschmack taunend billig im **Wäbelegporthaus Pechner**. 15447

**Antike**  
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmackvoll italienisches Herzzimmer zu verkaufen. Lázár-utca drei. 14003

**Echt**  
englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

**Budán**  
modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes butorok darabok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 32179

**Möbel.**  
beste Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 18658

**Billigste Lederfessel**  
bei Langraf Már, Lederfessel-Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 32387

**Möbel.**  
Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eichenromant-Speisezimmer, komplett von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmaner, Andrassy-ut 60. 18559

**Gelegenheits-Möbelkauf.**  
Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Paliszander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kasten 14 fl. Schöberbetten zu billigstem Preise. Pártos, Aradi-utca 19. 41856

**Ritka alkalmi butorok, ebédlök, hálósobák, uriszobák, perzsaszőnyegok, börgarnitürök, képek beraktározásból** visszamaradt, feltűnő olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 31633

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in besserer Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32384

**Résbutor**  
bámulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag Horskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydiófa-utca 24. Telefon 126-06. 1414

**Kaufe,**  
verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perferetteppiche, Alterthümer, Luster. O-utca 3. 28100

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft **Wochsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** Telephon 110-36. 32385

**Stahlrohrmatratzen**  
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 18.—, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtnetz 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst **Prohászka-Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46.** 32386

**Schlafzimmer,**  
Speisezimmer, Kücheneinrichtung ist zu verkaufen. Kádalygasse 49, III. 25. 1402

**Luster**  
für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. **Lustfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42.** Telephon 26-95. 11892

**Bronzeluster**  
für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. **Lustfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42.** Telephon 26-95. 11892

**Luster**  
taunend billig bei Schulz, Lusterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

**Luster**  
billigst, Speisezimmer 4 Kronen, Salonluster 4 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonluster Prachtampel 14 Kronen. Dohány-utca 16-18, Hofaufgang. 16969

**Gesundheitspflege**

**Damen**  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14.** Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 32118

**Dreslauerin**  
und Wiener Masseuse empfehlen sich. **Máriagasse 23, Parterre 7.** 1299

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Mulich Elisabeth, VII. Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 32031

**Russische**  
Masseuse empfiehlt sich. **Almássy-ter 8, II. 13.** 1417

**Deutsche**  
Masseurin, heute angekommen, empfiehlt sich. **Hajós-utca 43, II. 23, Ede Váci-körút. 32318**

**Damen**  
besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. **Rme. Stern, diplomierte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof.** 32388

**Russische**  
Masseuse empfiehlt sich. **Csen-gery-utca 8, I. 12, Almássy-ter sarak.** 1419

**Zwei**  
intell. Masseuren empfehlen sich. **Hajós-utca 26, II. 8.** 32368

**Teppiche**

**Perfekte Teppiche**  
in jeder Größe billig bei **Radó Egetem-ter 5 (Gr. Andrassy-Pavlis).** 18543

**Perzsaszőnyegok,**  
vámházban, árverésen megvettek, mindenféle nagyságban, remek mintázattal, **pénztekig minden elfogadható** árban eladtnak. Beraktározási vállalat, Kertész-utca 29. 1423

**Dienst u. Arbeit**

**Perfekte Köchin.**  
welche deutsch spricht, wird sofort angenommen. **Báthorygasse 19, II. 9.** 32367

**Legujabb női kalapforma különleges: ségek kaphatók:**

# SOMOGYI

**NŐI KALAPGYÁRÁBAN**  
Budapest, VI., Király-u. 14.  
Gyár: Wesselényi-utca 6.

## Dr. GÖLIS Speisepulver.

**Seit 1857 Handelsartikel.**

Dietetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglichem gemäßigtem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeestöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie **Sodbrennen, Säuereimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschwellungen** u. s. w. Bei Mineralwassercuren leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

**Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.63.**

**Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsq. 12 u. Andrassystr. 26.**

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Gölis u. der prot. Schenkmarke verschlossen sein, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Gölis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Anfauf immer ausdrücklich Dr. Gölis Speisepulver.

**Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLIS Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlthof).**

**Verandt en gros et en détail.**

Wenn Sie von Ihren

## Rheuma - Leiden

befreit sein wollen, darn gebrauchen Sie den von dem **New-Yorker Chemiker Weiss** erzeugten

## Rheuma-Geist.

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumaschmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke **Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrassy-utca 26.**

## Existenz.

300-500 Kronen monatlich u. mehr können strebsame Personen in Stadt u. Land auch im Nebenberuf d. Uebernahme einer

## Engros-Versandst.

zu Hause verd. Aufsehenerr. Neuheit. Schlager erst. Rangos. Jede Hausfrau ist Käufer. Tägl. 2-3 Std. Versand und Schreibarb. Kapital nicht erf. Sofort. Verdienst. Reklame gratis. Auskunft kostenfrei. Offerte unter **„Neuer Beruf“** an Annonc. Exped. Eduard Braun, Wien, I., Rothenhurmstr. 9.



## Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Ischias.

**Sie !!** Sollten Sie sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so lade ich Sie hiermit ein, diese Gelegenheit zu ergreifen und mir zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen gratis und portofrei etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Ueberraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, daß ich das rechte Mittel besitze, die Ursache von Rheumatismus, Gicht, (Podagra, Chiragra) usw. aus Ihrem Körper zu entfernen. Es wirkt auch gegen Leiden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche usw. Ich werde täglich von Dankes- und Lobesbriefen überschwemmt von Kunden, die jahrelang gelitten haben, ohne eine dauernde Besserung zu finden, bis Sie sich an mich wandten.

Prüfen Sie selber die Wahrheit meiner Behauptung. Es kostet Sie nur eine Postkarte. Ich sende Ihnen zum Versuch ein werthvolles Buch u. ein wirksames Mittel vollständig gratis. Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie sich wenigstens die Annonce auf. Sie kann Ihnen vielleicht auch noch das Leben retten. **Gratis.**

**Gichtosint - Brunnen - Kontor G. m. b. H., Berlin SO. 33, Abt. 709.**

## Nebenverdienst!

**Ev. K 500-1000 per Monat.** Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. Nr. 59 v. Adr.: **Postlagekarte Nr. 1. Hamburg 36.**

**Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr.**

Am allerbesten fährt,



**Waffenrad** fährt!

**BESTES FAHRRAD DER MONARCHIE !!**

Vorzügliche, dauerhafte, leichtlaufende, elegante erstklassige Fahrräder.



**KOSMOS-RAD**

gutes, billiges Volksrad

Illustr. Katalog 1913 gratis und franko von dem Vertreter **HERBSTER KÁROLY, Budapest, VII., Károly-körút 9.**

## BRUCHBÄNDER

**BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN**

ZU HABEN BEI

## MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

**BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.**

PREISGURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

## AN MÄNNERSCHWÄCHE

(Sexuelle Neurasthenie) Leidende

verlangt die die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre. Adresse:

**Novamechanika 132, Postfach 40, Budapest-Hauptpost.**



versprechend mit, liegen allerlei zierliche Vorböten angenehm erklingen. Das Goldmark'sche Konzert und eine Suite von Sinding waren die Hauptnummern des Abends, der der jungen Künstlerin nebst lautem Beifall eine duftende Fluth von Blumen spenden brachte. Frl. Doris Barnett, die mit einigen selbstständigen Klavierpiècen mitwirkte, darf man solide Schulung, musikalisches Empfinden nachrühmen. — Palmsonntag hat das Landes-Symphonische Orchester Saisonabschluss gemacht. Das reichhaltige Programm, welches die „Benvenuto Cellini“-Overture von Verlioz und Tschaikowsky's E moll-Symphonie als wirkungsvolle Schlußnummer enthielt, brachte auch zwei kleine Novitäten. Die kleine, stimmungsvolle Berceuse „An der Wiege“ von Grieg, aus der Reihe der Iyrischen Klavierstücke her wohl bekannt, macht auch im Orchestergewande angenehmen Eindruck, mußte sogar wiederholt werden. Eine melodische, in ihrer strengen Polyphonie an antike Vorbilder gemahnende „Romance“ für Streichorchester von Max Reger mußte zu interessieren.

\* Im Nationaltheater findet Freitag, den 28. d., die Premiere des Schauspiel „Faklyak“ („Les Flambeaux“) von Henri Bataille statt. In der Novität wirken als Hauptdarsteller die Damen Márkus, Paulan, Rákos, die Herren Gál und Bethes mit.

\* Im Opernhaus wird morgen, Mittwoch, der klassische Cylus mit Gluck's „Mailöngin“ und dem Beethoven'schen Ballet „Prometheus“ abgeschlossen. In dem Scherzspiel wird Közsi Marcskó, Emma B. Rószny, Klara Sajdu, Franz Hegedüs und Edmund Kertész, in dem Ballet Emilie Rivschy, Therese Sebesti, Anna Ballat, Smeraldi, E. Brada, Faludi, Nádas, Pósz und Jeksenky beschäftigt. Den Prolog des Ballets wird das Mitglied des Nationaltheaters Oskar Beregi sprechen.

\* Im Lustspieltheater finden Donnerstag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags geht das Kinderstück Julius Komor's „Maszatos Pali“ in Szene und am Abend wird „Lakajok“ wiederholt. Morgen, Mittwoch, geht „Bella“ in Szene.

\* Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Direktor des Budapest Theaters Sigmund Feld die Veranstaltung eines Gastspiels des Wiener Theaters in der Josephstadt gestattet. Das Gastspiel, an dem das vereinigte Personal des Josephstädter Theaters und der zweiten Bühne des Direktors Joseph Farno, des Lustspieltheaters, mit Frau Hansi Riese und dem Direktor Farno an der Spitze teilnehmen wird, beginnt am 18. April. Zur Darstellung gelangen Franz Molnár's „Liliom“ und Gabriel Dregeley's „Der gutsherrliche Frack“, jene zwei ungarischen Stücke, die in Wien mit seltenem Erfolg in Szene gegangen sind. Außerdem gelangen leichte Pöffen mit Gesang, wie „Drei Paar Schuhe“, „Die Näherin“, „Die Jammerspepp“ und andere Pöffen, in denen Hansi Riese die Hauptrollen darstellen wird, zur Aufführung. Das Gastspiel ist auf zehn Abende berechnet.

\* Heute Mittags fand die feierliche Eröffnung der Gemäldegalerie des Grafen Johann Bálfy im Museum für schöne Künste statt. Gegen Mittag versammelte sich ein zahlreiches und vornehmes Publikum von Geladenen, darunter die Grafen Joseph, Edmund und Béla Bálfy mit ihren Damen, Graf Alexander Apponyi, Baron Friedrich Sarkányi, Geheimrath Georg Lukács, Graf Alexander Teleki, die Ministerialräthe Baron Emerich Szalay, Eugen Raditsics, Dr. Ludwig Lóth, Edmund Boncz, Dr. Alexius R. Lippich, Sektionsrath Dr. Paul Majoroski, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Obergespan Axel Bartal, der Obergespan von Bozsony-Hofrath Dr. Theodor Brolln u. v. A. Punkt 12 Uhr fuhr Unterrichtsminister Béla v. Janóczy in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Alexander Nárany-Szabó vor. Auf die Begrüßungsansprache des stellvertretenden Direktors des Museums für schöne Künste Hofrath Dr. Gabriel v. Térey antwortete der Unterrichtsminister in einer kurzen Rede, in welcher er auf die Vereinerung hinwies, die die ungarische Kultur durch die Bálfy'sche Galerie erfahren hat. Sodann unternahm der Unterrichtsminister und die geladenen Gäste einen Rundgang.

\* Die ungarische Akademie der Wissenschaften schreibt auf den Péczely-Romanpreis eine öffentliche Konkurrenz aus. Konkurrenten können in erster Reihe die 1911-1912 erschienenen historischen Romane und in zweiter Reihe Romane, die ihr Sujet aus dem ungarischen Gesellschaftsleben schöpfen. Als Konkurrenzwerk wird jeder ungarische Roman betrachtet, der in den genannten Jahren in Druck erschienen ist. Der Preis beträgt 1000 Goldgulden und wird nur in dem Falle ausgesetzt, wenn die Jury ein Werk für preiswürdig erachtet. Die Zuerkennung erfolgt in der zweiten Oktoberfestigung.

\* Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhaus wurde heute Nachmittags vom Unterrichtsminister Dr. Béla v. Janóczy eröffnet. Aus diesem Anlasse hatte sich ein vornehmes Publikum im Ausstellungsraum eingefunden. Es waren unter Anderen erschienen: der Präsident der Gesellschaft für bildende Künste Graf Julius Andrássy, Baron Friedrich Sarkányi,

Staatssekretär Dr. Alexander Nárany-Szabó, der gewesene Staatssekretär Victor Molnár, Bischof Anton Remes, der Direktor des Museums für schöne Künste Dr. Gabriel Térey, die Ministerialräthe Lihamer Damó-Sinyay, Dr. Ladislauš Copeca und Béla Gondá, der Direktor der Gesellschaft für Kunstgewerbe Koloman Györgyi. Der Unterrichtsminister wurde von dem Vizepräsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Alois Hausmann, Direktor Géza Wagner, Eugen Fendrasik, Joseph Róna, Dr. Arthur Bégh, Ladislauš Rézbi-Kovács und Julius Bezerebj empfangen und von Alois Hausmann begrüßt. Dann begab sich der Minister auf den Rundgang durch die Ausstellung, welche er eingehend besichtigte und den anwesenden Künstlern, die ihm vorgestellt wurden, gratulierte er zu ihren Werken. Die Ausstellung bleibt täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Offener Sprechsaal.\*

Blasse, fahles Aussehen,

matte Augen, körperliche Zerrüttung, nervöse Erregtheit und Kopfschmerzen sind Folgeerscheinungen von Blutarmuth und Bleichsucht. Um diesen Zustand zu beseitigen, verordnen bedeutende Ärzte Lecithin, wodurch dem Körper frisches, gesundes Blut zugeführt wird und die Nerven gekräftigt werden.

Preis der großen Flasche K. 4.—, in Apotheken, findet von: Ap. Jos. von Förf, Königsgasse 12, Budapest.

**A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,**  
**államvasutak VII., Wossolényi-u. 3**  
**igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2**

hivatalos áru feladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

**Elvállalunk: tömegárú fuvarozást 40 HP. zétközi vasuti, folyambajozási és stengerentuli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.**

Guberquelle Guberquelle Guberquelle

ist das leichtverdaulichste Arsenwasser. Unerwartete Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Strophule und Schwächezuständen, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten. Erhältlich in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

Pinosol im Dienste der Kosmetik.

Die Unentbehrlichkeit des Theers für die Haarpflege ist allgemein anerkannt. Das Allerbeste für diesen Zweck stellt die Pinosolhaarseife dar, bereitet mit dem neuen, von Theergeuch und Theerfarbe völlig freien, leicht auswaschbaren Theer, dem Pinosol. Dagegen ist es noch nicht allgemein bekannt, daß der Theer auch das beste Hautpflegemittel darstellt. Dadurch, daß wir statt des gewöhnlichen oder parfümirten Theers das neuerfundene Pinosol ohne Theergeuch und Theerfarbe zur Herstellung der flüssigen Pinosolseife verwenden, machen wir die Theerpflege der Haut zu einer solchen Annehmlichkeit, daß diese Seife nach wenigen Versuchen als tägliches Waschmittel von Jedermann verwendet wird. Die flüssige Pinosolseife ist auch die einzige unter den Tausenden von Toilettecremen, die durch Eindringen in die Poren der Haut Mikroorganismen vernichtet und vor Hautleiden schützt. Eine große Flasche 2.50 Kronen, Probeflasche 1.— Krone in Parfümerien, Apotheken und Drogerien. Generalrepräsentanz: Ludwig L. Juchás, Wien, I. Bezirk, Grillparzerstraße Nr. 5.

Hauptdepot für Budapest: Apotheker J. v. Förf, Königsgasse, Tallmayer & Sely, Großbörcse und Brüder Rabanowitz.

Heute, 19. März, Vormittag 11 1/2 Uhr werden Möbel, Teppiche, Luster

lizitirt

Budapest, Képiró-utca 8.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Frau Hubert Oelhofer geb. Amalie Hegedüs gibt in ihrem sowie im Namen der Geschwister Anna und Genit Oelhofer und sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Bruders und Verwandten

Hubert Oelhofer

pens. Oberinspektor der Ung. Staatsbahnen der am 18. d. 5 Uhr Früh, nach langem Leiden im 62. Lebensjahre verschieden ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird am 20. d. Nachmittags um 3 Uhr, von dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofs nach röm.-kath. Ritua in demselben Friedhof beerdigt. Die heilige Seelenmesse wird am 26. d., um 10 Uhr in der Theresienstädter Kirche gelesen werden. Segen seinem Angeblen. Friede seiner Aste.

Stimme aus dem Publikum.

(Der Hutnadel-Anfang.)

Geehrter Herr Redakteur!

Was nützte das polizeiliche Verbot der ungeschützten Hutnadeln, wenn dasselbe überhaupt nicht respektirt und demselben keine Achtung verschafft wurde? Es ist ganz einfach eingeschlafen und der gewissenlose Theil der Damenwelt läßt nach wie vor die gefährlichen Spitzen unbedeckt. Wartet man denn wirklich bis irgend ein Unglücklicher das kostbare Augenlicht einbüßt? Daß nicht anhaltend gegen dieses Verbrechen auf die Gesundheit der Mitmenschen vorgegangen wurde, lag auch theilweise in der unständlichen Art und Weise, die Uebelthäterinnen erst lang und breit aufzuschreiben, vorzuladen und abzuurtheilen. Wozu das so unständlich machen? Die Polizei möge der bestehenden Verordnung gegen die langen Hutnadeln nachdrücklich Geltung verschaffen. Gilt thut noth. Es winkt die Mode kleinerer Hüte und die meisten Damen werden die langen Nadeln verwenden und selbe eben noch mehr hervorstechen lassen.

Sochachtungsvoll

Budapest, 18. März 1913.

Eine Dame.

Telegramme.

Galizischer Landtag.

Lemberg, 18. März. Der Landtag wurde heute Mittags eröffnet.

Statthalter Dr. Bobrzinsky stellte zunächst den neuen Landmarschall Grafen Goluchowski vor, der von den Abgeordneten mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Landmarschall Graf Goluchowski begrüßte den Landtag mit einer Ansprache, worin er betonte, daß des Landtages harrenden Aufgaben seien nicht bloß mit Rücksicht auf die durch die Wahlreformfrage im Lande hervorgerufene Krise schwierig, sondern auch die wirtschaftliche Depression, zu der die Wikernten zweier Jahre wesentlich beigetragen haben, sowie in Folge der Ungunst der finanziellen Verhältnisse. Die von der Mehrheit des permanenten Wahlreformauschusses angenommenen Grundsätze werden beiden das Land bewohnenden Nationalitäten die Freiheit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung und allen Klassen der Bevölkerung die Mitwirkung an den Arbeiten des Landtages und der Bezirksvertretung sicherzustellen.

Statthalter Bobrzinsky wies darauf hin, daß der Landtag in Zeiten des Friedens und der Eintracht seine im vorigen Jahre unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Kriegsgesahr sei geschwunden, allein der Staat muß wichtige Aufgaben im Parlamente durchführen, so die Finanzreform, welche ihm die Mittel zu seiner Kräftigung und Hebung jener wirtschaftlichen Gebiete gibt, welche unter der Kriegsgesahr stark gelitten haben.

Der Prinz von Wales in Deutschland.

Köln, 18. März. Der Prinz von Wales ist heute Vormittags in Begleitung des Professors Dr. Fiedler von der Universität Oxford hier eingetroffen. Der Prinz, der in strengstem Inkognito reist, wird Mittwoch Nachmittags die Reise nach Koblenz fortsetzen.

Verunglückter Skifahrer.

Innsbruck, 18. März. Leyten Sonntag stürzte der Hörer der Medizin Karl Knosflach, ein Sohn des Innsbrucker Advokaten Dr. Hans Knosflach, bei einer Skitour auf dem Gepatschferner in eine Gletscherpalte. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Brände.

Bukarest, 18. März. („Agence Tel. Roum.") In der vergangenen Nacht ist die Mühle und die Brauerei der Firma Gzell (A) abgebrannt.

Antwerpen, 18. März. Heute Nachts zerstörte ein Feuer eine große Zuckerraffinerie. Der Schaden soll Millionen betragen.

# Nachtrag.

## (Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Zur Ermordung des Königs Georg.

**Berlin, 18. März.** (Privat-Telegramm.) Der König befand sich in Gesellschaft seines Adjutanten, als er von der mörderischen Kugel getroffen wurde. Der Adjutant blieb unverletzt. — Nach einer anderen Version soll der Mörder einen Komplikation gehabt haben, dem es in der Verwirrung gelang, zu entkommen.

**Kopenhagen, 18. März.** Der Kabinetsekretär des Königs hat aus Saloniki von dem dänischen Seeoffizier Christmas, welcher heute dort eingetroffen ist, folgende um 9 Uhr 9 Min. Abends aufgegebenen Depesche erhalten: Auf den König von Griechenland wurde heute um 5 Uhr 20 Min. Nachmittags ein Mordanschlag verübt, während er sich mit seinem Adjutanten Franguli auf einem Spaziergang befand. Der König wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und starb dort um 6 Uhr 30 Minuten Abends.

**London, 18. März.** Die Königin Alexandra wurde von dem Tode ihres Bruders erst in Kenntniß gesetzt, nachdem die offizielle Bestätigung gegen 10 Uhr Abends eingetroffen war. Die Königin war tief erschüttert. Der König, der im Schlosse Windsor weilte, empfing gegen 11 Uhr Nachts die offizielle Nachricht vom Attentat, die ihn in tiefe Trauer versetzte. Der Schuß wurde von allernächster Nähe abgegeben, da sich der Mörder weniger als zwei Meter vom König entfernt befand.

**Triest, 18. März.** (Privat-Telegramm.) Dem „Piccolo“ telegraphirt man aus Athen: Der König wurde während des Spazierganges von zwei Individuen rücklings angefallen. Der eine soll Alexander Schina heißen und geistesgestört sein.

### André ¶.

**Dijon, 18. März.** Der gewesene Kriegsminister André ist gestorben.

**Paris, 18. März.** (Fondsbörse.) In Folge der politischen Verstimmung verkehrte die Börse bei lustlosem Geschäft in schwacher Haltung, namentlich für russische und spanische Papiere, wenn auch Banken und viele Industriewerthe sich der Abwärtsbewegung nicht anschlossen. Minen waren weniger gedrückt, ebenso Kupferaktien. Schluß schwach.

**London, 18. März.** (Fondsbörse.) Die politische Lage und die Schwäche Amerikas übten einen starken Druck auf die Kursgestaltung des Marktes aus, der in Folge dessen in schwacher Haltung verkehrte. Im weiteren Verlaufe machte sich theilweise, namentlich in Canada Pacific und britisch-kanadischen Bahnen eine bessere Bewertung bemerkbar, im Allgemeinen blieb aber die Tendenz lustlos. Schluß still.

**London, 18. März.** (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 64 1/4 per Kasse, 64 7/8 per drei Monate; Zinn 209 per Kasse, 206 per drei Monate; Blei 15 1/8, Zink 24 1/4.

**Newyork, 18. März.** (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Nach unsicherer Eröffnung wurde die Börse in Folge der ungünstigen Geldverhältnisse, die in der Verweigerung von Darlehen auf die Werthe neugegründeter Industriegesellschaften eine neue Bestätigung erfuhren, schwach. Obzwar weiterhin für die leitenden Papiere eine bessere Beurteilung eintrat, machte die rückläufige Bewegung Nachmittags unter Bilanzabgaben weitere Fortschritte. Zuletzt verstimmten die Nachrichten von der Demission des Kabinetts Briand und der Ermordung des griechischen Königs. Schluß matt. Aktienumsatz 203,000 Stück.

**Newyork, 18. März.** (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 4 1/2 (—), Taggeld 4 1/4 (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (482.50), Cable Transfers 487.90 (487.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8)

Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 56 7/8 (57 1/8), Northern Pacific 3% bond 66 3/8 (66 1/8), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 102 (101), Baltimore & Ohio Com. 99 7/8 (100 1/4), Canada Pacific 222 1/4 (224 1/4), Chesapeake and Ohio 71 1/4 (71 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 1/4 (108 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (19.—), Erie Common Shares 26 3/4 (27.—), Illinois Central 120 1/2 (121.—), Louisville & Nashville 132 (133 1/8), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/4 (24 3/4), Missouri Pacific 37 3/8 (37.—), Newyork Central Railway 105 1/4 (106 1/8), Newyork Ontario and Western 29 1/2 (30.—), Norfolk and Western Common Shares 104 1/4 (104 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 1/4 (119.—), Philadelphia and Reading Com. 154 7/8 (155 1/4), Rock Island Company 20 1/4 (21 1/8), Southern Pacific 98 3/8 (98 3/8), Southern Railway Com. 24 1/4 (25 1/4), Union Pacific 146 3/8 (147 3/8), Wabash Preference 10 7/8 (10 7/8), Amalgamated Copper Com. 68 3/8 (69.—), American Sugar Ref. Com. 111 (111.—), Anaconda Mining Comp. 36 (36 3/8), Unit. States Steel Corp. 59 3/8 (59 7/8), United States Steel Pref. 107 3/8 (107 3/8). Aktienumsatz 203,000 Stück.

### Newyork, 18. März.

	18. März	17. März	Differenz
Weizen Iolo	110.50	110.50	—
" Mai	95.63	95.25	+ 0.38
" Juli	95.63	95.38	+ 0.25
<b>Chicago, 18. März.</b>			
Weizen Mai	88.75	88.25	+ 0.50
" Juli	88.50	88.13	+ 0.37
" Sept.	88.38	88.—	+ 0.38
Mais Mai	—	—	—
" Juli	52.13	51.75	+ 0.38
" Sept.	53.50	53.13	+ 0.37

**Newyork, 18. März.** Schmalz Western Steam 11.15; Schmalz Hohe & Brothers 11.50.

**Chicago, 18. März.** Schmalz per Mai 10.70, Schmalz per Juli 10.62. Sweet Short Clear 10.62, Schweinefleisch per Mai 20.72.

**Newyork, 18. März.** Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

**Newyork, 18. März.** (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Iolo 12.60, Baumwolle per März 12.24, Baumwolle per Mai 11.89, Baumwolle in New-Orleans Iolo 12 1/2.

**Newyork, 18. März.** Zinn 46.— bis 46.25, Kupfer 14.— bis 14.75.

**Newyork, 18. März.** Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/4, Kaffee per März 11.40, Kaffee per Mai 11.58; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Refining Muscovado 3.58 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

**Newyork, 18. März.** Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Iolo 110.50 Cents (= R. 10.25); Weizen per Mai 95 3/8 Cents (= R. 8.83), Weizen per Juli 95 3/8 Cents (= R. 8.83), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 P. (= R. 1.03). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

**Chicago, 18. März.** (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: fest. Weizen per Mai 88 3/4 Cents (= R. 8.17), Weizen per Juli 88 1/2 Cents (= R. 8.15), Weizen per September 88 3/8 Cents (= R. 8.14). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 52 1/2 Cents (= R. 5.15), Mais per Juli 53 1/2 Cents (= R. 5.29).

**Antwerpen, 18. März.** Weizen stetig. Weizen per März 20.90 (20.92), Weizen per Mai 20.25 (20.—), Weizen per Juli 20.15 (20.12).

**Buenos-Ayres, 18. März.** (Schluschkurse.) Weizen stetig, per Mai 8.20 (8.20), per Juni 8.25 (8.25), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.20 (5.20), Leinsamen stetig, per Mai 10.80 (10.80), per Juli 10.95 (10.95).

**Rosario, 18. März.** (Schluschkurse.) Weizen fest, per Mai 7.80 (7.70), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen fest, per Mai 10.65 (10.60). Preise in Posos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

**Groß ist leider die Zahl der Frauenkrankheiten.** Viele Leiden würden besser zu ertragen sein, wenn alle Frauen wüßten, daß diese Uebel durch unregelmäßigen Stuhlgang wesentlich verschlimmert werden! Im allbekanntem Franz Josef-Bitterwasser haben wir ein bestbewährtes Mittel, Stuhlbeschwerden zu beseitigen. Ein halbes bis ein Weinglas täglich vor dem Frühstück genommen, regelt auch in veralteten Fällen die Verdauung prompt, sicher und schmerzlos. „Bei Erkrankungen der Frauen“, schreibt Professor Dr. Gustav Braun, Vorstand der k. k. Wiener gynäkologischen Universitätsklinik, „wird von mir das natürliche Franz Josef-Bitterwasser vielfach und stets zu meiner Zufriedenheit angewendet.“ — Vor Nachahmungen wird gewarnt! In Döten, wo echtes Franz Josef-Bitterwasser bei Apothekern, Drogisten oder Kolonialwaarenhändlern nicht zu erhalten ist, wende man sich direkt an die Versandungsdirection der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

## Der Kapitalist.

Budapest, 18. März.

**(Der Bau der Dalmatinischen Bahn)** wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Die Linie geht von Ogulin aus und wird bis zur Landesgrenze eine Länge von 215 Kilometer haben. Der Bau wird auf der ganzen Strecke gleichzeitig durchgeführt und wurde in fünf Strecken getheilt, die jede unter der Leitung eines Oberingenieurs steht. Bei dem Bau werden 5 Oberingenieure, 24 Streckeningenieure, gegen 50 Ingenieure und einige tausend Beamte, Arbeiter und Tagelöhner beschäftigt sein. Da die Gegend außerordentlich wasserarm ist, muß die ganze Linie entlang mit dem Aufwand von circa 6 Millionen Kronen eine Wasserleitung erbaut werden, nebstdem müssen zahllose provisorische Bauten, Wohnungen, Kantinen, Magazine, Spitäler etc. errichtet werden. Das Ingenieurkorps begibt sich sofort nach Döten auf seinen Posten und werden gleichzeitig die von den kön. ung. Staatsbahnen entsendeten Streckeningenieure die Kontrolle übernehmen.

**(Der Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Abgaben von Ultimogeld fanden heute seitens der beiden ersten Banken statt. Es kamen aber wiederum nur kleine Beträge in Frage, die zu 8 1/2 bis 8 3/4 Prozent abgegeben wurden. Die Seehandlung verlängerte die am 26. März fällige Darlehen bis Ultimo April zu 7 1/2 Prozent. Dies entspricht etwa einem Satz von 7 1/2 Prozent. Tägliches Geld wurde mit 5 Prozent abgegeben. Der Privatdiskont notirte wieder 6 Prozent. London meldete steifes Geld: 4 1/2 Prozent Privat, 4 1/4 Prozent tägliches Geld.

**(Internationaler Eisenbahngongress in Budapest.)** Der Centralausschuß der internationalen Vereinigung der Straßen- und Kleinbahnen, welcher im Vorjahr in Christiania einen Kongress abgehalten, verständigte heute den Handelsminister Ladislaus v. Bethy, daß die Vereinigung die im Vorjahr durch den Staatssekretär Dr. Joseph Stetina überbrachte Einladung, den nächsten Kongress 1914 in Budapest abzuhalten, mit Dank angenommen habe. Handelsminister v. Bethy hat die Konstituierung eines Lokalkomitees verfügt und den Ministerialrath Ladislaus Haláß damit betraut, im Einvernehmen mit der Centralverwaltung in Brüssel, sowie mit allen interessirten Faktoren die nöthigen Vorbereitungen für den Kongress schon jetzt in Angriff zu nehmen.

**(Die ungarische Anleihe.)** Ein ungarisches Abendblatt weiß zu berichten, daß die Verhandlungen der ungarischen Regierung mit der Rothschild-Gruppe hinsichtlich der 300 Millionen-Anleihe bereits zum Abschluß gelangt seien, und um seine Wohlinformirtheit zu dokumentiren, meldet das Blatt auch schon den Uebernahmekurs und berechnet den Reingewinn der Gruppe. Die Meldung ist, wie wir von informirter Seite erfahren, vollständig aus der Luft gegriffen und entbehrt in allen ihren Details der Richtigkeit.

**(Die Differenzen der Seeschiffahrts-Gesellschaften.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Londoner Konferenzen zwischen dem nordatlantischen Schiffahrtspool und der Canadian Pacific-Gesellschaft wegen Beilegung der Differenzen haben zu keinem Resultat geführt. Die Versuche, zu einer Verständigung zu gelangen, werden ihre Fortsetzung finden, und zwar durch Verhandlungen in Wien, welche dort für diese Woche in Aussicht genommen sind.

**(Aus der Eisenindustrie.)** In den Geschäftsberichten der großen österreichischen Eisenwerke wurde nunmehr auch von maßgebender Stelle die Abnahme des Dreieinlauses bestätigt, was in vollem Maße auch für Ungarn zutrifft. Doch ist die fortlaufende Beschäftigung der Eisenindustrie dank den zu Buch stehenden, für mehrere Monate ausreichenden Spezifikationen durchaus nicht gefährdet, zumal der Eingang von Bestellungen in den letzten Wochen sich bedeutend gehoben hat und ist die Nachfrage in Stabeisen insbesondere seit der zu den bisherigen Preisen erfolgte Freigabe der Verkäufe pro zweites Quartal sogar als eine lebhaft zu bezeichnen. Da zuvor auf Grund eines übertriebenen Optimismus selbst die Möglichkeit einer Preisermäßigung für Stabeisen den Händlern abzuwalzen dünkte, und sowohl diese, als die Konsumenten mit den Bestellungen zurückhielten, macht sich nunmehr eine nicht zu verkennende kleine Besserung bemerkbar, die Abnehmer suchen die stark gelichteten Lagerbestände wieder zu ergänzen und ihren laufenden Bedarf einzudecken. Wenigleich es festgestellt werden muß, daß sich die Händler großer Lagerbestellungen insoweit enthalten, bis die geklärt politische Situation, die Nachrichten aus dem

Auslande und nicht zumindest günstigere Geld- und Kreditverhältnisse einen zuverlässigen Schluß auf die zu erwartende Gestaltung des Eisenmarktes zulassen.

(Serbien gegen die ausländischen Banken.) Aus Belgrad wird uns telegraphiert: Die serbische Regierung untersagte der Belgrader Banque Andreewits u. Comp. A.-G. die Gründung von Filialen in Uestüb und Monastir.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Für Weizen herrschte wenig Kauflust, dennoch mußten Käufer volle Wochenpreise bezahlen, weil das Angebot mit Rücksicht auf die Feldarbeiten weder reichlich noch dringlich war.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Firma Bernhard Handl in Budapest den Konkurs verhängt.

(Liquidation unbestellbarer Güter.) Im Magazin Nr. 3 des Westbahnhofes gelangen am 26. d., Vormittags 9 Uhr, die folgenden unbestellbaren Güter im Liquidationswege zum Verkauf: 2 Ballen Teppichmuster, 2 Ballen Leder, 1 Waggon Bretter, 1 Drehbank, 2 Kisten Kleider, 1 Stück Fauteuil, 1 Wagen, 3 Fässer, 1 Tisch, 2 Kisten Manufaktur, 2 Kisten, 1 Automat, 7 Stück Milchkannen, 1 Heupresse, 1 Kiste Metallwaren, 1 Kiste Glaswaren, 1 Ladung Mühlsteinbestandteile, 1 Faß Farbe, 3 Nähmaschinen, 2 Kisten Bilder, 15 Stück Eisenröhren,

1 beschädigter Radiator, 4 Bund Schaufeln, 2 Ächsen, 2 Kisten Farben, 1 Ballen Manufaktur, 2 Wagen Schlägelschotter, 20 leere Kisten, 20 Stück diverse Maschinenbestandteile, 1 Kiste Eisenwaren, 2 Koffer Kleider.

(Neuprotokollierung.) Nach einer vieljährigen Thätigkeit bei der Firma Jacques Beer haben die Herren Wilhelm Balla und Samuel Samet unter der handelsgerichtlichen protokollierten Firma „Balla rVilmos & Samet“ in Budapest ein Getreide-Kommissionsgeschäft etabliert.

6 Kronen Hutspesialitäten Váci-utca 11. Bristol Kalap-áruda.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. März. In der Vorbörse herrschte in Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen vollste Geschäftslosigkeit und nur ganz vereinzelt kam es zu einem Schluß.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 824.50, ungarische Kronenrente 82.50, Estkomptebank 509.25, Hypothekenbank 432.50 bis 432.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Agrarbank 509.50 bis 506, Leopoldstädter Sparkasse 201, Hungaria-Dampfmühl 234, Jstván-Ziegelei 190, Salgótarján Kohlenbergbau 746 bis 747, Schlick-Nicholson-Maschinenfabrik 190, Waterländische Sparkasse 108.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.55 bis 82.45, ungarische Allgemeine Kreditbank 824.50 bis 825, ungarische Bank und Handelsgesellschaft 550.75 bis 550, Budapester Straßenbahn 651.50 bis 650.50, Elektrische Stadtbahn 367.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 630. Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo April von 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr. Wiener Effektenbörse. 18. März. Die Meldung, daß die Griechen Balona besetzt hätten, hat an der heutigen Börse die politischen Bedenken wieder stärker in den Vordergrund geschoben, und da auch die anhaltend ungünstige Situation des internationalen Geldmarktes zu geschäftlicher Zurückhaltung mahnte, erfuhr das Kursniveau allerdings kleinere Abschwächungen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 632.25, ungarische Kreditaktien 824.50, Anglobankaktien 338., Bankverein 516.50, Unionbank 600., Länderbank 517.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 703., Lombarden 113.25, Tabakaktien 321.50, Salgóköhlen 747., Rimauványer 717.50, Alpine-Aktien 1056.50, Sloba 836.50, Mairente 83.55, ungarische Kronenrente 82.30, Ruffen —., Marknoten 118.41 per Kasse, 118.28 per Ultimo, Türkenlosse 228., Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.14.6.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. März. (Börse.) Wenn sich auch das Geschäft nach wie vor in engen Grenzen hielt, so herrschte doch in Folge der zuverlässigeren Beurteilung der internationalen politischen Lage, sowie mit Rücksicht auf das reichlichere Angebot von Ultimogeld und den befriedigenden Reichsbankausweis eine sichtlich freundlichere Grundstimmung vor.

Berlin, 18. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 86.10, 4 1/2 Prozentige Silberrente 83., 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 89.70, 4 Prozentige ungarische Goldrente 85.50, Oesterreichische Kreditaktien 202.40, ungarische Kronenrente 81.50, Südbahn —., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —., russ. Banknoten 214.80, Wiener Wechselkurs 84.30, vierprozentige neue russische Anleihe —., italienische Rente —., Diskontokommandit 189.75, Allgemeine Electric. Edison 229.10, Dynamit-Trust 174., Gelsenkirchener 190.30, Harpener 188., Laurahütte 172., unifizirte Türken —. — Fest.

Berlin, 18. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.40, Südbahn 23.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Still.

Frankfurt, 18. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —., Südbahn 23.60, Deutsche Bank —., Diskontokommandit —., Dresdener Bank —., Berliner Handelsgesellschaft —., Gelsenkirchener 190.75, Harpener —., Hibernia —., Laurahütte —., italienische Rente —., ungarische Goldrente —., ungarische Kronenrente —., Oesterreichische Goldrente —., Oesterreichische Silberrente —., Oesterreichische Papierrente —. — Träge.

Hamburg, 18. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.50, Oesterreichische Kreditaktien 202.25, 1860er Lose —., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —., Südbahn 23.80, italienische Rente —., vierprozentige Oesterreichische Goldrente 90.25, Oesterreichische Kronenrente —. — Ruhig.

Paris, 18. März. (Schluß.) 4 Prozentige Oesterr. Goldrente 91.95, 4 Prozentige ungarische Goldrente 87., 3 Prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263., Oesterr. Bodenkreditanstalt 1277., Oesterr. Länderbank 569., Ung. Hypothekenbank 480., Ung. Agrar- und Rentenbank —., 3 Prozentige franz. Rente 88.02, 3 1/2 Prozentige ital. Rente 96.05, 3 Prozentige 1891er Ruffen 75.90, 5 Prozentige 1906er Ruffen 105., 4 Prozentige span. Exterieur 92.90, 4 Prozent unifizirte Türken 87.50, Türkenlosse 191., Banque Ottomane —., Türkische Tabakaktien 345., Banque de Paris 1757., Rio Tinto 18.55, Oesterr.-ung. Staatsbahn —., Südbahn 117., Miredionalbahn 547., Hartmann-Maschinen 725., Zula 1136., Urkänger Kohlen —., Chartered 28., De Beers 533., East Rand 70., Spafky Copper 103., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 5 s, Ital. Goldwechsel (kurz) 2 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Chek auf London 252.70, Privatdiskont 4. — Flau.

London, 18. März. (Schluß.) Englische Consols 73 1/8, 4 Prozentige Rupien —., Japanische Rente 98 3/4, Spanier —., 4 Prozentige ungarische Goldrente 85 1/8, Canada Pacific 228 1/8, Platzdiskont 4 1/8, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente —., Silber 26 1/8, Wiener Wechselkurs 24.60, Chartered 1.12, East Rand 2.75, Randfontein —., Randmines 6.62, De Beers 21 1/16. — Ruhig.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

**Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen,**  
 „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unbedenklich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisch Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-stra. 90.

**Getreidebörsen.**

**Budapester Getreidebörse.** 18. März. Effektiver Weizen ist in Wagonwaare schwach, in Schiffs- und Magazinsposten etwas besser angeboten. Bei mäßiger Kauflust blieb die Tendenz ruhig. Der Umsatz beträgt 11,000 Meterzentner und sind die Preise schwach behauptet geblieben. — Tageszufuhr in Weizen 16,077 Meterzentner. Roggen ist bei schwachem Interesse unverändert. Wir notiren circa 9 K. 25 H. bis 9 K. 35 H. Kaffe Parität hier. — Futtergerste bleibt matt. Per prompt notiren wir ohne Verkehr circa 8 K. 30 H. bis 8 K. 35 H. Parität hier. — Hafer tendiert bei schwachem Offert und ebensolcher Kauflust flau. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 9 K. 50 H. bis 10 K. 40 H. per Kaffe bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist etwas besser, die Tendenz gestaltet sich behauptet. Mit garantierter Qualität notiren wir circa 7 K. 15 H. bis 7 K. 20 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt hielt die flauere Tendenz weiter an, wobei jedoch öftere Schwankungen erfolgten. Fortgesetzte Abgaben und durch den heran nahenden Apriltermin bedingte Realisationen übten einen Druck aus, doch trat später eine mäßige Erholung ein, theils unter der Einwirkung etwas festeren Berlins, theils in Folge kühlerer Wetterprognose. Pro Saldo ergaben sich gegen den gestrigen Schluß auch nur unbedeutende Variationen. Roggen schließt etwas höher und bloß Aprilhafer blieb flau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden:

**Weizen:** Theiß: 150 Mztr. 79.5 zu 11.62 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 500 Mztr. 79.5 zu 11.50, 800 Mztr. 77.5 zu 11.45. — Weihenburger: 1000 Mztr. 80 zu 11.75, 950 Mztr. 74.5 zu 11.20. — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 11.60, 200 Mztr. 79 zu 11.55, 200 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.45. — Oberungarischer: 100 Mztr. 78 zu 11.45. — Dunaföldvár: 2630 Mztr. 78 zu 11.50, 2400 Mztr. 77 zu 11.35. — Kalocsaer: 2500 Mztr. 76.5 zu 11.40. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.07 1/2, 800 Mztr. zu 9.30, Weides per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.35, 150 Mztr. zu 10.35, Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.24, 11.23, 11.27, 11.20, 11.23; Weizen per Mai zu 11.46, 11.49, 11.44, 11.49; Weizen per Oktober zu 11.93, 11.92, 11.98, 11.92, 11.98; Roggen per April zu 9.32, 9.33, 9.30, 9.34; Roggen per Oktober zu 9.34, 9.33, 9.37, 9.37; Hafer per April zu 9.28, 9.27, 9.31, 9.18, 9.22; Hafer per Oktober zu 8.36, 8.37, 8.31, 8.40; Mais per Mai zu 7.42, 7.41, 7.45; Mais per Juli zu 7.69, 7.68, 7.72, 7.70.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.23 Geld, 11.24 Waare; Weizen per Mai zu 11.48 Geld, 11.49 Waare; Weizen per Oktober zu 11.96 Geld, 11.97 Waare; Roggen per April 9.38 Geld, 9.39 Waare; Roggen per Oktober zu 9.38 Geld, 9.39 Waare; Hafer per April zu 9.20 Geld, 9.21 Waare; Hafer per Oktober 8.38 Geld, 8.39 Waare; Mais per Mai zu 7.44 Geld, 7.45 Waare; Mais per Juli zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Rohleps per August zu 16.90 Geld, 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen den hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

<b>Theiß:</b>		<b>Pester Boden:</b>	
76 Kg. K.	22.20—22.40	76 Kg. K.	22.15—23.35
77 " "	22.30—22.60	77 " "	22.20—22.55
78 " "	22.40—22.80	78 " "	22.5—22.75
79 " "	22.75—22.—	79 " "	22.70—22.95
80 " "	22.90—23.15	80 " "	22.80—23.—
81 " "	23.——23.20	81 " "	22.95—23.10
<b>Banater:</b>		<b>Bácskaer:</b>	
76 Kg. K.	22.20—22.40	76 Kg. K.	22.20—22.40
77 " "	22.03—22.60	77 " "	22.30—22.60
78 " "	22.40—22.80	78 " "	22.40—22.80
<b>Weihenburger:</b>			
76 Kg. K.	22.05—22.30		
77 " "	21.15—22.50		
78 " "	22.30—22.60		
79 " "	22.60—22.80		
80 " "	22.70—22.90		
81 " "	22.90—23.—		
Roggen, Ia	18.90—19.—		
Roggen, mittel	18.75—18.85		
Gerste, Ia	16.50—17.20		
Hafer, prima	21.10—21.80		

Hafer, mittel	20.10—20.60
Mais (ung.)	14.30—14.60
<b>Termine.</b>	
Weizen per April	22.46—22.48
Weizen per Mai	22.96—22.98
Weizen per Oktober	23.92—23.94
Roggen per April	18.76—18.78
Roggen per Oktober	18.76—18.78
Mais per Mai	14.88—14.90
Mais per Juli	15.42—15.44
Hafer per April	18.40—18.42
Hafer per Oktober	16.76—16.78
Rohleps per August	33.80—34.—
Weizenkleie, prompte Tief, feine	12.70—12.90
Weizenkleie per März	12.50—12.70
Weizenkleie prompte Tief, grobe	12.70—12.90
Weizenkleie per März	12.50—12.70
Weizenkleie per März-Mai	12.40—12.60

<b>Kartoffeln</b>			
zu Nahrungszwecken,			
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.60—4.70	5.60—5.70	—
Oberungarische	—	—	6.—6.10
Nyirer	4.80—4.90	5.80—5.90	6.30—6.40
Siebenbürger	—	—	—
Banater	—	—	—
Pester	—	5.90—6.—	6.50—6.60
zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken,			
effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.10—4.20	—	—
Oberungarische	4.10—4.20	—	—
Nyirer	4.10—4.20	—	—
Siebenbürger	4.10—4.20	—	—
Banater	4.10—4.20	—	—
Pester	4.10—4.20	—	—

**Schiffsfahrt** auf Grund der vom 10. März bis 15. März 1913 vorgelassenen Schiffe. Die Frachtfäge vernehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtfas um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Uvidék 63—66, Wezbán 53—56, Kalocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 85—88, Sieged 71—74, Zenta 69—72, Tittet 65—68, Mitrovicza 83—86, Temesvár 103—106, Nagybacskeker 71—74.

**Wiener Fruchtbörse vom 18. März.** (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist heute flau, da die Kauflust nur sporadisch hervortritt und Budapest neuerliche Kursrückgänge meldet. Weizen und Roggen werden um je 5 Heller, Hafer 5—10 Heller billiger notirt. Mais ist schwach behauptet.

**Berlin, 18. März.** (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.50 (= K. 12.34), per Juli M. 211.— (= K. 12.48), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 169.50 (= K. 10.03), per Juli M. 171.50 (= K. 10.14); Hafer per Tonne, per Mai M. 163.75 (= K. 9.68), per Juli M. 165.75 (= K. 9.80), Mais amerikanischer Mizeb, per Tonne, per Mai M. 143.— (= K. 8.46), per Juli M. 143.— (= K. 8.46). Hafer stetig, Mais ruhig, Uebrigtes fest.

**Dresden, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= K. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= K. 11.19), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.40 (= K. 9.11), Neps loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= K. 118.30) vista.

**Hamburg, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 176.— bis M. 199.— (= K. 10.41 bis K. 11.78), Roggen, Mecklenburger M. 160.— bis M. 169.— (= K. 9.46 bis K. 10.—), russischer M. — bis M. — (= K. — bis K. —). — Alles ruhig.

**Paris, 18. März.** (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.45 (= K. 13.62), per April Francs 27.95 (= K. 13.38), per Mai-August Francs 27.60 (= K. 13.21), per Juli-August Francs 27.35 (= K. 13.09), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= K. 9.69), per April Francs 20.50 (= K. 9.81), per Mai-August Francs 20.50 (= K. 9.81), per Juli-August Francs 20.50 (= K. 9.81), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.55 (= K. 18.54), per April Francs 37.80 (= Kronen 18.18), per Mai-August Francs 37.25 (= K. 17.92), per Juli-August Francs 37.05 (= K. 17.82), Preis per 100 Kilogramm. Alles stetig.

**London, 18. März.** Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer, Mais schwimmend: schwächer, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: nebel.

**Liverpool, 18. März.** Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig per Mai Sh. 7 P. 2 1/2, per Juli Sh. 7 P. 1 1/2. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. —, per Juli La Plata Sh. 4 P. 11 1/2.

**Liverpool, 18. März.** (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, 1 P. billiger bis unverändert. Mehl stetig, 1/2 P. niedriger bis unverändert. Mehl billig, 6 P. billiger bis unverändert. — Wetter: kalt.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. März, Abends 6 Uhr, bis 17. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Offenbahn	Schiffe	Seant	Offenbahn	Schiffe	Seant
	Metertzentner			Metertzentner		
Weizen	8426	7651	—	16077	285	—
Roggen	867	—	—	867	—	—
Gerste	1828	—	—	1828	3000	—
Hafer	608	3811	—	8714	280	—
Mais	—	12478	—	13281	590	—
Mehl	—	510	—	510	4670	—
Wachs	—	—	—	573	95	—
Wachs	—	—	—	573	95	—
<b>Totale..</b>	<b>12082</b>	<b>24245</b>	<b>—</b>	<b>86277</b>	<b>7667</b>	<b>—</b>

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Fettwaare tendiert fest. Schweinefett 160 K. Geld, dreifüßiger Speck 150 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu K. 160.— Geld, K. 161.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger 148.— K. Geld, K. 149.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger K. 145.— Geld, K. 146.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelförniger 1912er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobförniger 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

**Wien, 18. März.** (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Der Auftrieb auf dem heutigen Vorsternvielmärkte war trotz der kommenden Feiertage schwächer und die Schweinepreise schnellsten empor. Mit Rücksicht darauf erhöhten Produzenten ihre Forderungen für Schweinefett und Rohspeck um je 2 K., für Tafelspeck um 3 K., und diese Mehrforderungen mußten bei Bedarf bewilligt werden. Es notirte: Schweinefett, Prima 82 K. bis 83 K., Sekunda 80 K. bis 81 K., Rohspeck 77 K. bis 78 K., Tafelspeck 76 K. bis 77 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien. — In Amerika und Deutschland war die Tendenz nach vorübergehender Abschwächung fest.

**Palma-Bühne**  
**Der Teufel.**  
 Jolan: Oh decke sündige Nacht den verbot'nen Kuss,  
 Mit PALMA ist ja selbst ein Fehltritt ein Genuss!  
 Der Teufel: Vollä!

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 18. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Gelb, R. 60.50 Waarc.

Wien, 18. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 18. März. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 65.40 (= R. 38.68), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Erlasses M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.30 vista. Del ruhig. — Wetter: trübe.

Köln, 18. März. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 69. — (= R. 40.81).

Hamburg, 18. März. Rüböl, loco M. 67. — (= R. 39.63), Spiritus per März M. 31. — (= R. 18.34), per März-April M. 31. — (= R. 18.34), per April-Mai M. 31. — (= R. 18.34). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit ruhig. — Wetter: veränderlich.

Paris, 18. März. Rüböl per laufenden Monat Francs 71.50 (= R. 33.87), per März Francs 70.25 (= R. 33.28), per Mai-August Francs 68.25 (= R. 32.32), per September-Dezember Francs 68.50 (= R. 32.44). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.25 (= R. 22.42), per März Francs 42.50 (= R. 22.55), per Mai-August Francs 42.25 (= R. 22.42), per September-Dezember Francs 42. — (= R. 22.28), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: kalt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 18. März. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.45 G., 22.55 B., Oktober-Dezember 22.75 G., 22.85 B., Raffinate prima, prompt ab Wien 79. — G., 79.50 B., Würfelzucker prima in Kisten Netto 82.50 G., 83. — B., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — B. Rohzucker ruhig.

Prag, 18. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 22 R. 45 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 75 H. bis — R. — H. — Wetter: schön.

Prag, 18. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 45 H. bis 22 R. 65 H., per Oktober-Dezember 22 R. 80 H. bis 23 R. — H. — Tendenz: ruhig.

Triest, 18. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz lustlos, prompt R. 29. — bis R. 29 3/4, per April-August R. 30. — bis R. 31. —

Hamburg, 18. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per Mai 10 M. 5 Pf. bis 10 M. 7 Pf., per August 10 M. 30 Pf. bis 10 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per März M. 9.90, per April M. 9.92, per Mai M. 10.05, per Juni M. 10.10, per Juli M. 10.17, per August M. 10.30, per September M. 10.32, per Oktober M. 10.05, per November 10.05, per Dezember M. 10.10, per Januar M. 10.15, per Februar 10.20. Wetter: Trübe.

Magdeburg, 18. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. — bis —, 75gradig M. — bis —, Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftlos, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt. Pilsz 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per März M. 9.87, per April M. 9.92, per Mai M. 10.02, per August M. 10.27, per Oktober-Dezember M. 10.05, per Januar-März M. 10.17.

Paris, 18. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.75 bis 27. — (= R. 12.76 bis R. 12.88). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/2 (= R. 14.85), per April Francs 31 3/4 (= R. 14.97), per Mai-August Francs 31 1/2 (= R. 15.21), per Oktober-Januar Francs 31.75 (= R. 15.15), Raffinade Francs 64. — bis Francs 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.30). — Zucker ruhig.

London, 18. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 B. —, Kanazucker Sh. 11 B. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 58.50, per Mai M. 59.50, per September M. 59.50, per Dezember M. 58.75. — Tendenz: stetig.

Paris, 18. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 72.50, per Mai Francs 72.50, per September Francs 73.50, per Dezember Francs 73. —

Metalle.

Glasgow, 18. März. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 64 Sh. 8 P., per drei Monate 65 Sh. — P. — Tendenz: unregelmäßig.

Petroleum.

Antwerpen, 18. März. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Budapest, 18. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 316 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, 42 Stück Spanferkel, Nachtrieb 22 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1367 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, 37 Stück Spanferkel, zusammen 1705 Stück Schweine, 106 Stück Frischlinge, 79 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1312 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, 18 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 393 Stück Schweine, 71 Stück Frischlinge, 61 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 38 H. bis 1 R. 50 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., Verschnittene von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 52 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 42 H. bis 1 R. 62 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 48 H. bis 1 R. 64 H., Frischlinge von — R. 84 H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — R. 96 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 36 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 30 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 18. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstewiehändler in Köbánya. Vorrath am

# Vergessen Sie nie

dass der in der Grossstadt Lebende seine Nerven beständig pflegen muss, um sie gesund zu erhalten. Vergessen Sie daher nie Ihr Taschen-Flakon mit "4711 Eau de Cologne", wenn Sie einem anstrengenden Tag entgegengehen. Gesicht, Hals und Hände täglich mehrermale mit "4711" abgerieben, ist von höchstem hygienischen Wert für die Nerven wie für die Haut.




Beim Kauf verlange man stets die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette) und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück.

## 4711

# Eau de Cologne

## Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang,	1 Kupon 7 Kronen
kompletten Herrenanzug	1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose und Gilet)	1 Kupon 15 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage	1 Kupon 20 Kronen

### Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergeheure, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

jugendlich frischen

reinen Teint verleiht

in kürzester Zeit die weltberühmte

**Vukovarer Goldstern-Gesichtspomade u. Seife.**

Erzeuger: Apotheke Kirohbaum, Vukovar 3 (Slavonien)

Hauptdepot für Budapest: Apotheke J. Török, Königsg. 12.

20,000 korona készpénzvagyonnal és 17 évi bankpraxissal rendelkező, 35 éves, nős, izr. vallásu, vidéki pénzintézeti

## Czégjegyző,

önálló munkaerő, aki a magyar, német, tót és lengyel nyelvben teljesen, a telekkönyvi és törlesztéses kölcsön-ügyekben kiválóan jár-tas, családi okok miatt állást ohajt változtatni.

Szivesen részt venne egy középisko-lákkal bíró városban létesítendő pénzintézet alapításában.

Megkeresések „VEZETŐ ÁLLÁS 278“ jelige alatt ezen lap kiadóhivatalához inté-zendők.

16. März 34.164 Stück. Am 17. März wurden aufgetrieben 285 Stück, abgetrieben 109 Stück, demnach verblieb am 18. März ein Stand von 34.330 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von — R. — S. bis — R. — S., 52 H., mittlere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 54 H., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: unverändert.

Wiener Vorstettviehmarkt vom 18. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 15.456 Stück Schweine angemeldet und hienon 8.410 Stück Jungschweine und 6.387 Stück Fetteschweine, zusammen 14.797 Stück aufgetrieben. Die Tendenz war mit Rücksicht auf den kleineren Auftrieb und den besseren Bedarf anlässlich der kommenden Feiertage recht fest. Die Preise der Fetteschweine profitierten hievon 4 bis 6 H. Jungschweine waren gleichfalls um 8 bis 10 H. höher gehalten. Der Geschäftsgang war für Fetteschweine ruhig, für Jungschweine sehr lebhaft. Es notierten: Prima Fetteschweine von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H., mittlere schwere Fetteschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 34 H., alte Fetteschweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 26 H., leichte Fetteschweine von 1 R. 14 H. bis 1 R. 24 H., Jungschweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 40 H., ausnahmsweise 1 R. 42 H., Alles per Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer. — Der nächste Vorstettviehmarkt wird der Feiertage wegen erst am Mittwoch, 26. d., abgehalten.

Wien, 18. März. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Das Feiertagsgeschäft ist überall im vollsten Gange. Die Auslandsmärkte verkehrten gestern lebhaft zu behaupteten Preisen. Auf dem hiesigen Markte waren die Zufuhren reichlicher in offerter Waare. Risteneier wurden besser angeboten. Der Konsum beginnt schon seinen Osterbedarf zu decken, doch war heute der Absatz, respektive die Nachfrage noch nicht so lebhaft wie um die gleiche Zeit vorangegangener Jahre. Bulgaren kommen bereits heran. Heute wurden gezählt: Strohwagen 28 1/2—29 Stück, Fackel 31 Stück, nach 30 Stück gestern, für 2 R. unverpackt. Heute erzielten greifbare Risteneier 94 R., in 2—3 Tagen eintreffend, ungarische 90 bis 91 R., bulgarische 92 R. per Riste. Preise en gros ab Wien. — Podmolo-czyska telegraphirt: Seit Beginn dieser Woche ist

die Stimmung ruhig, die Preise bei mäßigen Zufuhren niedriger. Wetter: schön. Preise: Woloczyzkaer 1.35 bis 1.36, inländische 1.36 bis 1.37, Stationswaare 1.32 bis 1.33, Partien 1.29 verpackt und offene 1.27 Rubel unverpackt per Schock ab Bahn. — In der vorigen Woche wurden 55 Waggons exportirt.

Wasserstand.

Table with columns for station names (e.g., Danau, Pölla, Wien), water level changes in centimeters, and other measurements. Includes a sub-section for 'Erklärung der Zeichen' (Explanation of signs).

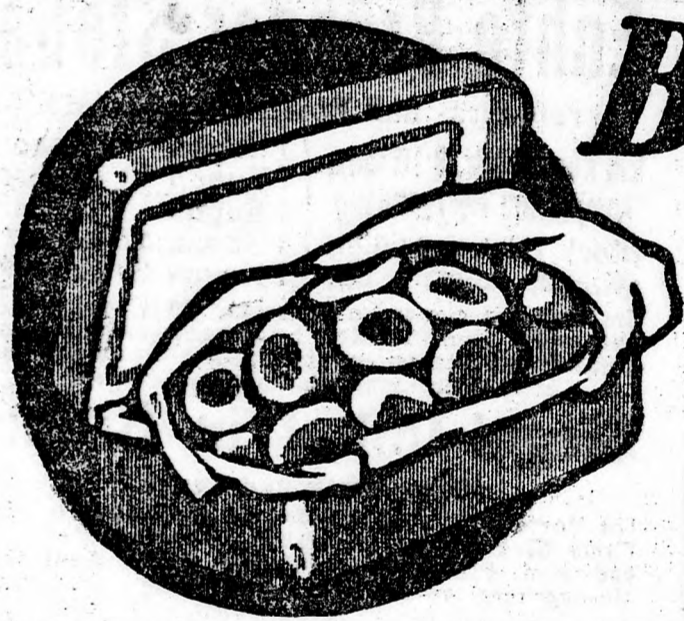
Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. März 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa blieb das Wetter im Südosten noch heiter und trocken, im Westen dagegen, wo die Temperatur sank, veränderlich, windig und zum Teil regnerisch. Von der deutschen Küste werden Stürme gemeldet. In Ungarn war das Wetter veränderlich, windig, stellen-

weise stürmisch und trocken. Der Tagesdurchschnitt der Temperatur war 3 bis 8 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum von + 22 Gr. C. war in Homokbányos, das Minimum von - 2 Gr. C. in Botfaló. — Prognose: Es ist noch veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Orten mit Niederschlägen vorausichtlich.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 17 Gr. C., das Minimum hingegen + 7 Gr. C. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Bei Husten, Heiserkeit

und anderen Katarrhen der oberen Luftwege sind die Coryfin-Bonbons ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Man läßt etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen. Sehr bald empfinden die katarrhalisch erregten Schleimhäute ein wohlthuendes Gefühl der Kühle. Etwaige Schmerzen lassen nach, die Stimme wird wieder klar und frei. Man verlange die Originalschachtel zu Kr. 2.—, in der nächsten Apotheke oder Drogerie.



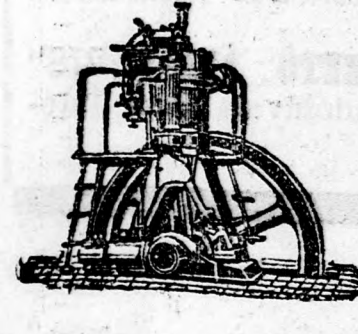
Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kaufmann Maximilian Josef Schors, wohnhaft in Leobschütz, Sohn des Bäckermeisters Anton Schors und einer Ehefrau Johanna geborenen Maß, beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Jägerndorf De.-Schl.; 2. die ledige Hedwig Schaper, ohne Beruf, wohnhaft in Leobschütz, Tochter der ledigen Anna Schaper später verheirateten Schmied Rosmüßky, verstorben, zuletzt wohnhaft in Königshütte De.-S. die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntschaftung des Aufgebots hat in der Gemeinde Leobschütz und in einer in Budapest erscheinenden Zeitung zu geschehen. Leobschütz, am 15. März 1913. Der Standesbeamte: Melzer.

Buchdruckerei und Buchhandlung in einer der bedeutendsten Komitats-Hauptstädten Ungarns, mit Bischofssitz, vielen Ämtern und Schulen, nur Familienverhältnissen zu verkaufen. Das Unternehmen besteht über 60 Jahre, ist mit elektrischem Betriebe eingerichtet, besitzt eine Buchbinderei und ist im eigenen Hause, welches auf Wunsch mitverkauft werden kann, untergebracht. Gef. Anträge unter „E. L. 1000“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf. A.-G., Wien, I., Wollzeile 9.

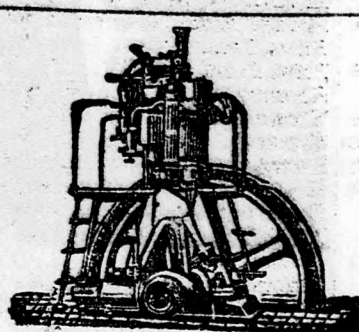
Veredelte Reben. amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten. liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte: Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage. Eigentümer: Fr. Caspari Mediasch (Siebenbürgen). Bitte Preisliste zu verlangen! Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

ROYAL-GARAGE R.-T. IX., Páva-utca 10. sz. Marta automobilok vezérképvisellete

FRAUEN erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichbares Präparat. Angenehm zu nehmen, Absolut unschädlich. Tägl. erh. freiw. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zollschwierigkeit durch Apotheker Kacsbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreib. kostenlos.



LANGEN és WOLF OTTO EREDETI BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK



Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 18. März.

Main table containing market data for various securities, organized into sections: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktion, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 14. März.